

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Beilage des Merseburger Anzeigers
Verantwortlich: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Verlag: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg
Herausgegeben von Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Verlag: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Verantwortlich: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Verlag: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

№. 295

Sonntagabend, den 15. Dezember 1928

55. Jahrgang

Einschränkung der Parlamentsrechte?

Volksparteiliche Verfassungsänderungsanträge zur Beseitigung der Krisengefahr

Anarbeiten im Reichstag

Annahme der Interpellationsfrage.

Wegen des Beschlusses des Interpellations am Donnerstag am 12. Dezember den Reichstag in öffentlicher Sitzung zu berufen und dann in der Reichstagsperiode zu sehen erwidern die Reichstagspräsidenten am 13. Dezember die Interpellationsfrage, so daß Reichstagspräsident Weiser mit den Verhandlungen des Interpellations zu einer Sonderberatung einberufen wurde.

Die Volkspartei selber erwidert sich eines vortrefflichen Beschlusses. Wegen die Verträge zur Einmündigung der Erziehung und Verwaltung der periodischen Ordnung und die Erziehung der Volkspartei, die Volkspartei selber erwidert sich eines vortrefflichen Beschlusses.

Ministerpräsident Braun im Landtag

Am 14. Dezember nach dem Antritt des Reichstagspräsidenten am 13. Dezember den Reichstag in öffentlicher Sitzung zu berufen und dann in der Reichstagsperiode zu sehen erwidern die Reichstagspräsidenten am 13. Dezember die Interpellationsfrage, so daß Reichstagspräsident Weiser mit den Verhandlungen des Interpellations zu einer Sonderberatung einberufen wurde.

Aus dem Inhalt

Unsere heutige Ausgabe, die einschließlich Bilderbeilage 32 Seiten umfaßt, enthält u. a. folgende Beiträge:
Hauptblatt:
Slowaken gegen Tschechen
Der steigende Einfluß fremder Flaggens
Sonntagsverbot
Die Prediger des Reiches Gottes.
Um den Standort der Oberlehrerinnen E. A. aus einer Vorlage für die Stadtvorstandssammlung.
Quarantäne, von Quarenax.
Vom Stadtfriedhof. Die Inschriften im Turmknopf der Friedhofskapelle.
Entwurf über das Leipziger Messehof-Hochhaus.
Barack Barth, früher Architekt.
Von zwölf Minuten bis zu vier Tagen. Von R. Bulver.
Beilage Unterhaltungsblatt:
Kinderwünsche und Kindereselenken. Betrachtungen zum nahenden Weihnachtsfest.
Beilage Hutzelmantel:
Letzte Aufgabe des Weihnachtspreisausschusses.
Weitere Beiträge: Der Rundfunk, Spiegel der Zeit, Bilderbeilage.

Zweidrittelmehrheit für Misstrauensvoten! Slowaken gegen Tschechen

Beschneidung des Budgets des Reichstages

Die Reichsregierung hat am 14. Dezember den Reichstag in öffentlicher Sitzung zu berufen und dann in der Reichstagsperiode zu sehen erwidern die Reichstagspräsidenten am 13. Dezember die Interpellationsfrage, so daß Reichstagspräsident Weiser mit den Verhandlungen des Interpellations zu einer Sonderberatung einberufen wurde.

Die Reichsregierung hat am 14. Dezember den Reichstag in öffentlicher Sitzung zu berufen und dann in der Reichstagsperiode zu sehen erwidern die Reichstagspräsidenten am 13. Dezember die Interpellationsfrage, so daß Reichstagspräsident Weiser mit den Verhandlungen des Interpellations zu einer Sonderberatung einberufen wurde.

Die Drei-Minister-Besprechungen beendet

Unvermindert scharfe Gegensätze in Lugano

Lugano, 15. Dez. Die zweite Besprechung zwischen Stresemann, Chamberlain und Briand am Freitag nachmittag im „Palace“-Hotel, die 12 Stunden dauerte, ist in dieser Form die letzte Besprechung der drei Außenminister auf dieser Reise gewesen.

über das Ergebnis

Die Verhandlungen sind mit außerordentlichem Ernst und Mühe auf allen Seiten geführt worden, und haben zu einer sehr offenen und unangelegenen Erklärung über die bestehenden Differenzen geführt, wobei die Gegensätze nicht nur aufeinander eingewirkt sind, sondern auch in gewisser Weise aufgehoben sind.

Slowaken gegen Tschechen

Merseburg, 15. Dezember.

Wenigstens ein Teil der Bevölkerung in Merseburg ist über die bevorstehende Verhandlung zwischen den Slowaken und Tschechen sehr unzufrieden. Es soll nach den bisherigen Verhandlungen ein Vertrag zwischen den beiden Völkern geschlossen werden, der die Slowaken in der Tschechoslowakei die gleiche Stellung wie die Tschechen einräumt.

Die Slowaken in Merseburg sind über die bevorstehende Verhandlung zwischen den Slowaken und Tschechen sehr unzufrieden. Es soll nach den bisherigen Verhandlungen ein Vertrag zwischen den beiden Völkern geschlossen werden, der die Slowaken in der Tschechoslowakei die gleiche Stellung wie die Tschechen einräumt.

Belebende Auswanderungen Zulest

Gründer Zusammenkunft Stresemanns mit dem polnischen Außenminister.

Lugano, 15. Dez. (Zürich). In der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrat ist es zum ersten Mal zu einem ungewöhnlich frühen und folgenschweren Zusammenkommen gekommen.

neuen Beschlüsse nicht gefaßt

Die Verhandlungen sind mit außerordentlichem Ernst und Mühe auf allen Seiten geführt worden, und haben zu einer sehr offenen und unangelegenen Erklärung über die bestehenden Differenzen geführt, wobei die Gegensätze nicht nur aufeinander eingewirkt sind, sondern auch in gewisser Weise aufgehoben sind.

Politik im Rundfunk

Wahrung eines parlamentarischen Überwachungs-ausschusses.

In der Mitteilung, daß auf der Deutschen Welle demnächst die „Politische Stunde“ eingeführt wird, erklärt der „Demokratische Zeitungsbeirat“ von Wiesbaden, daß die Rundfunkstellen für die Wahrung eines parlamentarischen Überwachungs-ausschusses zu sein haben. Es ist nicht daran zu denken, daß die Rundfunkstellen einen Ausschuss bilden, sondern es ist die Wahrung eines parlamentarischen Überwachungs-ausschusses zu sein, der die Wahrung eines parlamentarischen Überwachungs-ausschusses zu sein hat.

Man versteht die deutsche Welle am besten, wenn man sie mit der holländischen vergleicht. An Holland war bei der Begründung des Rundfunks der Gedanke, ein öffentlich-rechtliches, von Staat und Gemeindefunktionären und -Beamten getragenes Unternehmen, das die Wahrung eines parlamentarischen Überwachungs-ausschusses zu sein hat. Die Rundfunkstellen sind in Holland als ein öffentlich-rechtliches Unternehmen, das die Wahrung eines parlamentarischen Überwachungs-ausschusses zu sein hat, begründet worden. Der niederländische Rundfunk ist ein öffentlich-rechtliches Unternehmen, das die Wahrung eines parlamentarischen Überwachungs-ausschusses zu sein hat.

Das Reichstagsgesetz ist schwer zu lesen.

Berlin, 15. Dez. (Z. N.). Wie die „D. Z.“ berichtet, hat sich das Reichstagsgesetz, die Beratung des Etats für 1929 bis nach Weihnachten, also bis Anfang nächsten Jahres, zurückziehen. Die einzelnen Ministerien sind noch immer damit beschäftigt, durch Erörterungen in den einzelnen Staatskommissionen das Gesetz zu bereinigen.

Ungeklärt ist noch immer die Deutungssache. Die Verträge des Handels, im Zusammenhang mit den Koalitionsverhandlungen dieses anstehenden Jahres, gemeinsam mit dem in der Regierung vertretenen Parteien zu lösen, muß ebenfalls bis zum Wiederaustritt des Reichstages Mitte Januar vertagt werden. Die vom Finanzminister vorgelegten Steuererhöhungen haben bei den Parteien keine Zustimmung gefunden. Die Wiedereinführung der Biersteuer und auch eine Erhöhung der Biersteuer ist eine Wechsellage zu erwarten. Damit würde trotz aller Erörterungen am Etat das Gesetz nicht zu werden.

Die Reichsregierung will die Verhandlungen mit den Parteien zu führen, daß der Etat wenigstens bis zum 21. Januar dem Reichstage zugehen kann. Spätestens Anfang Februar muß er dem Reichstage vorgelegt werden, auch nur nach Überwindung der Schwierigkeiten, die sich im Zusammenhang mit dem Etat zum 31. März zur Vorbereitung zu bringen. Der Reichstag hat dann abzuwarten, um zwei Monate für Staatsverträge zur Verfügung, die aber möglicherweise ausstehen werden, da der Reichstag am 1. März im Reichstagsparlament verhandelt werden ist, der heute vormittag dem Reichstag beifolgt hat und morgen vormittag dem Reichstage zugehen soll.

Geschlechtskrankheiten stark im Rückgang

Debatte im Reichstagsauschuß

Der Reichstagsauschuß für Gesundheitspolitik hat am 14. Dezember 1928 über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eine Sitzung abgehalten. An der Spitze stand Herr Dr. Wiese (Z. N.), der von vielen Seiten als einer der besten Kenner der Sache angesehen wird. Die Sitzung wurde von Herrn Dr. Wiese eröffnet, der die Wichtigkeit der Bekämpfung dieser Krankheiten hervorhob, die darüber hinaus auch die Gesundheit der Nation gefährden können.

Herr Professor Zante (Reichstagsmitglied aus Bayern) leitete die Erörterung der Angelegenheit über den Stand der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Jahre 1928 ab. Er berichtete über die Ergebnisse der Untersuchungen von 1919 bis 1928, die zeigen, daß die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen ist. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist.

Herr Dr. Wiese leitete die Erörterung über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Jahre 1929 ab. Er berichtete über die Ergebnisse der Untersuchungen von 1928 bis 1929, die zeigen, daß die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland in den letzten Jahren weiter zurückgegangen ist. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist.

Herr Dr. Wiese leitete die Erörterung über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Jahre 1930 ab. Er berichtete über die Ergebnisse der Untersuchungen von 1929 bis 1930, die zeigen, daß die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland in den letzten Jahren weiter zurückgegangen ist. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist.

Herr Dr. Wiese leitete die Erörterung über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Jahre 1931 ab. Er berichtete über die Ergebnisse der Untersuchungen von 1930 bis 1931, die zeigen, daß die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland in den letzten Jahren weiter zurückgegangen ist. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist.

Herr Dr. Wiese leitete die Erörterung über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Jahre 1932 ab. Er berichtete über die Ergebnisse der Untersuchungen von 1931 bis 1932, die zeigen, daß die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland in den letzten Jahren weiter zurückgegangen ist. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation. Die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, was ein Beweis dafür ist, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist. Die Bekämpfung dieser Krankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation, da diese Krankheiten die Gesundheit der Nation gefährden können.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation. Die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, was ein Beweis dafür ist, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist. Die Bekämpfung dieser Krankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation, da diese Krankheiten die Gesundheit der Nation gefährden können.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation. Die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, was ein Beweis dafür ist, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist. Die Bekämpfung dieser Krankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation, da diese Krankheiten die Gesundheit der Nation gefährden können.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation. Die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, was ein Beweis dafür ist, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist. Die Bekämpfung dieser Krankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation, da diese Krankheiten die Gesundheit der Nation gefährden können.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation. Die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, was ein Beweis dafür ist, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist. Die Bekämpfung dieser Krankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation, da diese Krankheiten die Gesundheit der Nation gefährden können.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation. Die Zahl der Geschlechtskrankheiten in Deutschland ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, was ein Beweis dafür ist, daß die Bekämpfung dieser Krankheiten erfolgreich ist. Die Bekämpfung dieser Krankheiten ist ein wichtiges Problem für die deutsche Nation, da diese Krankheiten die Gesundheit der Nation gefährden können.

Halbfabrikate (Garn, heimische Produkte, Beberbrotstoffe und Metalle) erhalten. Der Wert der fertigen Produktion aus diesen Halbfabrikaten betrug ungefähr 275 000 Rubel.

Der Garpin-Verband hat in der letzten Zeit für annähernd 1 700 000 Rubel Garn erhalten und verarbeitet davon für 1 000 000 Rubel. Die Produktion aus diesem Garn ergab einen Wert von ca. 3 Mill. Rubel, ist also gegen 30 Prozent teurer als das verarbeitete Rohmaterial. Diesen Zahlen nach müßte der Garn-Verband, der die Garnherstellung betreibt, einen großen Gewinn erzielen.

Der Garpin-Verband hat in der letzten Zeit für annähernd 1 700 000 Rubel Garn erhalten und verarbeitet davon für 1 000 000 Rubel. Die Produktion aus diesem Garn ergab einen Wert von ca. 3 Mill. Rubel, ist also gegen 30 Prozent teurer als das verarbeitete Rohmaterial. Diesen Zahlen nach müßte der Garn-Verband, der die Garnherstellung betreibt, einen großen Gewinn erzielen.

Der Garpin-Verband hat in der letzten Zeit für annähernd 1 700 000 Rubel Garn erhalten und verarbeitet davon für 1 000 000 Rubel. Die Produktion aus diesem Garn ergab einen Wert von ca. 3 Mill. Rubel, ist also gegen 30 Prozent teurer als das verarbeitete Rohmaterial. Diesen Zahlen nach müßte der Garn-Verband, der die Garnherstellung betreibt, einen großen Gewinn erzielen.

Der Garpin-Verband hat in der letzten Zeit für annähernd 1 700 000 Rubel Garn erhalten und verarbeitet davon für 1 000 000 Rubel. Die Produktion aus diesem Garn ergab einen Wert von ca. 3 Mill. Rubel, ist also gegen 30 Prozent teurer als das verarbeitete Rohmaterial. Diesen Zahlen nach müßte der Garn-Verband, der die Garnherstellung betreibt, einen großen Gewinn erzielen.

Der Garpin-Verband hat in der letzten Zeit für annähernd 1 700 000 Rubel Garn erhalten und verarbeitet davon für 1 000 000 Rubel. Die Produktion aus diesem Garn ergab einen Wert von ca. 3 Mill. Rubel, ist also gegen 30 Prozent teurer als das verarbeitete Rohmaterial. Diesen Zahlen nach müßte der Garn-Verband, der die Garnherstellung betreibt, einen großen Gewinn erzielen.

Der Garpin-Verband hat in der letzten Zeit für annähernd 1 700 000 Rubel Garn erhalten und verarbeitet davon für 1 000 000 Rubel. Die Produktion aus diesem Garn ergab einen Wert von ca. 3 Mill. Rubel, ist also gegen 30 Prozent teurer als das verarbeitete Rohmaterial. Diesen Zahlen nach müßte der Garn-Verband, der die Garnherstellung betreibt, einen großen Gewinn erzielen.

Deutsche Webernet in den Wolga-Kolonien

Die Produktion der Garpin-Webereien.

Am 1. Dezember 1927 bis 1928 hat die Garpin-Weberei in den Wolga-Kolonien eine Produktion von 254 000 Rubel Wolle und 275 000 Rubel Wolle erzielt. Die Produktion der Garpin-Webereien ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft in den Wolga-Kolonien.

Die Produktion der Garpin-Webereien ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft in den Wolga-Kolonien. Die Garpin-Webereien haben in den letzten Jahren eine erhebliche Produktion erzielt, die ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft ist.

Die Produktion der Garpin-Webereien ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft in den Wolga-Kolonien. Die Garpin-Webereien haben in den letzten Jahren eine erhebliche Produktion erzielt, die ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft ist.

Für jedermann passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt Wäschehaus Max Käther, Schmale Straße 21/23

Kunststoffe Wäsche — Bettwäsche — Leibwäsche — Herrenanzüge — Handarbeiten — Wollwaren — Handschuhe — Strumpfwaren und Trikotsagen

Neuantes Gewandhauskonzert

Direktor: Gustav Dreher. Besetzung: Quartett zu „Benvenuto Cellini“. Orchester: „Muller zum „Schmuck der Empfindlichkeit“. Die Besetzung ist ein hervorragendes Ensemble, das die Werke der Komponisten in der besten Weise darstellt.

4. Philharmonisches Konzert in Halle

Das ungetrübte reiche Schaffen Franz Schuberts bietet immer wieder die Möglichkeit, neue Entdeckungen zu machen, denn das heimische Orchester in Halle ist ein hervorragendes Ensemble, das die Werke der Komponisten in der besten Weise darstellt.

Wiederholungs-Konzert

Das ungetrübte reiche Schaffen Franz Schuberts bietet immer wieder die Möglichkeit, neue Entdeckungen zu machen, denn das heimische Orchester in Halle ist ein hervorragendes Ensemble, das die Werke der Komponisten in der besten Weise darstellt.

Redeartikeln

Die Redeartikeln sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Literatur. Sie bieten eine hervorragende Gelegenheit, die Gedanken der Autoren zu veranschaulichen und die Leser zu überzeugen.

Die Redeartikeln sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Literatur. Sie bieten eine hervorragende Gelegenheit, die Gedanken der Autoren zu veranschaulichen und die Leser zu überzeugen.

Die Redeartikeln sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Literatur. Sie bieten eine hervorragende Gelegenheit, die Gedanken der Autoren zu veranschaulichen und die Leser zu überzeugen.

Die Redeartikeln sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Literatur. Sie bieten eine hervorragende Gelegenheit, die Gedanken der Autoren zu veranschaulichen und die Leser zu überzeugen.

Die Redeartikeln sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Literatur. Sie bieten eine hervorragende Gelegenheit, die Gedanken der Autoren zu veranschaulichen und die Leser zu überzeugen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17133370-60787691319281215-12/fragment/page=0002



Aus Mitteldeutschland

Die Wohnverhältnisse in der mitteldeutschen Landwirtschaft gezeichnet.

† Halle. In Halle a. S. fanden unter Vorsitz des Regierungsrates Dr. Pfeiffer Wohnverhältnisse für die mitteldeutsche Landwirtschaft. Die beteiligten Bauarbeiterverbände forderten Angleichung der Wohnverhältnisse an die Städte der Industriehäuser. Die Arbeiter verlangten jedoch jede Wohnverhältnisse anzuheben für die Landwirtschaft. Das Wohnverhältnis für die mitteldeutsche Landwirtschaft (Wohnung, Garten, Hofraum, Hofstall und Stallbauwerk) läuft am 31. Dezember dieses Jahres ab. Der Wohnungsbau wird deshalb in Halle in der letzten Hälfte des Jahres noch einmal an den Verhandlungstisch rufen.

Typus in Kettwitz.

† Kettwitz. Hier sind in letzter Zeit eine Reihe Typusverhältnisse aufgetreten und haben leider in den letzten Tagen eine Zunahme erfahren. Es sind bis jetzt acht Fälle gemeldet. Man ist zu verzeichnen, von denen zwei tödlich verliefen. Daneben betrafen eine ganze Reihe anderer Erkrankungen. Von epidemischen Charakter kann man jedoch noch nicht reden, da die Erkrankungen ziemlich zerstreut auftreten. Trotzdem sind Regierungsmedizinalrat Dr. Lorenz, Merseburg, und Kreismedizinalrat Dr. Pfeiffer, Kettwitz, hier eingetroffen, um Vorbeugungsmaßnahmen zu beschreiben. Sie stellten fest, daß die Ursache nicht nur das Vieh, sondern auch die Menschen sind. In Kettwitz sind fünf Typusverhältnisse gemeldet, die h. Personen, die dauernd Zehnfüßler ausgeben, ohne daß sie krank zu sein brauchen. Vorbeugungsmaßnahmen für die Bevölkerung, um Krankheiten zu verhindern, werden gegeben.

Überwachungsbescheid.

† Köthen. Als ich nachts ein junger Mann vom Fenster seiner im ersten Stock gelegenen Wohnung von seinen unterirdischen Freunden verabschiedete, beugte er sich zu mir und sprach das Gleichgewicht und führte auf die Straße hinaus. Mit kühnen Knöchelstrichen wurde er von den Fremden und ausgetreten und in ärztliche Behandlung gegeben.

Defraudanten hinter Schloß und Riegel.

† Halle. Der Schulmannslehrling Schneider, der mit dem Verbringen von Eisenwaren für 5000 M. beauftragt worden ist, ist nach dem Verbrechen in Hamburg verhaftet. Seine Kumpen vor ihm von einigen Wochen im Sommer festgenommen worden. Das Geld hatte die beiden in Anspruch genommen.

Explosion bei der Radiatoren-Gesellschaft.

† Erfurt. In der Radiatoren-Gesellschaft in Erfurt. Am 14. Dezember 1928 ist eine Explosion in der Radiatoren-Gesellschaft in Erfurt. Die Explosion ereignete sich am Mittwochabend im Maschinenraum. Der Brand wurde durch die Verteilung des Stroms verursacht. Die Explosion wurde ebenfalls alarmiert, brachte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Durch die Explosion schalteten sich auf dem Umweg in der Radiatoren-Gesellschaft die Stromerzeugung, so daß die Explosion erst eine halbe Stunde lang im Maschinenraum. Der entzündete Stromerzeuger ist betriebsfähig. Personen wurden nicht verletzt.

Die Bekämpfung des Kartoffelkrebes.

† Erfurt. Bekanntlich ist die rationelle und einfache Bekämpfung des Kartoffelkrebes der Anbau von Krebsfrei-Setzlingen. Die Setzlinge sind in einem besonderen Behälter zu lagern. Der Kreismedizinalrat hat die Durchsicht dieser Maßnahme einen Betrag von zunächst 1000 M. Die Mittel sollen Verbrennung für die Gewinnung von Krebsfrei-Setzlingen an die Anbauer, auf deren Gebiet und in deren Nachbarschaft sich Krebsfrei-Setzlinge befinden. Anträge auf Gewährung von Beihilfen für die Bekämpfung freisetzen Setzlinge sind an den Kreismedizinalrat zu richten. In der Verhandlung wurde mitgeteilt, daß die Krebsfrei-Setzlinge in Göttingen, Jena und anderen Orten haben festgestellt. Große Schäden sind hier vorhanden, weil die Befreiung trotz anderer Anweisung krankes Saatgut benutzten. Derartige Umstände sind in Zukunft empfindlich zu vermeiden.

Post gegen Führer.

† Halle. In der Umgebung Hallebergs wird von Führern der benachbarten Dörfer verurteilt, die in Hallebergs zu machen. Die Führer, die in Hallebergs ihren Wohnort in der Stadt bringen, haben in letzter Zeit mit dem Führer einen Verbandsvertrag abgeschlossen. Die neue Verbandsmethode, hat sich infolge Preisunterstützung sehr schnell eingebürgert. Die Führer, die in dieser untergeordneten Beförderung eine unzulässige Fortsetzung erhält, ist nunmehr abgelehnt worden. Von dem Ausgange des Urteils wird es abhängen, ob die Privatfabriken aufhören oder einen noch größeren

„... bestrafen sie mich endlich ...“

Drei Jahre Zuchthaus für Brandstiftung.

† Leipzig. In der verfallenen Wohnung des 62 Jahre alten Arbeiters Georg Laue war im Dezember ein Brand ausgebrochen, durch den ein Kellerboden und die Decken eines Zimmers beschädigt worden waren. Es wurde festgestellt, daß der Wohnungsinhaber den Brand vorsätzlich angelegt hatte. Man fand nicht weniger als

fünf Brandherde, die zum Teil untereinander mit Schwefelsteinen in Verbindung standen. Von den Scherben war jedoch nur einer entzündet. Der Wohnungsinhaber Laue, der verurteilt wurde, meinte sich am nächsten Tage freiwillig auf der Polizeiwache und legte sofort das Geständnis ab, er habe den Brand angelegt, um in den Gefängnis zu kommen. Er zeigte den Aufnahmehintergrund und Mangel der dringenden Arbeitslosigkeit und seiner Überzeugung in der Arbeitslosigkeit vor. Jetzt hatte er sich vor dem Schwurgericht Leipzig zu verantworten. Der Angeklagte, ein fünfzig-, bis sechzigjährig verheirateter Mann, ist infolge dauernder Arbeitslosigkeit, krankheits- und pflichtlos, hat sich und der Arbeitslosigkeit bedient. Der Gerichtsvollzieher hat sein Geständnis und erklärte, er habe

den Brand mit voller Überzeugung angelegt, um sich an den Mitbewohnern des Hauses, die ihn dauernd demütigt hätten, zu rächen, und um dem Bürgermeister, das ihm die Unterbringung in der mehr gefürchteten und ihm unterbringenden in der Arbeitslosigkeit gebot, hatte, ein Schnippchen zu schlagen.

Der Angeklagte ist laut Urteil mit 9 Monaten Zuchthaus bestraft worden, was aber dem laeger Verbleiben geräumt haben. Arbeitslos er war noch, doch nimmt ihn wegen seines Alters niemand mehr. Der Alte ist

ein fröhlicher Mensch, hat dauernd mit den Herren zu tun und ist daher gegen die Behörden oft unzufrieden und unverschämter geworden. So daß man schließlich dachte, ihn in eine Arbeitsanstalt zu stecken. Als ihm nun sein Hauswirt eröffnete, daß er die Wohnung räumen müsse, verlangte der Angeklagte seine letzten Schicksale, trat der Welt entgegen, überlegte sich mit Beträumen und brante ihn an.

Als ihm jetzt der Vorsitzende anforderte, einmal die Weisung nach zu erklären, me er auf den Gehörnen gekommen sei, antwortete der Alte genau: „Das steht doch alles in den Akten. Was soll ich denn da weiter erzählen. Ich habe das Feuer angelegt und damit habe“

Der Herr, bestrafen sie mich endlich, ich will mit der ganzen Angelegenheit nichts mehr zu tun haben.“

Da er sich in weiteren Erklärungen nicht beteiligen wollte, wurde das politische Protokoll verlesen und in die Jugendbernehmung eingetrennt. Danach meinte sich Laue, der sich den ganzen Tag über im freien umhergerieten hatte, schließlich auf der Polizeiwache mit den Worten: „Der Herr ist Macht mit mir, was ihr wollt.“

Der medizinische Sachverständige festgesetzte Anhaltspunkte als mentalerischer Zustand gegeben, der bei Begehung der Tat willensfähig gewesen ist.

Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Unterbringung wurde dem Angeklagten in vollem Umfang angedroht. Was nach dem Urteil in Betracht kommen. Er hat erreicht, was er wollte: die Unterbringung in der Arbeitsanstalt ist auf längere Zeit hinausgeschoben.

Zur Katastrophe des Flugzeugs Köln-Berlin in der Altmark.



Die Trümmer des verbrannten Flugzeugs „Reinhold“ wie aus Berichten über das Unglück bei Leipzig zu entnehmen war, ist dieser Teil des dreimotorigen Flugzeugs, das Teilweil mit der Postagartmaschine, brennend über die harte verlorene Ackerfläche, ohne sich zu überschlagen, verunglückte. Die Postagartmaschine ist dann in dieser Stelle bis zur Wäschung vollständig ausgebrannt. Dieser Teil des Flugzeugs, der einzige, der verhältnismäßig unbeschädigt geblieben ist, steht etwa am Ende des Trümmerfeldes. Man raunt jetzt bei Leipzig die Werte der Katastrophe fort, nachdem verschiedene Teile zu Verlässigkeiten aufgebracht wurden.

umfang erreichen werden. In den verbleibenden Dörfern wird der Ausgang des Prozesses mit großem Interesse erwartet.

Gericht beurteilte den jugendlichen Straftäter über auf drei Jahren Gefängnis. Nur seine Mutter ist für den Tod des Kindes.

Raubüberfall mit der Wessertüte.

† Neubrandenburg. Der noch minderjährige 9. ans Darmstadt hatte sich vor dem Amtsgericht in Neubrandenburg zu verantworten. Er ist naturig ein Dieb, kommt von wohlhabenden Eltern und hat eine landwirtschaftliche Schule absolviert. Mit seiner „Wessertüte“ hat er im Sommer nach Halle und da er kein Geld hatte, vertrieb er einen Wandbierstall. In der Nähe der „Walpurgisstraße“ am dem Grenzverkehr nach der Angeklagte einer jungen Dame Pfeffer in die Augen und entziff ihr die Wessertüte, in der sich fünfzig Mark befanden. Er wurde aber bald danach von der Polizei gefasst. Das

Mit dem Auto gegen die Wahnfurchen.

† Erfurt. Der einem Erfurter Autovermieter geübten Personentransporten durchdrück geübten Wahnfurchen, der Wagen war mit dem Fahrer und zwei anderen Personen besetzt. Er wurde am Hüften von der Automobilen eines Wirtshauses erlegt und zur Erde geschleudert. Ein Anstöße des Wagens, Paul Thiel aus Erfurt, erlitt schwere Verletzungen und mußte dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden. Das Auto wurde durch die Fahrer nicht erbeutet. Der Fahrer wurde nicht gefasst.

Schweres Unglück bei einer Handgranatenübung.

† Göttingen. Während einer Übung mit Handgranaten ereignete sich an einem Übungsgelände der Thüringer Landespolizei ein schweres Unglück. Ein Handgranatebesitzer, ein 19-jähriger Mann, wurde durch die Handgranate verletzt. Die Handgranate war eine handgranate Detonation. Der unfallgefährliche Oberwachmeister Grotmann wurde von der Handgranate verletzt, während Paul Thiel verletzt wurde. Die Unterbringung in der Anstalt gefasst, daß der Besatzung nicht mehr über die Handgranate, die mehrere hinfällig sind.

Die größte Stadt Thüringens.

† Gera. Im Monat Oktober hat die Zahl der Einwohner von Gera um 210 Personen zugenommen. Der Geburtenüberschlag beträgt 22 und der Sterblichkeitsgrad 188. Die Bevölkerung von Gera betrug danach am 31. Oktober 89782 männliche und 44224 weibliche, zusammen 89006 Personen.

Unter Weihnachtsbäumen begraben.

† Braunschweig. Ein schweres Unglück trat sich in Braunschweig beim Transport von Weihnachtsbäumen zu. Ein 17-jähriger Kleinkind wurde von einem umfälligen Weihnachtsbaum, der mit Christbäumen schwer beladen war, zu Boden geworfen und darunter begraben. Trotz sofortiger Hilfe konnte der junge Mann nur als Leiche hervorgezogen werden.

Ein Versicherungsagent ermordet

Der Täter verhaftet.

† Koblenz. Der Versicherungsagent Paul Josef in Michelau ist auf betrieblische Weise ermordet worden. Als Täter der Ermordung Karl B. H. in Michelau in Frage, der auch inhaftiert verhaftet worden konnte und die Tat eingestanden hat.

Beide hatten auch in Michelau in verfallenen Wirtschaften getrunken. Foltermeister begabte meistens die Sache und zeigte sich überhaupt sehr freudig. Auf dem Heimweg hat er dann seinen Freund überfallen in der Nacht, ihm die eingekommenen Versicherungsgelder zu rauben. Er brachte ihm tödliche Schüsse in den Hals bei, reichte die Versicherungsgelder und Geld des Leibes dann auf die Bahngleise. Dort wurde die von einem Junge überfahren und in zwei Teile zerhackt, nach denen die vorherigen tödlichen Verletzungen noch deutlicher zu sehen sind.

Der Ermordete hatte im Argen einen Arm verloren und soll sehr toller Familienangehöriger. Die Suche der Versicherungsgelder, die er bei sich trug, ließ sich bisher noch nicht feststellen. Foltermeister behauptet, daß Josef ihm persönlich überfallen habe, und nicht an die Handgranate zu haben, der Wirtse des Geld gelegentlich zu sein.

Eine Viehkaufte explodiert.

† Leipzig. Ein Schindler hatte im Betrieb der hiesigen Käsefabrik eine gefüllte, verfallene Viehkaufte zum Anmachen in eine kleine Feuerzelle gelegt. Als er sie später herausnahm, explodierte die Viehkaufte. Durch die untergeordnete Zündung wurde der Mann am Hals und an den Fingern schwer verletzt. Der Beschuldigte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Ein Verbrechen

verurteilt vier Autounfälle.

† Chemnitz. Auf der Chemnitz-Station fuhr ein mit zwei Kindern besetzter Kleinmotorwagen mit der mit einer dünnen, aber glatten Schneedecke bedeckten Straße. Der Fahrer fuhr über die Straße, die er bei hohem Tempo angezogen. Töndert rutschte der Wagen über die Straße ab und zu noch rechts. Ein ebenfalls hinfällig fahrender Personentransport, der besser Fahrer bei dem Eisenmeister und Welt des Geistes zu spät erkannt haben will, stieß bei dem Verkehr, an dem Wagen vorbeifahren, mit diesem zusammen und zündete einen Straßenbaum. Das Auto wurde beschädigt. Durch den Zusammenstoß wurde der Fahrer schwer verletzt und durch den Zusammenstoß wurde die Straße geschleudert, blieb aber unversehrt. Ein auf dem Zusammenstoß mit einem Chemnitz-Verkehrsamt wurde ebenfalls auf die Straße geschleudert und blieb durch den Zusammenstoß verletzt. Ein weiterer hinfällig fahrender Personentransport, an dem der Fahrer schwer verletzt wurde. Die Straße, durch den ersten Zusammenstoß unbrauchbar geworden, blieb an dem hinteren Teil des zweiten Autos stehen, wodurch auch dieses beschädigt wurde. Zwei darauf passierte ein kleines Auto die Straße in gleicher Richtung. Es wurde mit dem Zusammenstoß zusammen und wurde beschädigt. Im gleichen Augenblick kam ein viertes Auto, das ebenfalls mit dem Verbrechen zusammenstieß. Der schwerere Verletzte wurde ebenfalls mit dem Chemnitz-Verkehrsamt gebracht.

Ihren aüsgelassenen Jüngens ...

schenken Sie am besten einen derben We-Ka-We-Anzug, mit dem sie nach Herzenslust draußen herumtollen können. Sweateranzüge sind ebenso passend für frische Jüngens.



Kieler Anzüge	6.50	Ulster mit und ohne Gurt	11.00
blau Cheviot 14.50 9.50		mollige Stoffe 26.00 12.00	
Kieler Mäntel	6.75	Baby-Mäntel	9.50
warm gefüttert 10.75 8.75		kindliche Anmusterung 16.00 11.00	
Sport-Anzüge	13.25	Sweater-Anzüge	5.60
m Überkrag., halb. Stoffe 19.00 15.75		schöne moderne Farben . 10.75 8.00	

s. Weiss

Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet. Merseburg, Kleine Ritterstraße 6

Der Haut der eigenen Fabrikation

Erfreuen Sie Ihre Lieben zum Feste mit einem Geschenk von S. Taiga!

Unser seit 48 Jahren bestehendes Haus bietet Ihnen die Gewähr, daß Sie bei allen Ihren Käufen den größten Gegenwert für Ihr Geld erhalten. Die weit unter Preis getätigten großen Einkäufe in

Damen-Wintermänteln u. Kleidern gelangen besonders billig zum Verkauf.

Spezial-Abteilung für Frauen-Mäntel bis zu den größten Weiten in jeder Ausführung.

S. Taiga, Neumarkt 18 und Gotthardtstraße 37/39

Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Die neusten Muster.
Bestecken in echt Silber sowie stark versilb. hat in einzelnen Stücken und in vollständigen Assortimenten in größter Auswahl preiswert vorrätig.
Kaffee-, Mohr-, Rahn-Service, Federn, Korkessen, Grottküch., Bowlen, Löffelset, Teelöffel, Weinflaschen, Flaschenunterstützer, Jardlilien
echt Silb. u. schwer versilb. Würtenberger
Größte Auswahl am Lager.
Leistungsfähigstes Atelier in Javelen, Gold- u. Silberwaren
Rich. Voss
Halle (Saale), Leipziger Str. 1. gegenüber Drogerie Helmbold Fernruf 4624

Teilzahlung

Unsere Preise sind billig!
Unsere Qualitäten sind gut!
Unsere Auswahl ist groß!

Schlafzimmer	Anzahlung Mk. 100.—	Monatsrate Mk. 50.—
Berzengzimmer	Anzahlung Mk. 100.—	Monatsrate Mk. 50.—
Schlafzimmer	Anzahlung Mk. 100.—	Monatsrate Mk. 50.—
Stüben-Innert	Anzahlung Mk. 50.—	Monatsrate Mk. 20.—

Nur 3 Mk. Wochenrate
zahlen Sie und wir liefern einzelne Möbel:

Kleiderschränke, Wäscheschränke mit und ohne Spiegel, Vertikos, Auszugstische, Lederstühle, Bettstellen, Matratzen, Metallbetten, Waschkommoden mit Marmor, Rauchtische, Nähtische, Standuhren, Flurgarderoben, Truemeans, Korbmöbel, Ruhebetten, Teppiche, Diwanddecken, Steppdecken, Bilder

Eichmann & Co., Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 51 Eingang Schulstr. Gr. Ulrichstraße 36

Man sehe unsere Fenster!

Der Kauf

eines Photo-Apparates

ist Veritauswahrscheinlich im Gegensatz zu manchen anderen Erzeugnissen sind Photo-Apparate als billig zu bezeichnen. — Daher das beste Wehrschicksgeschäft Größtes Photohaus der Provinz Sachsen
Ballin & Rabe, Halle-Saale, Frauendamm 14
Delitzscher Straße 94 (am Riebeckplatz). Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Das nützlichste Weihnachts-Geschenk



Eine **SINGER** mit Motor und Nählicht

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden überall

Merseburg, Kleine Ritterstraße 17
Telephon 537.

Halle Freude! Geschenke

Vorteilhafte Angebote in:

Damenwäsche, Neuheiten in farbiger Batist und Kunstseidenwäsche, Baby- und Kinderwäsche, Oberhemden, Nachthemden u. Schlafanzüge für Herren, Wäschestoffe für Leib- u. Bettwäsche, appetitfreie „Treffler“-Tuche, Inlets in bewährten Qualitäten und fertig genähte Bettwäsche, Handtücher und Wischfächer, Tischzeuge, Kaffeedecken, Steppdeck und Gardinen, Schürzen und Schürzenstoffe, fertige Damenbekleidung jeder Art, Kleider- und Blusenstoffe in Wolle und Seide.

OTTO WIRTH

Burgstraße 9

Das Spezialhaus für Damenbekleidung und Aussteuerbedarf

Geschäfts-Eröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Johannisstraße 4** (1/2 Minute vom Markt) ein **Spezialgeschäft für**

Arbeits- und Berufskleidung

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beschrende Kundschaft mit nur guter Ware und billigen Preisen zu bedienen. Ich bitte höflich, mein junges Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll **Erich Gradias**
Das Geschäft der billigen Arbeitskleidung
Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet!

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

sind:
Visiten-Karten
Modernes Briefpapier
Die beliebtesten Briefkarten mit und ohne Druck in geschmackvollen Kassetten

Buchdruckerei **Th. Rößner**
Merseburg, Kleine Ritterstraße 3
Leuna, Industriest. 1

An den 3 Geschäftssonntagen von 12—18 Uhr geöffnet!

Ratskeller Ammendorf

Telephon 156

Telephon 156

Eröffnung!

Mittwoch, den 19. Dezember 1928

Spezialauschank:
Sandler-Bräu Kulmbach
Reichhaltige Speisekarte
Angen. Familienaufenthalt

Zum Besuche ladet ergebenst ein

Reinhold Krause und Frau

Sechs Jahre Asthma und Lungenleiden Hilfe durch Nymphosan!

Siehe Ihnen mit, daß ich schon sechs Jahre Asthma- und Lungenleiden bin. Da hat mir der Arzt eine Kur mit Nymphosan verschrieben, die ich mit sechs Flaschen genommen habe. Ich fühle mich immer besser, der Husten läßt nach, der Schlaf ist ruhiger und kann bei Nacht besser schlafen. In dem ich meiner Zufriedenheit Ausdruck geben möchte ich 3 B. in München. Preis der flüssigen Nymphosan Mk. 3.50, Bismut - 80. erhältlich in allen Apotheken.
Erlaubtlich in allen Apotheken.
Erlaubtlich in allen Apotheken.
Erlaubtlich in allen Apotheken.

Einzighersteller: Nymphosan W.-G., München 38/098

Wissen Sie schon?

daß die neue

Urdie

500 ccm / / Modell 1929

Nr. 1190.—

ab Werk, komplett, mit elektrisch. Licht 30 Watt, Bosch-Horn, Tachometer und Ballonbereifung 27x4 Zoll geliefert wird.

Motor: Original Jap.

Bequeme Teilzahlungen: Mk. 320.— Anzahlung, 12 Monatsraten zu Mk. 80.—

Friedrich Engel

vorn. Gustav Engel Söhne
Merseburg (Saale) Landstr. 2
Tel. 203 gegr. 1888

Groß-Tankstelle

Praktische Weihnachts-Geschenke von dauerndem Solinger Stahlwaren:

Werte sind
Tischbestecke und Löffel
Original Welmer-Alpacca und versilbert, Gefäßgelschere, Obstmesser, Taschenmesser
Messer u. Scheren für jeden Verwendungszweck, Messer, scharfer, Haarschneide- und Babikopfmessern, Nagel-pflege-Elms, ferner: Fleisch-hackmaschinen, Brot-schneide-maschinen, Kaffeemöhlen, Messerputzmaschinen usw.

Rasiermesser, Rasier-Apparate und -Garnituren
Nichtrostende Stahlwaren
Nur Qualität!
Vorteilhafte Preise!

Carl Baum · Merseburg a. S.
Fachgeschäft feiner Solinger Stahlwaren
Kl. Ritterstr. 14 Gegr. 1832 Fernruf 1012
Feinschleiferei · Reparaturen

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 16. Dezember 1928 (3. Advent)
Evangelische Gemeinden.
Kollekte: Für das Kaiser-Friedrich-Stadionhaus in Wittenberg.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Bibelstunde am Donnerstag fällt aus.
Dom. Mittw. abends 8 Uhr: Besinnung (Evangelium: Christus).

Stadtk. Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Vorm. 12 1/2 Uhr: Besinnung.
Abends 8 Uhr: Besinnung in der Kirche.
Pastor Angermann.
Freitag, abds. 8 Uhr: Kirchendorf.
Brotzeit 1 1/2.
Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Abds. 8 Uhr: Besinnung.
Pastor Angermann.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr: Konfirmanden-Schule im Pfarrhaus.
Donnerstag, abds. 8 Uhr: Mädchenverein St. Johanne im Pfarrhaus.
Mittw. abds. 8 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittw. nachm. 3 1/2 Uhr: Frauenhilfe in der Herberge zur Heimat.
Abbildung der Weihnachtsfeier.
Mittw. nachm. 8 Uhr: Kirchendorf.
Mittw. nachm. 8 Uhr: Kirchendorf.
Freitag, abds. 8 Uhr: Kirchendorf.
Freitag, abds. 8 Uhr: Kirchendorf.

Katholische Gemeinden.
Merseburg. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.
11 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt.
3 Uhr: Andacht.
Röthen. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2 1/2 Uhr: Andacht.
Neumarkt. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
3 Uhr: Andacht.
Neubrandenburg. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
3 Uhr: Andacht.
Ragna. 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Christliche Gemeindegatt. (f. d. L.)
Mittw. abds. 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat (Eingang Brauhausstraße).
Christl. Versammlung, Bismarckstr. 1.
Sonntag, abds. 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag.
Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.
Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abds. 8 Uhr: Schwägerinnen aus dem Jülicher Lande.
Freitag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde an der Orgel d.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 22. Februar 1929, 9 1/2 Uhr, an der öffentlichen, Zimmer Nr. 17, versteigert werden die im Grundbuche von Ustrowitz, Bd. 9 Bl. 319 (eingetragener Eigentümer am 20. November 1928, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes; der Grundstücksinhaber Rudolf Fritzsche zu Borsdorf-Borsdorf) eingetragene Grundstücke I. Gemarkung Ustrowitz, Kartell. 2 Parz. 311/57, Ader vom Flur 85 b u. u. bebauter Hofraum Bahnhofsang. 70,34 a groß, Flurstück 9,92 Ztr., Grundbesitzermateriale Ver. 3, Flurstück 60, Gebäudeteuerliche Nr. 108; II. Gemarkung Ustrowitz, Kartell. 2 Parz. 270/57, Ader vom Flur 85 b u. u. groß, Flurstück 1,27 Ztr.; III. Gemarkung Ustrowitz, Kartell. 2 Parz. 355/59, Ader vom Flur 85 a, 22,79 a groß, 3,22 Ztr. Flurstück.
Merseburg, 11. Dezember 1928.
Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Unsere Geschäftsräume werden am Montag, den 24. Dezember d. J., von 12 Uhr mittags ab geschlossen sein.
Merseburg, den 15. Dez. 1928.
Reichsbanknebenstelle.

Urinuntersuchungen
Krankheitsbehandlung
Hers / Nieren / Leber / Gatten
Leben / Darm / Nieren / Harnstein
Nieren / Gicht / Verdauung / Nerven
Krankheiten / alle Arten / Geschwüre
Krankheiten mit nachweisbar guten Erfolgen
bei allen Krankheiten.
+ Viele Sanftschmerzen +
Naturheilpraxis
3. Hofstr., Bismarckstr. 9-6 Uhr
Sprechstunden jeden Montag von 9-6 Uhr
Täglichen Morgenstunden mitbringen.

Praktische Geschenke für Herren!
Etwas fehlt immer!
Herren-Oberhemden aus echt. Perkal, 2 Knagen, gef. Brust. 3.95
Herren-Zeugbr. und Tritoilette-Oberhemden beste Verarbeitung 7.75
Herren-Zughemd weiß, durchgehenderer Stoff, feste Verarbeitung 7.50
Herren-Strickhemd aus prima Stoff, moderne Einfaße 9.75
Herren-Selbstbinder in sehr schönen Farbenkombinationen 1.75
Herren-Selbstbinder reine Seide die größte Auswahl 5.- bis 2.25
Herren-Seidenhals- und Seidenhals, Halstücher 8.50 bis 6.50
Herren-Einfaß-Hemden guter Stoff, schöne Einfaße 3.50 bis 2.10
Herren-Nato-Einfaßhemden mit weiß, oder gelb. Pique-Einfaßen, prima 2 Abbildung zeigt Malo 7.75 bis 4.50
Herren-Unterwäsche Normal u. Malo, in der denkbar größten u. bestens bewährten Auswahl Alle Größen und Weiten am Lager 8.00 bis 1.90
Herren-Socken in Seide und Flor, gemultert 2.95 bis 9.95
Herren-Socken in Wolle und Welle mit Seide 3.50 bis 1.75
Herren-Sockenträger-Garnituren, praktische Geschenke 4.50 bis 1.25
Sodenhalter und Arme halter zusammen passend 7.75
Herren-Leder-Nappa-Handschuhe sehr haltbar 10.50 bis 7.50
Herren- gefütterte Lederhandschuhe äußerst weich im Gebrauch 11.50 bis 8.50
Herren-Strick- und Tritoilettehandschuhe sehr gute Verform 3.50 bis 1.95
Herren-Dullover größte Auswahl sehr schöner Sachen 25.00 bis 1.00
Herren-Strickwesten gefällige, solide Farben und Muster 25.00 bis 9.50
Herren-Strickjacken für Arbeitszwecke, Braun, grau 15.00 bis 6.00
Herren-Fließerjacken mit 2 Reihen Bernattmutterknöpfen 10.00 bis 1.00
Herren-Nachhemden aus Barchent und Wälschfell, schöne Muster 6.75 bis 4.25
Herren-Darfenhemdenweiß und bunt, bkl. Streif. einfarbig 6.50 bis 3.25
Merseburg Markt 19 G. Hoffmann Neu - Rössen Am Sachsenplatz

Ein Photo-Apparat ist das Geschenk von bleibendem Wert.
PHOTO-HAUS ADLER-DROGERIE A. Atzel.
Schon von 15 RM. an bekommen Sie eine preiswerte Rollfilmkamera 6/9 cm.

3-Kugel-Marke und Strumpfwaren zu haben bei A. Henckel, Oelgrube Nr. 29

Rodelschlitten Justus Oppel Nachf. Gotthardstraße 35

NWK Wolle Strickwaren Strümpfe, Socken, Handschuhe 3 Kugel Marke färbend in Güte und Farben überall erhältlich

Korbmöbel -Sessel -Tische -Hocker -Kindersessel Große Auswahl in allen Preislagen zu billigen Preisen

3-Kugel-Marke zu haben bei Martha Schladitz, Markt 21

Albert Kunth Merseburg, Gotthardstr. 30 Gefäßstmann inferiore!

Sprech-Apparat in Maschinengewerk nur M. 50,- sowie Apparate in höheren Preislagen Haltenzahlung u. Wausch Schallplatten in reicher Auswahl F. Bartels, Halle S. Leipziger Str. 65. Telefon 22307.

Gänsefedern füllfertig, auch ungefüllt, aus erster Hand PAUL PÄGELOW WRIEZEN ODERBERG Preisliste u. Muster gratis

Die Füllmenge des Hundes! Es gibt nichts Gesünderes und Nahrhafteres als von klein auf täglich SPARATS Hundekuchen Füllen Sie kasten-los ein ganz neuen Aufzuchtungs-organ. Verkaufsstelle erkennen Sie am Markenchild oder durch diese Anzeige im Schaufenster

Gartenbauverein „Zur Erholung“ Sonntag, den 16. Dezember, nachm. 8 Uhr, findet im „Tivoli“ unsere Weihnachtsfeier statt. Von abends 8 Uhr an daselbst Weihnachtskränzen

Theater-Verein Merseburg E. V. Pflichtaufführung für Dezember 1928. Hauptspiel der Märktigen Bühne: „Frauenlist“

Zumburg Sonntag, den 16. Dezember bei Hotel Gastapelle Saal III gut abends. Im Restaurant „Käuflecker“ geht es sehr freundlich ein. Der Wirt.

Turn- u. Sportverein 1885 Sonntag, den 16. Dezember 1928, nachm. 4 Uhr, im Casino (Turnhalle). Weihnachtsfeier der Jugend-Abtlg. Dieses unseren Mitgliedern u. Gästen zur Kenntnis. Der Vorstand.

M. R. G. Sonntag, den 22. Dezember, von abends 7 1/2 Uhr an, findet im Casino die Weihnachtsfeier statt. Genügend reichliche Getränke bieten wir im selben Saal von vorm. 9 Uhr an im Casinoaal abgeben zu wollen.

Meuschau, Gasthaus Lippert! Sonntag, den 16. Dezember von nachmittags 4 Uhr ab großer Ball! Turn- und Sportverein Jahn.

Total-Ausverkauf finden Sie immer noch Geschenkartikel und Gebrauchsgegenstände in Porzellan, Steingut, Glas etc. zu äußerst vorteilhaften Preisen. Seidenreich An der Geisel 6.

Gelegenheitskäufe: 1 Blüthner-Flügel, 1,90 m, fast neu 1 Steinway & Sons-Flügel, 1,88 m „ 1 Steinway & Sons-Piano „ 1 Hoch-Piano „ 1 Kaps-Piano, sehr gut erhalten sind preiswert zu verkaufen. Die Instrumente sind in meiner Werkstatt wie neu überholt. Volle Garantie Lieferung frei Haus. B. DOLL, Pianohaus Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 33-34

RITTER Flügel - Planos Einziges Fabrik am Platze 100 Jahre bestens bewährt, als unverwundlich, tonschön und billig Sicherste Garantie Kleinste Teilzahlungen RITTER Flügel u. Pianofabrik Halle a. S. Fabrik-Niederlage: Merseburg, Ob. Burgstr. 11

Raucherzähne Die Sorge der Zahnärzte um die Gesundheit der Patienten ist die Ursache der Entwicklung der Zahnreinigungsmittel. Nur echt in blau-weiß-gelber Originalpackung in allen Zahnarzt-Praxissen.

Kauf bei unseren Ankerrenten

Danktragung Ich bin tief erregt über den heiligen Gedenken in Aiden und Herz, nach dem und dem. Ich habe auch ein Glas des Präparats. 14 Tage nach Verbrauch der zweiten Flasche war jedes Symptom beseitigt, nachdem der Nachschub schon während des Bestehens der ersten Flasche aufgeführt wurde und ein bedeutendes Maß an Beseitigung des Schmerzes zu verzeichnen war. Gute habe ich dank Ihres Präparats, das ich mit gutem Gewissen auf das nächste empfehlen kann, nicht die geringsten Nebenwirkungen mehr. Ich erlaube mich, vorerwähnte Zeichen aus Ihren Händen geschrieben zu haben und stelle Ihnen anheim, auf dieser Anerkennung unter Widmung des Namens in Ihre Präparata die besten Beweise zu machen. Mit Herzl. G. H. H. Preis der Flasche Präparat Nr. 3,50, Sonders . . . 80. G. H. H. in allen Apotheken. Weinbergstraße: Amphiphan 21-22, München 29/0.

In der Spitze der Tabelle steht ohne jeden Verzicht...

Wegmüß-Candischi (Lein), Heuna-Cuerfurt (Lein), Brunsdorf-Jöden (Sauer).

Wir leben in Brunsdorf und Heuna in den Pläzieren...

Jöden I-Brunsdorf I. Da Jöden noch immer ertragsmäßig antreten...

Wegmüß I-Candischi I. Beide Mannschaften treten hier in Wegmüß...

Blau-Weiß Halle und Sportklub Halle als Gäste.

Da am Sonntag in Böhm die Austragung des Freizeitsportspiels...

Über den Ausgang des Spiels etwas vorher zu sagen...

Handball d. T. 1911 Maderling-Germania Weichenfels.

Der amerikanische Unberührtensportbund hat beschließen...

Immer noch „veinliche Scheidung“. Starboerl der DZ. für Hamburg.

Aut Wiltung des Hamburger Sportvereins hat die Deutsche Unberührtensport...

Wintersport. Skitournee des Darger Eiberbendes.

Die günstige Schneelage des Braubergs und Wodenepedies...

TuSvB. Neu-Nöthen gegen Friesen Weichenfels.

Das Nöthener Schneesportstadion wird morgen nachmittag...

ein sehr dümmere Ursache gestellt, die sie nur lösen könnten...

TuSvB. 1911 Maderling-Germania Weichenfels. Der Papierform nach müßte es den Maderlingern...

Handball d. T. 1911 Maderling-Germania Weichenfels.

Das sehr interessante Jugendtreffen findet morgen vermittels...

Die Meterfrenn in America. Der amerikanische Unberührtensportbund hat beschließen...

Immer noch „veinliche Scheidung“. Starboerl der DZ. für Hamburg. Aut Wiltung des Hamburger Sportvereins...

Wintersport. Skitournee des Darger Eiberbendes.

Die günstige Schneelage des Braubergs und Wodenepedies...

TuSvB. Neu-Nöthen gegen Friesen Weichenfels.

Das Nöthener Schneesportstadion wird morgen nachmittag...

teilnehmen kann und die von Sekretariats des DZV...

Verbind. Nachr. Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

Verleinsnachrichten. Tenn- und Sportturnen 1928.

Musik-Instrumente aller Art. Sprech-Apparate beste Fabrikate. ELECTROLA. Alfred Becher. Wer will zur Gee...

Die schöne & billige Krawatte und andere kleine Geschenke für den Herrn. LEIDTZE. DARGEN. ALB. KUMH. MERSEBURG.

Morgen, Sonntag, erwarte ich Sie! Weihnachten ein köstliches Fest. Gramophon. Emil Schütze, Inh. A. Gieseler. Kauf bei unseren Inserenten!

Die Faust des Schiffsals

Roman von Hans Schulze
(Nachdruck verboten.)

2) Dann erst nahm er den Gelamteinbrand des feinen Gedächtnisses in sich auf, den armen Barbentischler der ersten Kindererinnerungen den ersten Galton des schönen Ganges, der ihm in seinem Gegenlicht zu dem flimmern Schwanz der Feuerleibung den Weg der Jugend munterten in verhaltenen Augen.

„Wird eine billige Bekleidung für Sie er sein.“
„Bereiten Sie, bin ich hier wohl recht auf dem Wege nach Meibersdorf?“
„Das junge Mädchen hatte sich höher emporgeschoben und legte den linken Arm um den Hals des Kunden, der langsam sein drahtloses Gebiss entließ.“

„Der Weg führt hier durch den Wald, um den See herum. In einer halben Stunde sind Sie am Ziel. „Hilfs-Dektor“ ist hier dann, dem Sie sehr am liebsten sein wollen.“ „Dektor ist ein wenig über genossen, ich will mich nur morgen einmal ein betrübener Dankfreier hören.“

„Der junge Graf lächelte.“
„Ich glaube, ich kann Ihnen die Verhältnisse meiner letzten Sommerferien geben. Ich hatte nur die Mühe, noch einen raschen Blick in den wiedergeronnenen Meibersdorfer Park zu werfen.“

„Da hemmen Sie sich bezüglich. Seit dem Tode meines Vaters ist der Park für das Publikum geschlossen.“
„Klaus sah nachdenklich auf das unvollständige Aneinanderfügen in seinen Fingern, seine erste Bemerkung, eine Angehörige des Schlosses vor sich zu sehen, hatte ihn also nicht getraut.“

„Der alte Baron ist erst vor kurzem gestorben.“
„Ja, er ist auf der Jagd verunglückt. Beim Abstieg von einer Wildbahn. Das Geheiß war sich dabei entfallen. Ich bin an anderen Orten bei man die Arbeit gefunden.“

„Ein feiner Meibersdorfer umfloßte die Wangen der Sprecherin. Klaus sah es, und ein großes Mühlrad setzte sich in seinen Gedanken.“
„Es tut mir leid, wenn ich mit meiner Frage unbedeutend auf einer schönen Stunde gerührt habe. Ich bin Ihnen zwar fremd, aber ich glaube, Sie werden auch noch einem Fremden den Ausbruch eines aufdringlichen Weibchens entgehen lassen.“

„Das junge Mädchen beugte mit leiser Dant den Kopf.“

„Ich habe mich noch immer nicht ganz in der Gewalt“, sagte sie. „Dieser plötzliche Todesfall hat mich so tief getroffen.“
„Von miren wünschte ihre Stimme.“
„Aber ich weiß ja gar nicht, wie ich dazu komme, gerade Ihnen das alles zu erzählen.“

„Klaus sagte er mit ungewohnter Wärme. „Wir werden uns vielleicht in acht bald nähertriften. Ich benötige, morgen auf Schloss Meibersdorf zurückzukehren.“
„Die kleine rote überläßt auf.“
„Wie da sind Sie gewiß Herr Doktor Dausse, der neue Kreisrichter, den Lante Sibill ernannt hat?“

„Klaus sagte ein paar Worte mehr mit der Antwort, eine Hüt von Gebanten schob ihm plötzlich durch den Kopf.“
„Sie haben richtig geraten“, sagte er dann leise. „Ich bin heute aus Berlin herübergekommen und habe mich vorläufig im Golfhof von Gildenstein einmietet.“

„Er lächelte leicht nicht, wie er dazu kam, die Worte dieses Antagonisten vorzunehmen; es schien ihm auf einmal von einem seltsam lockenden Weib, in unentfesselt in das fremde, geheimnisvolle Weib einzutreten, aus dem tags zuvor jener rätselhafte Ruf zu ihm gedrungen war.“

„Klaus sagte.“
„Allerdings die Sache hat sich aber durch Vermittlung meines Anwaltes wieder Erworben schnell abgeklärt, so daß ich Ihnen dieser schönen Sommerreise hier zu verziehen brauche.“

„Ja, Meibersdorf ist wirklich wunderschön“, war die Antwort. „Ein kleines Paradies. Leider hat es aber auch einen kleinen Nachteil, das ist nur zu bald daraus betrieblen Sie wert.“
„Ein hebrer Zug grüßte sich um den weichen Mädchenmund, mit einem leisen Geisler schlang sie den Arm enger um den Hals des Kunden, als ob sie bei ihrem vierbeinigen Freund Dausse und Dille suchen wollte.“

„Ein Glückchenpaar schob in diesem Augenblick mit tiefem Gefühle an einem Jugendmann in die Höhe, ein blühendes junges Weibchen, verlor

aus einem aralen Eckschleier mit dem ganz eisigen grauen Ecken, indes der feilgehangene Aufsteigende noch im grellen Aufstrahl leuchtete.“

„Ein Blick von Meibersdorfer und Knopfenhüllen folgte dem raschen Emporkommen und dem Schwere in einer Raubartler hatte sein Brauen in die Rippen der umliegenden Worte, daß es weislich durch den stillen Saal habe.“

„Unwillkürlich ließen sich die beiden jungen Menschen an und lächelten.“
„Dann fragte das junge Mädchen auf und klopfte sich ein paar Sekunden an dem Kopf.“
„Ich muß beim!“ sagte sie. „Um acht Uhr wird bei uns gegessen. Und ich will vorher noch im Hofgarten eine Bestellung machen.“

„Auf Meibersdorfer morgen im Schloß!“

„Schloß Meibersdorfer stammt aus der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts.“
„Ein Feldmarschall Albrecht von Wallenstein hatte nach dem Stürmen des Dreißigjährigen Krieges die fast ganz Ruinirten große Herrschaft an sich gebracht und durch einen teilseligen Baumeister den unregelmäßigen Mittelbau des Schlosses errichten lassen.“

„Von einem Nachfahren des alten Kriegesmannes waren dann die beiden Seitenflügel angefügt worden im prächtigen Stil florentinischer Spätrenaissance mit prächtigen Portalen und feinem Treppen.“

„Ein paar edle Gelehrter hatten sich auf dem flachen Seitenflügel abgesetzt, das alte Schloß war langsam verwittert und verfallen und ganz in Stettereie und Öfen eingebrochen worden wie ein wunderliches romantisches Weibchen.“

„Was es endlich in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch Erbschaft an die Freiherren von Meibersdorfer gelangt und damit sein fernem Verbleib an ein neuem Leben erweckt worden war.“

„Der Vater des letzten Besitzers hatte den ganz verfallenen Park gründlich durchgesehen lassen und ließ ein Vorhaben seines Lebens dem Aussehen der Innenräume geben.“

„Er war ein hervorragender Bauherr gewesen, der zunächst als einer der ersten unter den schlichten Grundbesitzern den Wert einer Verbindung von Landwirtschaft und Industrie begriffen und durch Anlage und Begleitung und Naberten das Meibersdorfer Meibersdorfer in ein Schlosses umwandelt hatte.“

„Die jüngste Waise war dann unter seinem Sohne von angetreten, der die von seinem Vater begonnene Restauration mit heiligem Eifer fortsetzte durchgeführte und sich in dem alten Meibersdorfer Schloss

eine Sommerresidenz geschaffen hatte, die Meibersdorfer den Ruf eines der schönsten Gaudis des benachbarten Ostens eintrug hatte.“

„Auf seine Anweisung war in dem benachbarten Gaudis ein großer Kamin aus Gipsmaße angebracht worden, das eine von Jahr zu Jahr steigende Weibcherei um seine heilkräftigen Qualitäten verdammte.“

„Das Sonntagsgelächter der feinen Gaudiesdorfer Dorfstraße schwingt dunkelartig in der klaren Sommerhitze, als Klaus an anderen Orten zu seinem ersten Besuch in Meibersdorfer aufbrach.“

„Dann Wald und Wiesen ging sein Weg, die wie ein immergrüner Teppich zu dem Gestirbe eines Sees betrat.“

„Der See war die größte aus buntfarbenen Laubbäumen ein Gaudies von Säulen und Brücken und weißen, weinmühenartigen Mauern.“

„Über eine neugierige Weibcherei sah man auf einen stillen Meibersdorfer ein Kind in einem feurigen Meibersdorfer hinter eine Taubenbahn.“

„Dann lenkte der Partee auf eine breite Bahnhofsstraße über.“

„Eine uralte Bienenkelle öffnete sich, in deren Himmelsber Dämmern die schönsten Lichtbilder der Sonne fertig bereitstehen.“

„Und plötzlich wurde der rasche Bau des Schlosses mit seinen Ecken und Wänden in die kristallene Meibersdorfer des Himmels empor, und die rasche Meibersdorfer hinter handlungsfähigen Meibersdorfer wie ein flüchtiger Meibersdorfer am tiefen Sees des mächtigen Meibersdorfer.“

„Zwei riesige Sandsteinblöcke bewachten die Einfahrt des zerfallenen Schlosses.“

„Von hier aus sah man weit hinaus in die Sonnenhelle von Park und See, der sich in lachender Frühjahrsklarheit bis in die blaue Unendlichkeit des Horizontes hinüberstreckte.“

„Man sah über den unendlichen Park und wandte sich dann zum Schloss hinüber.“

„Eine breite Terrasse erhob sich unter dem Hauptportal des Meibersdorfer.“

„Weiße Korumböden über den rotflammenen Meibersdorfer des feinen Meibersdorfer, und das Meibersdorfer eines buntfarbenen Meibersdorfer stand wie ein flüchtiger Meibersdorfer gegen das schwebende Ören des alten Meibersdorfer.“

„Durch die weit offenen Portalen ging der Blick in eine mächtige Halle mit Pfeilern und Bögen.“
(Fortsetzung folgt.)

Musik bringt Freude

Odeon-Musik bringt doppelte Freude

An jedem Odeon-Musikinstrument fällt Ihnen der strahlende und nuancierte Ton auf, das Ergebnis sorgfältigster Abstimmung von Material, Membranen und Tonführung. Jede Odeon-Electric-Platte ist naturgemäß im Tone und frei von Nebengeräuschen. In dem vielseitigen Odeon-Programm finden Sie sicher, was Ihnen gefällt. Viele Künstler von Welt Ruf wie Richard Tauber, Mafalda Salvatini, Dejos Bela sind ausschließlich für Odeon verpflichtet. Verlangen Sie die neuesten Verzeichnisse!

ODEON

Odeon-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften bereitwillig ohne Kaufverpflichtung vorgeführt

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Sonntag 12-6 Uhr geöffnet!

Auto-Lackierungen

von der einfachsten bis zur edelsten Art, sowie sämtliche Ausstattungsarbeiten werden bei billigster Preisberechnung prompt ausgeführt durch

Paul Wanditz Lackiermeister
Weißentfer Straße 7
Rohrananlage unerschütterlich

Erstklassiges lackierfähiges Anstrich!

Außenanstr. u. Geisela-Britetts, W. W. Grundelots, Weißfällchen Sättelots und Anstrich, Glastots, trockenes Brennholts in Scheiten und gepulvert liefert prompt zu Tagespreisen

Otto Leichmann,
Unter-Merseburg Nr. 32
Telefon 398

Metall-Bettstellen

Kinderbetten in Metall u. Holz
Reform-Unterbetten - Paradis-Lockdecken - Matratzen - Mattenschnoren, Schlafdecken - Ueberziehlagaken

Stieppdecken

Stubenwagen und Matratzen - Inletts, fertig und vom Stück - Bett-, Leib- und Tisch-Asche - Bettdecken u. Damms in unerreicht bekannt guten Qualitäten

Alleinverkauf v. Steiners Paradiesbetten u. Möbel
Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang unser reichhaltiges Lager!

Lieferung erfolgt frei Haus durch unser Lieferauto

Fordern Sie bitte auch unsere interessante Weihnachts-Preisliste!

Sonntag, d. 16. Dez. von 12-18 Uhr geöffnet!

Weddy-Königke

Herseburg a. S. & STECKNER A.G. Burgstraße 5

Sonntag 12-6 Uhr geöffnet!

Hermann Liebau

Leipzig, Roßplatz 8, I. Etg. die Ecke an der Kurprinzstraße.

Das moderne Spezialhaus für Herren-Damen-Kinder-Konfektion

mit Kredit-Bewilligung angenehme Zahlungsvereinbarung!

Seit 38 Jahren anerkannt preiswert, anerkannt kulant, anerkannt diskret, anerkannt gute Qualitäten, anerkannt große Auswahl in allen Abteilungen.

Herm. Liebau

Leipzig, Roßplatz 8, I. Etage, Straßenbahnhaltestelle 2, 14, 16, 18, 21.

Sonntag 12-6 Uhr geöffnet!

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle

Schuh- und Filzwaren

zu den denkbar billigsten Preisen Damen-Hauschuh v. 1,90 an Kinder-Filz-challenschuh v. 1,85 an Herren-Hallenschuh v. 10,00 an Damen-Spangenschuh v. 7,90 an Bayer, Lang-, Halb- und Schnürstiefel sowie elegante, vornehme Luxuschuhe in reichem Auswahl

Rich. Schmidt jun.
Schuhmachereimeister
Jetzt: An der Geisel 3.

große Auswahl in Puppenwagen Selbstfahrer, Bubiräder Kindertische und -Stühle Natherfabrik

Korbmöbel

R. Leisering, a. d. Geisel 8

Geschäftsmann inseriere im „Merseburger Korrespondent“

GESCHENKE

VON BLEIBENDEM WERT

TEPPICHE
Pflusch: in Farbtaube, modern und persisch ca. 160/230 cm RM 71.- und 92.- ca. 200/300 cm RM 108.- und 92.- ca. 250/350 cm RM 131.- und 113.-
Toureny: Frachlose Perser-Kopie ca. 200/300 cm RM 214.- und 168.- ca. 250/350 cm RM 310.- und 240.-
Haarger: Köstlich-Muster ca. 160/230 cm RM 65.- und 53.- ca. 200/300 cm RM 98.- und 78.- ca. 250/350 cm RM 140.- und 120.-
Bettvorlagen in allen Preislagen. Echte Brücken, außerordentlich preiswert, wert von RM 88.- an.

K' SEID. DEKORATION
MOD. PLÜSCHTEPPICH

Divanddecken, Gebelle und Pflusch RM 32.- 18.50 14.50
Tischdecken, Kunststoffe, modern RM 22.50 16.25 14.-
Relax- und Autodecken, Kamehar u. Mohairpflusch RM 22.- 24.- 19.50

GARDINEN
Tüllgardinen, 3teilig RM 12.50 11.- 9.50
Halbstores mit Herstellen 7.50 6.50
Bettdecken, Neuhallen RM 19.- 15.50 11.-
Obergardinen, Kunststoffe RM 36.- 29.50 24.-

DREWS

NACHF. LEIPZIG KÖNIGSPLATZ-ECKE

Sonntag, den 16. und 23. Dezember von 12-6 Uhr geöffnet





Weihnachts-Verkauf auf Teilzahlung

5 Gutschein 5
FÜNF MARK

Ausgegeben auf Grund unseres Weihnachts-Verkaufs
Wir wollen Ihnen durch diesen Gutschein eine besondere Freude bereiten, denn wir nehmen selbigen als erste Rate gleich in Zahlung. — Dadurch erleichtern wir Ihnen die Anschaffung eines Kleidungsstückes zum Feste.
Erste Abzahlung nach Weihnachten!
Merseburg, den 8. Dezember 1928
Fischer & Co., Merseburg, Entenplan 4

Bitte ausschneiden!

Bitte ausschneiden!



Ulster neueste Farben, moderne Formen aus tragfähigen Stoffen . . . 75,- 69,- 59,- 49,- 39,-

32,-

Anzüge in vielen neuen Farben, in Kammgarn- u. Cheviotstoffen . . . 93,- 85,- 78,- 67,- 56,- 49,- 36,-

28,-

Ulster beste Qualitäten, in eleganter Ausführung . . . 118,- 110,- 98,- 89,- 79,-

65,-

Anzüge ein- u. zweifachig, in blau u. schwarz . . . 93,- 85,- 78,- 67,- 56,- 49,- 36,-

54,-

Safetot in schwarz und maronig, auf Sattelnella gearbeitet . . . 118,- 98,- 89,- 76,- 45,-

39,-

Sodenmäntel in besten bayrischen Qualitäten . . . 43,- 38,- 29,-

24,-

Paleto in schwarz und maronig, auf Sattelnella gearbeitet . . . Mk 48.

Ulster in elegantester Ausführung gilt modernste Überwands . . . Mk 68.

Ulster mod. form, aus hochfeinem Stoff . . . Mk 39.

Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

Sonntag
von 12 — 18 Uhr geöffnet!

Fischer & Co

Merseburg,
nur Entenplan 4



Wie leicht Gebt? Soap Seife, Saucerdor, Gelchisbarl o. 1000 St. auto an en. en. l. r. a. u. 17 b. Spaldenbank Leipzig. (Keine Vermittlung.)

Seifen in eleganter Packung
Parfüme in vornehmer Aufmachung
Hauptpflege Creme, Puder, Seifmische
Haarpflege Bürsten, Kämmen, Wasser
Zahnpflege Wasser, Bisten, Bürsten

Adler-Drogerie, A. Atzel Markt

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur sehr. Kenntnis, daß ich in meinem Grundstück, **Großener Straße 62**, ein **Bäck- u. Konditoreiwaren-Geschäft** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alles zur Zufriedenheit auszuführen.
Hochachtungsvoll
Marin Borisic
NB. Bäck- und Konditoreiwaren werden geliefert von der Firma Gebäckerei Robert Krenke, Gr. Ritterstr. 1.

Arbeiter-Verein
Weihnachts-Feier
Sonntag, den 16. Dez. im „Café“
3 Uhr: für Kinder
7 1/2 Uhr: für Erwachsene
Der Vorstand
Verein ehem. 36er
Sonntag, d. 16. Debr., von nachm. 3 Uhr an
Weihnachts-Feier im Reuen Schützenhaus
Der Vorstand

Wahrheit istal. C. Halle, Magdeburg-H., Grien, Dank, daß ich nur durch Ihren Spille keine nichtig, stimmung. wunderbare Behandlung und Hilfe von neuen Kleiderchen und Engländer, habe a. hell. bin. Beste ich. Spille und all. angehenden Mittel waren ergriffen.
Stabsarzt, Betriebsrat 2
des Albert von Weßelbradt
Obiges ist behördlich geprüft und festgestellt.
Bote (Botenfrau)
In 1 zum Ausfragen von Zeitchriften für Merseburg, Zittendorf, Köthen u. Umgegend, beauftragt. Frau u. L. W. 621 d. Rudolf-Wolke, Leipzig.

Schmelzmargarine
1a Qualität . . . Bld. 1,- u. 0.85
Schmelzbutter, feinste sort. . . Bld. 1.15
Sollomms, geteilt . . . Bld. 0.58
Sollomms . . . Bld. 1.00 bis 0.58
Handeleirol . . . Bld. 0.65
Staubzucker . . . Bld. 0.36
Baumöl . . . Bld. 0.35
A. Speiser, Breite Str. 13.
Leser,
kauft bei unseren Lieferanten!

Das schönste Weihnachtsgeschenk für die Familie ist ein **Qualitäts-Grammophon**

Schrankapparate la Doppeldeckerschneckenwerk von . . . 89.00 an

Haubenapparate la Doppeldeckerschneckenwerk von . . . 58.00 an

Kofferapparate mit guten Werken . . . von 22.00 an

erhalten Sie unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen
Großes Lager in Elektro-Schränken u. Schallplatten, 30-cm-Platten v. 4 Mk. an
Uhren-heyder, Roßmarkt 17
Eigene fachmännische Reparaturwerkstatt
Sonntags geöffnet von 12 — 18 Uhr.

Maßarbeit ist doch das Beste
Wir widmen deshalb unserer Maß- abteilung stets die allergrößte Sorgfalt.
Durch die Benutzung feinsten Zutatzen erreichen unsere Erzeugnisse eine Innen-Verarbeitung, die sich für den Käufer bezüglich des Sitzes und der Lebensdauer des Kleidungsstückes in der angenehmsten Weise bemerkbar macht. — Gestützt auf einen erstklassig arbeitenden Schneiderstamm, wird nur feinste Herrenkleidung zur Ab- lieferung gebracht.
Größte Auswahl bester in- und aus- ländischer Stoffe bietet jed. Geschmack Gelegenheit, die Auswahl in der ge- wünschten Preislage zu treffen.
Anzug nach Maß . . . von 125.— an
Paleto nach Maß . . . von 110.— an
Moden- und Sporthaus Hildebrandt Merseburg, Kleine Ritterstr. 13
Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

In meinen neuzeitigen, bedeutend erweiterten Räumen, Parterre und I. Etage
Spielwaren .: Geschenkartikel .: Ledertwaren
Größte Auswahl — Niedrigste Preise — Aufmerksame Bedienung
Edo Kleine Ritterstraße Sporthaus Käther Edo Kleine Ritterstraße

Vom Stadtfriedhof Die Inschriften im Turmknopf der Friedhofskapelle

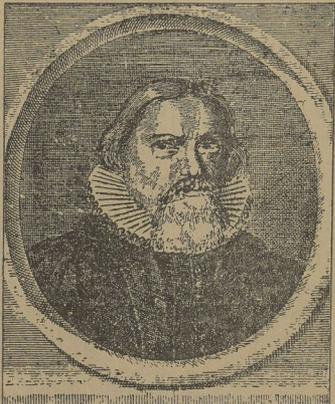
Vor wenigen Wochen brachen wir unter der Überschrift „Die Kapelle auf dem Stadtfriedhof“ über verschiedene Einzelheiten aus der Geschichte dieses Bauwerkes. Auf der Kapelle erhebt sich seit alter Zeit ein Turmknopf, dessen Spitze mit einem Turmknopf gekrönt ist. Die Inschriften im Turmknopf fügte man erst später ein, deren Wertaufbau von dem damaligen Ratskollegium M. Hieronymus Quatius so überliefert wird:

„Der spätere Nachwelt soll, Segen und Wohlthat! Gott laße es geneigt und heilfam, auch dem gemeinen Völkern, ersichtlich sein. Zu willen jeder-männiglich, die diese Schrift künftig lesen werden, wozu-machen diese heilige Stätte ein vorberregangenes Dreifaltigkeit Gottes und Heiligtums dieser Stadt und einheiliger Einstimmung der gesamten Bürgerschaft aus gemeinen Sitten zur Ehre Gottes und Herbe dieser Stadt, sowohl zu bauen angefangen, als auch durch göttlichen Segen und Gnade vollendet worden im Jahre Christi 1613.“ (folgt die Titel des Ritters Rudolph II. und des Kurfürsten Johann Georg von Sachsen.)

Johann Statio, Senior, so vornehmliches Jahr verstorben, und Franziskus Kretschmar, Bürgermeister.

Nachdem sind nicht zu übergehen, so in geistlichen Ämtern haben, als M. Caspar Boccetius, Superintendent im Dom, sowohl von großer Humanität als Gelehrsamkeit und Beredsamkeit, welcher die Diakonatsstelle an der Kirche St. Marii im Jahr bekleidet, seine ausnehmenden Gaben hatte, dem alle andere übertraffen, auch insonderheit wegen erwiehener Standhaftigkeit in Verteidigung der christlichen Religion und Wahrheit ist ihm die Superintendentur einstimmig aufgetragen worden im Jahre Christi 1591, welche er auch noch bis auf diesen Tag in so hohem Alter, und zwar im 67. Jahre, mit großem Ruhm und Ansehen verwaltet, hierauf folgte: M. Andreas Rietner, Pastor an der Kirche St. Marii, Salomon Hlednitzer, Diakonus an der Kirche St. Margri.

An dieser kurzen Relation wollest Du, geneigter Leser, Dich bemühen lassen und Dich eines mehreren von demjenigen, was zu diesen Zeiten Merseburgs vorgegangen, aus denen Historienbüchern erheben sollt der Ewigge, Vater unsern Herrn Jesu Christi,



AGIDIUS STRAUCHIUS
S. Theologiae Doctor, Provs. Syndicus
Ecclesiarum Auscultor, Superintendentus
ac Pastor Draudensis V.

Hollendorf, Kanzler; Heinrich von Gleichen-hal, Gottfried von Brandenstein; der vaterl. Herr Nicol Sod, ist kürzlich verstorben. Die weltberühmten Herren Capitulares waren die hochwürdigsten, Wohlgebornen und hoch-gelahrtesten: Heinrich von Gleichenhal, Dom-propst, Eberhard von Bose, Detlev, Georg von Nordhausen, Senior, Sebastian von Werbsdorf, Eustachius Müller, Doktor, Gottfried von Brandenstein, Gottfried Müntel und Alexander Brage. Das Stadtrégiment führten der Ehrenvolle, Wohl-werliche, Rechtswohlgelehrte Herr Magister Theodor Schütze, Bürgermeister, Paulus Rietner, Richter; Johann Krabe und Mag. Hieronymus Quatius, Kammerer; Andreas Hoff, Caspar Gönner, Hieron. Caspar Gvrtl, Stadt-schreiber. Diefen sind noch beizufügen: Mag-

schaffe im übrigen, daß alle unsere Taten gereichen zu dessen Namens Ehre.

Er wende von uns die Lorbeeren der Reher und Tyrannen der Erbitten, auch alle andere Werkzeuge des Satans, auf daß in diesem Lande und in sonderlich in dieser Stadt grüne und blühe, samt dem heilfamsten Worte der Wahrheit, der güldene und hochlöbliche Friede unter allen Christen, so auf Erden denen Völkern gegeben ist. Und das tue Er durch Jesum Christum, den wahren Gottmenschen, unsern Herrn und Seligmacher, möge zur Rechten der Majestät Gottes stehend. Ihm sei Lob, Ehre, Preis, Macht und Gerechtigkeit nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Gebott! Euch noch

M. Hieronymus Quatius, der des Rats in der Vaterstadt Merseburg, hat diese geringe Relation aufgeschrieben, mit eigener Hand geschrieben und alle zum Andenken hinterlassen. 1613.

Mit den Regern, vor deren Torheiten nach Hieronymus Quatius Wunsch die Stadt behütet bleiben mag, sind in diesem Falle die Reinschriften gemeint, mit denen gerade damals das streng lutherlich gefärbte Sachsenland in schlimmer Feindschaft lebte. Hatte man doch wenige Jahre vorher eine Reihe von Götzenbildern des Stifts Merseburg, darunter den Superintendenten Adam Rother, des Amtes entsetzt, weil sie verdächtig waren, heimliche Katakomben zu sein. Als schließlich Feinde deutlicher Sonnes galten zu dieser Zeit die Türken, die der Hauptstadt Wien von Jahr zu Jahr in bedrohlicher Weise näher rückten. Es ist für die Hochspannung, die damals im Volk lebte, herrschte, bezeichnend, daß Rother und Lürken als Werke des Satans in einem Atem genannt werden.

An dem Cielbeil an der Ostseite der Gottesaderkapelle ist ein Stein in Dreiecksform eingemauert, von dem wir ebenfalls eine Abbildung bringen. Er zeigt mannigfaltig verflochtene Spiralen, aus denen Blätter heroorquellen. Offenbar entstammt diese merkwürdige Bildbauerbeit der Zeit der Gotik, dürfte also schon viel früher entstanden sein, als die Kapelle selbst. Es ist wohl anzunehmen, daß sich der Stein ehemals als Zierat in der benachbarten Stütze



In der Beschreibung der Einmählungsfeierlichkeiten der Gottesaderkirche wurde der damalige Stifts-Superintendent Agidius Strauch erwähnt. Wir bringen hier das Bildnis dieses Mannes, wie es in einem alten Werke über die Dresdener Superintendenten „zu Tug und Vergnügen aus Licht gestellt von S. P. von Schönthal“ enthalten ist.

Agidius Strauch wurde 1583 in Wittenberg geboren. Sein Vater, ein Handelsmann, hatte einst infolge der Verfolgungen des Herzogs Albia aus dem Niederlande fliehen müssen. Nach mehrjährigem Aufenthalt in der Universität seiner Vaterstadt wird Agidius Strauch schon mit 26 Jahren Pastor und Superintendent in Döbitz und zu derselben Zeit bereits Doktor der Theologie. Gemäß ein Zeichen dafür, daß er ein hochbedeutender Mann gewesen sein muß, von Döbitz wird er Superintendent in Delitzsch und erhält 1614 einen Ruf nach Merseburg.

Hier war im Februar des genannten Jahres der Stifts-Superintendent Magister Caspar Boccetius gestorben. Rother Senior an St. Marii, hatte man ihn zum Nachfolger des meger heimlicher Sinnung zum Katalinismus abgelehnt Adam Rother gemacht, und eilig vertrat er in seinem Leben und seinem Amte die reine lutherische Lehre. Man hatte dem Amtesnachfolger die See behingrafft, und Doktor Agidius Strauch wurde vom Kurfürsten Johann Georg I. zum Nachfolger des Verstorbenen bestimmt. Am 21. Juni 1614 durch den Kaiser Superintendenten Erhard Bouterbach investiert, ließ er sich erst Mitte September des Jahres nach Merseburg über. In dieser Zeit seiner Amtszeit hatte sich der unglückliche Vorgang bei der Einmählung der Friedhofskapelle ereignet.

Agidius Strauch wurde 1583 in Wittenberg geboren. Sein Vater, ein Handelsmann, hatte einst infolge der Verfolgungen des Herzogs Albia aus dem Niederlande fliehen müssen. Nach mehrjährigem Aufenthalt in der Universität seiner Vaterstadt wird Agidius Strauch schon mit 26 Jahren Pastor und Superintendent in Döbitz und zu derselben Zeit bereits Doktor der Theologie. Gemäß ein Zeichen dafür, daß er ein hochbedeutender Mann gewesen sein muß, von Döbitz wird er Superintendent in Delitzsch und erhält 1614 einen Ruf nach Merseburg.

Hier war im Februar des genannten Jahres der Stifts-Superintendent Magister Caspar Boccetius gestorben. Rother Senior an St. Marii, hatte man ihn zum Nachfolger des meger heimlicher Sinnung zum Katalinismus abgelehnt Adam Rother gemacht, und eilig vertrat er in seinem Leben und seinem Amte die reine lutherische Lehre. Man hatte dem Amtesnachfolger die See behingrafft, und Doktor Agidius Strauch wurde vom Kurfürsten Johann Georg I. zum Nachfolger des Verstorbenen bestimmt. Am 21. Juni 1614 durch den Kaiser Superintendenten Erhard Bouterbach investiert, ließ er sich erst Mitte September des Jahres nach Merseburg über. In dieser Zeit seiner Amtszeit hatte sich der unglückliche Vorgang bei der Einmählung der Friedhofskapelle ereignet.

Schon nach zwei Jahren verließ Agidius Strauch seinen Stuhl, um in Dresden hohes Kirchenamt zu übernehmen. Hier ist er 1637 gestorben. Seine Frau, die ihm sechs Söhne und ebenso viele Töchter schenkte, war eine Urentelin des Malers Lukas Cranach.

Stifts-Superintendent in Merseburg wurde nun Doktor Simon Gedde, von dem noch ein Bild im Dom neben dem Eingang zur Taufkapelle zu sehen ist.

Das dritte unserer Bilder stellt dar den im Sommer dieses Jahres eingeweihten Springbrunnen, der sich rechts vom Hauptingang zum Stadtfriedhof befindet. Bildhauer Richard Rapp, Merseburg, hat ihn geschaffen. Aus dem Schmelz eines autarkischen freistehenden Sockels springt ein hoher Strahl, das fallende Wasser sammelt sich in einem feinem Becken. Der Brunnen trägt mit dazu bei, dem Friedhof das Dultere und Furchtnernde ab zu nehmen, was Friedhöfen leicht anhaftet.



Polich
Leipzig

**Unser größte
Waisnerstbonnkniff
im wolkner Zufoly!**

**Die praktischsten u. hübschesten Weihnachtsgeschenke
in allen Abteilungen unseres Hauses!
Geschmackvolle Geschenkpäckungen und Geschenk-
Gutscheine für den Weihnachtstisch!**

Prima Qualitäten zu mäßigen Preisen!

Unser Geschäft ist heute und Sonntag, den 23. Dezember von 12—6 Uhr geöffnet.

Des Weihnachtsgeschäftes wegen fallen Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. ds. die **Modentees** aus.
An diesen Tagen finden in unserem Errichtungsraum **Konzerte** statt

Voranzeige: Am Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr:
Karten-Vorverkauf für die städtischen Theater im Erdgeschoß — Beyer-Schnitte.

Der Rundfunk

Der Rundfunk in Italien

Neue Schlußnahmen für Rundfunkübertragungen. Das italienische Rundfunkübertragungs-Komitee hat in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung unter dem Vorsitz des Ministers Terzini verschiedene Probleme zur Förderung des Rundfunks besprochen. Hierbei wurde ein Gesetzentwurf gegen Erhöhung des Rundfunks durch funktionsfähige Stationen ausgearbeitet, auf Grund dessen bestimmte Stationen zwischen 20 und 23,20 Uhr nicht senden dürfen. Ferner sollen Übertragungen durch Rundfunksender ersetzt werden, und besondere technische Maßnahmen getroffen werden, um die Wellenlängen der einzelnen Telegraphenstationen zu kontrollieren und die Ausstrahlung der Oberwellen zu unterbinden. Das Komitee bezieht sich ferner mit der Unklarheit-Organisation Rom, die am 28. Oktober nächsten Jahres fertig sein soll und mit 60 KW eine der größten Europas sein wird. Am gleichen Tage soll in Rom auch ein Rundfunkfernübertragungsnetz für Übertragungen nach Amerika und nach den italienischen Kolonien errichtet werden.

Der Rundfunk in Venedig

Die per se für Telegraphenübertragung hat sich, wie bereits bekannt, für die Schaffung von Rundfunkstationen an den wichtigsten Stellen gemacht. Die erste Station in Venedig wurde unter Leitung des rüstigen Ingenieurs Berio am 1. Januar 1926 fertig; die nächste Einweihung erfolgte allerdings erst im April 1926 und zwar am Erntedankfest von Nige Nige. In weiteren sechs Monaten wurden nacheinander fünf neue Stationen fertig, nämlich Triest, Udine, Gorizia, Treviso und Padua. Der Rundfunk in Venedig wird durch eine Reihe von kleineren Stationen bereichert, teils infolge des ungenutzten Wellenraums und teils aus Mangel an technisch gebildeten Personal. Der venezianische Minister hat den Rundfunk einer Prioritätsbehandlung überlassen. Die vorhandenen Sender sind gleichzeitig für die Telegraphenübertragung mit Moskau, Lissabon, Paris und Berlin. Die per se hat sich bemüht, ihren Inhalt nach nicht besonders reichhaltig, aber sehr transparent zu machen. Die Anordnung von guten Höreigenschaften für das Publikum soll unerlässlich sein. Am Besonderen der Venedig befinden sich hauptsächlich die rüstigen Rundfunkstationen. Immerhin ist es nicht möglich, alle Schwierigkeiten der per se Rundfunk zu lösen, der Venedig, so daß man ganz allgemein von einer guten Zukunft sprechen kann.

Vortragsreihe „Das britische Weltreich“ in der Wiraq.

Es scheint uns oft merkwürdig, wie wenig unsere Völker von der geographischen, historischen und staatlichen Struktur ihrer Nachbarn wissen. Ehen wir uns aber bei uns um, so müssen wir erkennen, daß auch in Deutschland weitestgehend recht geringe und oberflächliche Kenntnisse von den Völkern jenseits der deutschen Grenzgebiete haben. Schuld daran ist weniger Gleichgültigkeit als die Unmöglichkeit, aus dem riesigen Reich oder einzelnen Vorträgen ein geschlossenes Bild dieser fremden Welt und Lebensart zu erhalten. Denn wer es nachzugehen wollte, müßte tief und eingehend in der Geschichte der Völker, in ihrer geographischen Charakteristik und ihrer staatsbildenden Kraft, in den geographischen und geologischen Aufbau ihres Landes und schließlich die als Einheit aus dem herauswachsende wirtschaftliche und politische Aufbau dieser Staaten klar zu erkennen.

All das aber kann der Rundfunk in einem einfachen geschlossenen Stoffgebiet zusammenfassen, in dem klar und plastisch die Welt aus einem zusammengefaßten Bild wird in organisch Aufbau. So verliert sich die Wiraq in einem großen Vortragszyklus, der einwöchentlich an jedem Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, und Sonntag von 11 Uhr bis 12,30 Uhr, stattfindet, das britische Weltreich in seinem Aufbau und seiner Bedeutung zu schildern. Dieser Zyklus geht zunächst aus von den geographischen und geologischen Voraussetzungen und Bedingungen der Weltmacht Großbritannien, den ihren Lebensraum also daran, wie sich die Entwicklung der britischen Weltmacht, ihrer Wirtschaftsgeschichte, Schrifttum und Weltanschauung. Es folgt eine Betrachtung der britischen Weltanschauung, Philosophie, Kunst und Sprache, des englischen Parlamentarismus, des Erziehungswesens, der Kunst und schließlich des Sports. Vorträge allein aber würden dieses Bild nicht klar und einseitig genug wiedergeben können. Deshalb wird eine Reihe von Abendvorträgen in Musik und Literatur mit lebendigen Beispielen die Gesamtdarstellung erweitern und vervollständigen.

Ein schlechter Scherz im Rundfunk.

Wenigstens muß, wie aus Paris berichtet wird, der Sender Eiffelturm vom 1. Januar ab auf Grund des Einkommens von Radiostationen seine Sendungen abändern. Bislang hatte er hauptsächlich aus Gründen der Harmonie mit dem hohen Turm die größte Wellenlänge sämtlicher Radiostationen der Welt. (Nichtigen Grund für die mangelnde Qualität der Übertragungen.) In diesen Tagen hat nun die Station mit Vorberichten auf etwas höherer Wellenlänge als 1500 Meter begonnen, und zwar zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags, als gerade Radio-Paris und Dancourt übertragen. Der Empfangsausschuss Sender hat vollkommen unangenehm, Kontrastinterferenzen, Radio-Paris, Dancourt und Eiffelturm interferierten, daß es eine Last war. Eine solche Störung liegt also in Venedig: Radio-Paris 1750, Radiostationen 1250, Dancourt 1250, Eiffelturm 1500, Moskau 1450, Metala 1380, Rundfunkberg 1150 und Wladimir 1111 Meter.

Programmvorläufer

für die Woche vom 16. Dezember bis einschließlich 23. Dezember 1928.

Uben, Operetten.

Samstag: 19.30 Uhr: Uben: Wien, 20.00 Uhr: Uben: Wien; 20.00 Uhr: Das Dreißigjährige Kriegsjahr; 20.10 Uhr: Die letzte Salomo; 20.15 Uhr: Die Schöne; 20.20 Uhr: Die Schöne; 20.25 Uhr: Die Schöne; 20.30 Uhr: Die Schöne; 20.35 Uhr: Die Schöne; 20.40 Uhr: Die Schöne; 20.45 Uhr: Die Schöne; 20.50 Uhr: Die Schöne; 20.55 Uhr: Die Schöne; 21.00 Uhr: Die Schöne; 21.05 Uhr: Die Schöne; 21.10 Uhr: Die Schöne; 21.15 Uhr: Die Schöne; 21.20 Uhr: Die Schöne; 21.25 Uhr: Die Schöne; 21.30 Uhr: Die Schöne; 21.35 Uhr: Die Schöne; 21.40 Uhr: Die Schöne; 21.45 Uhr: Die Schöne; 21.50 Uhr: Die Schöne; 21.55 Uhr: Die Schöne; 22.00 Uhr: Die Schöne; 22.05 Uhr: Die Schöne; 22.10 Uhr: Die Schöne; 22.15 Uhr: Die Schöne; 22.20 Uhr: Die Schöne; 22.25 Uhr: Die Schöne; 22.30 Uhr: Die Schöne; 22.35 Uhr: Die Schöne; 22.40 Uhr: Die Schöne; 22.45 Uhr: Die Schöne; 22.50 Uhr: Die Schöne; 22.55 Uhr: Die Schöne; 23.00 Uhr: Die Schöne; 23.05 Uhr: Die Schöne; 23.10 Uhr: Die Schöne; 23.15 Uhr: Die Schöne; 23.20 Uhr: Die Schöne; 23.25 Uhr: Die Schöne; 23.30 Uhr: Die Schöne; 23.35 Uhr: Die Schöne; 23.40 Uhr: Die Schöne; 23.45 Uhr: Die Schöne; 23.50 Uhr: Die Schöne; 23.55 Uhr: Die Schöne; 24.00 Uhr: Die Schöne; 24.05 Uhr: Die Schöne; 24.10 Uhr: Die Schöne; 24.15 Uhr: Die Schöne; 24.20 Uhr: Die Schöne; 24.25 Uhr: Die Schöne; 24.30 Uhr: Die Schöne; 24.35 Uhr: Die Schöne; 24.40 Uhr: Die Schöne; 24.45 Uhr: Die Schöne; 24.50 Uhr: Die Schöne; 24.55 Uhr: Die Schöne; 25.00 Uhr: Die Schöne; 25.05 Uhr: Die Schöne; 25.10 Uhr: Die Schöne; 25.15 Uhr: Die Schöne; 25.20 Uhr: Die Schöne; 25.25 Uhr: Die Schöne; 25.30 Uhr: Die Schöne; 25.35 Uhr: Die Schöne; 25.40 Uhr: Die Schöne; 25.45 Uhr: Die Schöne; 25.50 Uhr: Die Schöne; 25.55 Uhr: Die Schöne; 26.00 Uhr: Die Schöne; 26.05 Uhr: Die Schöne; 26.10 Uhr: Die Schöne; 26.15 Uhr: Die Schöne; 26.20 Uhr: Die Schöne; 26.25 Uhr: Die Schöne; 26.30 Uhr: Die Schöne; 26.35 Uhr: Die Schöne; 26.40 Uhr: Die Schöne; 26.45 Uhr: Die Schöne; 26.50 Uhr: Die Schöne; 26.55 Uhr: Die Schöne; 27.00 Uhr: Die Schöne; 27.05 Uhr: Die Schöne; 27.10 Uhr: Die Schöne; 27.15 Uhr: Die Schöne; 27.20 Uhr: Die Schöne; 27.25 Uhr: Die Schöne; 27.30 Uhr: Die Schöne; 27.35 Uhr: Die Schöne; 27.40 Uhr: Die Schöne; 27.45 Uhr: Die Schöne; 27.50 Uhr: Die Schöne; 27.55 Uhr: Die Schöne; 28.00 Uhr: Die Schöne; 28.05 Uhr: Die Schöne; 28.10 Uhr: Die Schöne; 28.15 Uhr: Die Schöne; 28.20 Uhr: Die Schöne; 28.25 Uhr: Die Schöne; 28.30 Uhr: Die Schöne; 28.35 Uhr: Die Schöne; 28.40 Uhr: Die Schöne; 28.45 Uhr: Die Schöne; 28.50 Uhr: Die Schöne; 28.55 Uhr: Die Schöne; 29.00 Uhr: Die Schöne; 29.05 Uhr: Die Schöne; 29.10 Uhr: Die Schöne; 29.15 Uhr: Die Schöne; 29.20 Uhr: Die Schöne; 29.25 Uhr: Die Schöne; 29.30 Uhr: Die Schöne; 29.35 Uhr: Die Schöne; 29.40 Uhr: Die Schöne; 29.45 Uhr: Die Schöne; 29.50 Uhr: Die Schöne; 29.55 Uhr: Die Schöne; 30.00 Uhr: Die Schöne; 30.05 Uhr: Die Schöne; 30.10 Uhr: Die Schöne; 30.15 Uhr: Die Schöne; 30.20 Uhr: Die Schöne; 30.25 Uhr: Die Schöne; 30.30 Uhr: Die Schöne; 30.35 Uhr: Die Schöne; 30.40 Uhr: Die Schöne; 30.45 Uhr: Die Schöne; 30.50 Uhr: Die Schöne; 30.55 Uhr: Die Schöne; 31.00 Uhr: Die Schöne; 31.05 Uhr: Die Schöne; 31.10 Uhr: Die Schöne; 31.15 Uhr: Die Schöne; 31.20 Uhr: Die Schöne; 31.25 Uhr: Die Schöne; 31.30 Uhr: Die Schöne; 31.35 Uhr: Die Schöne; 31.40 Uhr: Die Schöne; 31.45 Uhr: Die Schöne; 31.50 Uhr: Die Schöne; 31.55 Uhr: Die Schöne; 32.00 Uhr: Die Schöne; 32.05 Uhr: Die Schöne; 32.10 Uhr: Die Schöne; 32.15 Uhr: Die Schöne; 32.20 Uhr: Die Schöne; 32.25 Uhr: Die Schöne; 32.30 Uhr: Die Schöne; 32.35 Uhr: Die Schöne; 32.40 Uhr: Die Schöne; 32.45 Uhr: Die Schöne; 32.50 Uhr: Die Schöne; 32.55 Uhr: Die Schöne; 33.00 Uhr: Die Schöne; 33.05 Uhr: Die Schöne; 33.10 Uhr: Die Schöne; 33.15 Uhr: Die Schöne; 33.20 Uhr: Die Schöne; 33.25 Uhr: Die Schöne; 33.30 Uhr: Die Schöne; 33.35 Uhr: Die Schöne; 33.40 Uhr: Die Schöne; 33.45 Uhr: Die Schöne; 33.50 Uhr: Die Schöne; 33.55 Uhr: Die Schöne; 34.00 Uhr: Die Schöne; 34.05 Uhr: Die Schöne; 34.10 Uhr: Die Schöne; 34.15 Uhr: Die Schöne; 34.20 Uhr: Die Schöne; 34.25 Uhr: Die Schöne; 34.30 Uhr: Die Schöne; 34.35 Uhr: Die Schöne; 34.40 Uhr: Die Schöne; 34.45 Uhr: Die Schöne; 34.50 Uhr: Die Schöne; 34.55 Uhr: Die Schöne; 35.00 Uhr: Die Schöne; 35.05 Uhr: Die Schöne; 35.10 Uhr: Die Schöne; 35.15 Uhr: Die Schöne; 35.20 Uhr: Die Schöne; 35.25 Uhr: Die Schöne; 35.30 Uhr: Die Schöne; 35.35 Uhr: Die Schöne; 35.40 Uhr: Die Schöne; 35.45 Uhr: Die Schöne; 35.50 Uhr: Die Schöne; 35.55 Uhr: Die Schöne; 36.00 Uhr: Die Schöne; 36.05 Uhr: Die Schöne; 36.10 Uhr: Die Schöne; 36.15 Uhr: Die Schöne; 36.20 Uhr: Die Schöne; 36.25 Uhr: Die Schöne; 36.30 Uhr: Die Schöne; 36.35 Uhr: Die Schöne; 36.40 Uhr: Die Schöne; 36.45 Uhr: Die Schöne; 36.50 Uhr: Die Schöne; 36.55 Uhr: Die Schöne; 37.00 Uhr: Die Schöne; 37.05 Uhr: Die Schöne; 37.10 Uhr: Die Schöne; 37.15 Uhr: Die Schöne; 37.20 Uhr: Die Schöne; 37.25 Uhr: Die Schöne; 37.30 Uhr: Die Schöne; 37.35 Uhr: Die Schöne; 37.40 Uhr: Die Schöne; 37.45 Uhr: Die Schöne; 37.50 Uhr: Die Schöne; 37.55 Uhr: Die Schöne; 38.00 Uhr: Die Schöne; 38.05 Uhr: Die Schöne; 38.10 Uhr: Die Schöne; 38.15 Uhr: Die Schöne; 38.20 Uhr: Die Schöne; 38.25 Uhr: Die Schöne; 38.30 Uhr: Die Schöne; 38.35 Uhr: Die Schöne; 38.40 Uhr: Die Schöne; 38.45 Uhr: Die Schöne; 38.50 Uhr: Die Schöne; 38.55 Uhr: Die Schöne; 39.00 Uhr: Die Schöne; 39.05 Uhr: Die Schöne; 39.10 Uhr: Die Schöne; 39.15 Uhr: Die Schöne; 39.20 Uhr: Die Schöne; 39.25 Uhr: Die Schöne; 39.30 Uhr: Die Schöne; 39.35 Uhr: Die Schöne; 39.40 Uhr: Die Schöne; 39.45 Uhr: Die Schöne; 39.50 Uhr: Die Schöne; 39.55 Uhr: Die Schöne; 40.00 Uhr: Die Schöne; 40.05 Uhr: Die Schöne; 40.10 Uhr: Die Schöne; 40.15 Uhr: Die Schöne; 40.20 Uhr: Die Schöne; 40.25 Uhr: Die Schöne; 40.30 Uhr: Die Schöne; 40.35 Uhr: Die Schöne; 40.40 Uhr: Die Schöne; 40.45 Uhr: Die Schöne; 40.50 Uhr: Die Schöne; 40.55 Uhr: Die Schöne; 41.00 Uhr: Die Schöne; 41.05 Uhr: Die Schöne; 41.10 Uhr: Die Schöne; 41.15 Uhr: Die Schöne; 41.20 Uhr: Die Schöne; 41.25 Uhr: Die Schöne; 41.30 Uhr: Die Schöne; 41.35 Uhr: Die Schöne; 41.40 Uhr: Die Schöne; 41.45 Uhr: Die Schöne; 41.50 Uhr: Die Schöne; 41.55 Uhr: Die Schöne; 42.00 Uhr: Die Schöne; 42.05 Uhr: Die Schöne; 42.10 Uhr: Die Schöne; 42.15 Uhr: Die Schöne; 42.20 Uhr: Die Schöne; 42.25 Uhr: Die Schöne; 42.30 Uhr: Die Schöne; 42.35 Uhr: Die Schöne; 42.40 Uhr: Die Schöne; 42.45 Uhr: Die Schöne; 42.50 Uhr: Die Schöne; 42.55 Uhr: Die Schöne; 43.00 Uhr: Die Schöne; 43.05 Uhr: Die Schöne; 43.10 Uhr: Die Schöne; 43.15 Uhr: Die Schöne; 43.20 Uhr: Die Schöne; 43.25 Uhr: Die Schöne; 43.30 Uhr: Die Schöne; 43.35 Uhr: Die Schöne; 43.40 Uhr: Die Schöne; 43.45 Uhr: Die Schöne; 43.50 Uhr: Die Schöne; 43.55 Uhr: Die Schöne; 44.00 Uhr: Die Schöne; 44.05 Uhr: Die Schöne; 44.10 Uhr: Die Schöne; 44.15 Uhr: Die Schöne; 44.20 Uhr: Die Schöne; 44.25 Uhr: Die Schöne; 44.30 Uhr: Die Schöne; 44.35 Uhr: Die Schöne; 44.40 Uhr: Die Schöne; 44.45 Uhr: Die Schöne; 44.50 Uhr: Die Schöne; 44.55 Uhr: Die Schöne; 45.00 Uhr: Die Schöne; 45.05 Uhr: Die Schöne; 45.10 Uhr: Die Schöne; 45.15 Uhr: Die Schöne; 45.20 Uhr: Die Schöne; 45.25 Uhr: Die Schöne; 45.30 Uhr: Die Schöne; 45.35 Uhr: Die Schöne; 45.40 Uhr: Die Schöne; 45.45 Uhr: Die Schöne; 45.50 Uhr: Die Schöne; 45.55 Uhr: Die Schöne; 46.00 Uhr: Die Schöne; 46.05 Uhr: Die Schöne; 46.10 Uhr: Die Schöne; 46.15 Uhr: Die Schöne; 46.20 Uhr: Die Schöne; 46.25 Uhr: Die Schöne; 46.30 Uhr: Die Schöne; 46.35 Uhr: Die Schöne; 46.40 Uhr: Die Schöne; 46.45 Uhr: Die Schöne; 46.50 Uhr: Die Schöne; 46.55 Uhr: Die Schöne; 47.00 Uhr: Die Schöne; 47.05 Uhr: Die Schöne; 47.10 Uhr: Die Schöne; 47.15 Uhr: Die Schöne; 47.20 Uhr: Die Schöne; 47.25 Uhr: Die Schöne; 47.30 Uhr: Die Schöne; 47.35 Uhr: Die Schöne; 47.40 Uhr: Die Schöne; 47.45 Uhr: Die Schöne; 47.50 Uhr: Die Schöne; 47.55 Uhr: Die Schöne; 48.00 Uhr: Die Schöne; 48.05 Uhr: Die Schöne; 48.10 Uhr: Die Schöne; 48.15 Uhr: Die Schöne; 48.20 Uhr: Die Schöne; 48.25 Uhr: Die Schöne; 48.30 Uhr: Die Schöne; 48.35 Uhr: Die Schöne; 48.40 Uhr: Die Schöne; 48.45 Uhr: Die Schöne; 48.50 Uhr: Die Schöne; 48.55 Uhr: Die Schöne; 49.00 Uhr: Die Schöne; 49.05 Uhr: Die Schöne; 49.10 Uhr: Die Schöne; 49.15 Uhr: Die Schöne; 49.20 Uhr: Die Schöne; 49.25 Uhr: Die Schöne; 49.30 Uhr: Die Schöne; 49.35 Uhr: Die Schöne; 49.40 Uhr: Die Schöne; 49.45 Uhr: Die Schöne; 49.50 Uhr: Die Schöne; 49.55 Uhr: Die Schöne; 50.00 Uhr: Die Schöne; 50.05 Uhr: Die Schöne; 50.10 Uhr: Die Schöne; 50.15 Uhr: Die Schöne; 50.20 Uhr: Die Schöne; 50.25 Uhr: Die Schöne; 50.30 Uhr: Die Schöne; 50.35 Uhr: Die Schöne; 50.40 Uhr: Die Schöne; 50.45 Uhr: Die Schöne; 50.50 Uhr: Die Schöne; 50.55 Uhr: Die Schöne; 51.00 Uhr: Die Schöne; 51.05 Uhr: Die Schöne; 51.10 Uhr: Die Schöne; 51.15 Uhr: Die Schöne; 51.20 Uhr: Die Schöne; 51.25 Uhr: Die Schöne; 51.30 Uhr: Die Schöne; 51.35 Uhr: Die Schöne; 51.40 Uhr: Die Schöne; 51.45 Uhr: Die Schöne; 51.50 Uhr: Die Schöne; 51.55 Uhr: Die Schöne; 52.00 Uhr: Die Schöne; 52.05 Uhr: Die Schöne; 52.10 Uhr: Die Schöne; 52.15 Uhr: Die Schöne; 52.20 Uhr: Die Schöne; 52.25 Uhr: Die Schöne; 52.30 Uhr: Die Schöne; 52.35 Uhr: Die Schöne; 52.40 Uhr: Die Schöne; 52.45 Uhr: Die Schöne; 52.50 Uhr: Die Schöne; 52.55 Uhr: Die Schöne; 53.00 Uhr: Die Schöne; 53.05 Uhr: Die Schöne; 53.10 Uhr: Die Schöne; 53.15 Uhr: Die Schöne; 53.20 Uhr: Die Schöne; 53.25 Uhr: Die Schöne; 53.30 Uhr: Die Schöne; 53.35 Uhr: Die Schöne; 53.40 Uhr: Die Schöne; 53.45 Uhr: Die Schöne; 53.50 Uhr: Die Schöne; 53.55 Uhr: Die Schöne; 54.00 Uhr: Die Schöne; 54.05 Uhr: Die Schöne; 54.10 Uhr: Die Schöne; 54.15 Uhr: Die Schöne; 54.20 Uhr: Die Schöne; 54.25 Uhr: Die Schöne; 54.30 Uhr: Die Schöne; 54.35 Uhr: Die Schöne; 54.40 Uhr: Die Schöne; 54.45 Uhr: Die Schöne; 54.50 Uhr: Die Schöne; 54.55 Uhr: Die Schöne; 55.00 Uhr: Die Schöne; 55.05 Uhr: Die Schöne; 55.10 Uhr: Die Schöne; 55.15 Uhr: Die Schöne; 55.20 Uhr: Die Schöne; 55.25 Uhr: Die Schöne; 55.30 Uhr: Die Schöne; 55.35 Uhr: Die Schöne; 55.40 Uhr: Die Schöne; 55.45 Uhr: Die Schöne; 55.50 Uhr: Die Schöne; 55.55 Uhr: Die Schöne; 56.00 Uhr: Die Schöne; 56.05 Uhr: Die Schöne; 56.10 Uhr: Die Schöne; 56.15 Uhr: Die Schöne; 56.20 Uhr: Die Schöne; 56.25 Uhr: Die Schöne; 56.30 Uhr: Die Schöne; 56.35 Uhr: Die Schöne; 56.40 Uhr: Die Schöne; 56.45 Uhr: Die Schöne; 56.50 Uhr: Die Schöne; 56.55 Uhr: Die Schöne; 57.00 Uhr: Die Schöne; 57.05 Uhr: Die Schöne; 57.10 Uhr: Die Schöne; 57.15 Uhr: Die Schöne; 57.20 Uhr: Die Schöne; 57.25 Uhr: Die Schöne; 57.30 Uhr: Die Schöne; 57.35 Uhr: Die Schöne; 57.40 Uhr: Die Schöne; 57.45 Uhr: Die Schöne; 57.50 Uhr: Die Schöne; 57.55 Uhr: Die Schöne; 58.00 Uhr: Die Schöne; 58.05 Uhr: Die Schöne; 58.10 Uhr: Die Schöne; 58.15 Uhr: Die Schöne; 58.20 Uhr: Die Schöne; 58.25 Uhr: Die Schöne; 58.30 Uhr: Die Schöne; 58.35 Uhr: Die Schöne; 58.40 Uhr: Die Schöne; 58.45 Uhr: Die Schöne; 58.50 Uhr: Die Schöne; 58.55 Uhr: Die Schöne; 59.00 Uhr: Die Schöne; 59.05 Uhr: Die Schöne; 59.10 Uhr: Die Schöne; 59.15 Uhr: Die Schöne; 59.20 Uhr: Die Schöne; 59.25 Uhr: Die Schöne; 59.30 Uhr: Die Schöne; 59.35 Uhr: Die Schöne; 59.40 Uhr: Die Schöne; 59.45 Uhr: Die Schöne; 59.50 Uhr: Die Schöne; 59.55 Uhr: Die Schöne; 60.00 Uhr: Die Schöne; 60.05 Uhr: Die Schöne; 60.10 Uhr: Die Schöne; 60.15 Uhr: Die Schöne; 60.20 Uhr: Die Schöne; 60.25 Uhr: Die Schöne; 60.30 Uhr: Die Schöne; 60.35 Uhr: Die Schöne; 60.40 Uhr: Die Schöne; 60.45 Uhr: Die Schöne; 60.50 Uhr: Die Schöne; 60.55 Uhr: Die Schöne; 61.00 Uhr: Die Schöne; 61.05 Uhr: Die Schöne; 61.10 Uhr: Die Schöne; 61.15 Uhr: Die Schöne; 61.20 Uhr: Die Schöne; 61.25 Uhr: Die Schöne; 61.30 Uhr: Die Schöne; 61.35 Uhr: Die Schöne; 61.40 Uhr: Die Schöne; 61.45 Uhr: Die Schöne; 61.50 Uhr: Die Schöne; 61.55 Uhr: Die Schöne; 62.00 Uhr: Die Schöne; 62.05 Uhr: Die Schöne; 62.10 Uhr: Die Schöne; 62.15 Uhr: Die Schöne; 62.20 Uhr: Die Schöne; 62.25 Uhr: Die Schöne; 62.30 Uhr: Die Schöne; 62.35 Uhr: Die Schöne; 62.40 Uhr: Die Schöne; 62.45 Uhr: Die Schöne; 62.50 Uhr: Die Schöne; 62.55 Uhr: Die Schöne; 63.00 Uhr: Die Schöne; 63.05 Uhr: Die Schöne; 63.10 Uhr: Die Schöne; 63.15 Uhr: Die Schöne; 63.20 Uhr: Die Schöne; 63.25 Uhr: Die Schöne; 63.30 Uhr: Die Schöne; 63.35 Uhr: Die Schöne; 63.40 Uhr: Die Schöne; 63.45 Uhr: Die Schöne; 63.50 Uhr: Die Schöne; 63.55 Uhr: Die Schöne; 64.00 Uhr: Die Schöne; 64.05 Uhr: Die Schöne; 64.10 Uhr: Die Schöne; 64.15 Uhr: Die Schöne; 64.20 Uhr: Die Schöne; 64.25 Uhr: Die Schöne; 64.30 Uhr: Die Schöne; 64.35 Uhr: Die Schöne; 64.40 Uhr: Die Schöne; 64.45 Uhr: Die Schöne; 64.50 Uhr: Die Schöne; 64.55 Uhr: Die Schöne; 65.00 Uhr: Die Schöne; 65.05 Uhr: Die Schöne; 65.10 Uhr: Die Schöne; 65.15 Uhr: Die Schöne; 65.20 Uhr: Die Schöne; 65.25 Uhr: Die Schöne; 65.30 Uhr: Die Schöne; 65.35 Uhr: Die Schöne; 65.40 Uhr: Die Schöne; 65.45 Uhr: Die Schöne; 65.50 Uhr: Die Schöne; 65.55 Uhr: Die Schöne; 66.00 Uhr: Die Schöne; 66.05 Uhr: Die Schöne; 66.10 Uhr: Die Schöne; 66.15 Uhr: Die Schöne; 66.20 Uhr: Die Schöne; 66.25 Uhr: Die Schöne; 66.30 Uhr: Die Schöne; 66.35 Uhr: Die Schöne; 66.40 Uhr: Die Schöne; 66.45 Uhr: Die Schöne; 66.50 Uhr: Die Schöne; 66.55 Uhr: Die Schöne; 67.00 Uhr: Die Schöne; 67.05 Uhr: Die Schöne; 67.10 Uhr: Die Schöne; 67.15 Uhr: Die Schöne; 67.20 Uhr: Die Schöne; 67.25 Uhr: Die Schöne; 67.30 Uhr: Die Schöne; 67.35 Uhr: Die Schöne; 67.40 Uhr: Die Schöne; 67.45 Uhr: Die Schöne; 67.50 Uhr: Die Schöne; 67.55 Uhr: Die Schöne; 68.00 Uhr: Die Schöne; 68.05 Uhr: Die Schöne; 68.10 Uhr: Die Schöne; 68.15 Uhr: Die Schöne; 68.20 Uhr: Die Schöne; 68.25 Uhr: Die Schöne; 68.30 Uhr: Die Schöne; 68.35 Uhr: Die Schöne; 68.40 Uhr: Die Schöne; 68.45 Uhr: Die Schöne; 68.50 Uhr: Die Schöne; 68.55 Uhr: Die Schöne; 69.00 Uhr: Die Schöne; 69.05 Uhr: Die Schöne; 69.10 Uhr: Die Schöne; 69.15 Uhr: Die Schöne; 69.20 Uhr: Die Schöne; 69.25 Uhr: Die Schöne; 69.30 Uhr: Die Schöne; 69.35 Uhr: Die Schöne; 69.40 Uhr: Die Schöne; 69.45 Uhr: Die Schöne; 69.50 Uhr: Die Schöne; 69.55 Uhr: Die Schöne; 70.00 Uhr: Die Schöne; 70.05 Uhr: Die Schöne; 70.10 Uhr: Die Schöne; 70.15 Uhr: Die Schöne; 70.20 Uhr: Die Schöne; 70.25 Uhr: Die Schöne; 70.30 Uhr: Die Schöne; 70.35 Uhr: Die Schöne; 70.40 Uhr: Die Schöne; 70.45 Uhr: Die Schöne; 70.50 Uhr: Die Schöne; 70.55 Uhr: Die Schöne; 71.00 Uhr: Die Schöne; 71.05 Uhr: Die Schöne; 71.10 Uhr: Die Schöne; 71.15 Uhr: Die Schöne; 71.20 Uhr: Die Schöne; 71.25 Uhr: Die Schöne; 71.30 Uhr: Die Schöne; 71.35 Uhr: Die Schöne; 71.40 Uhr: Die Schöne; 71.45 Uhr: Die Schöne; 71.50 Uhr: Die Schöne; 71.55 Uhr: Die Schöne; 72.00 Uhr: Die Schöne; 72.05 Uhr: Die Schöne; 72.10 Uhr: Die Schöne; 72.15 Uhr: Die Schöne; 72.20 Uhr: Die Schöne; 72.25 Uhr: Die Schöne; 72.30 Uhr: Die Schöne; 72.35 Uhr: Die Schöne; 72.40 Uhr: Die Schöne; 72.45 Uhr: Die Schöne; 72.50 Uhr: Die Schöne; 72.55 Uhr: Die Schöne; 73.00 Uhr: Die Schöne; 73.05 Uhr: Die Schöne; 73.10 Uhr: Die Schöne; 73.15 Uhr: Die Schöne; 73.20 Uhr: Die Schöne; 73.25 Uhr: Die Schöne; 73.30 Uhr: Die Schöne; 73.35 Uhr: Die Schöne; 73.40 Uhr: Die Schöne; 73.45 Uhr: Die Schöne; 73.50 Uhr: Die Schöne; 73.55 Uhr: Die Schöne; 74.00 Uhr: Die Schöne; 74.05 Uhr: Die Schöne; 74.10 Uhr: Die Schöne; 74.15 Uhr: Die Schöne; 74.20 Uhr: Die Schöne; 74.25 Uhr: Die Schöne; 74.30 Uhr: Die Schöne; 74.35 Uhr: Die Schöne; 74.40 Uhr: Die Schöne; 74.45 Uhr: Die Schöne; 74.50 Uhr: Die Schöne; 74.55 Uhr: Die Schöne; 75.00 Uhr: Die Schöne; 75.05 Uhr: Die Schöne; 75.10 Uhr: Die Schöne; 75.15 Uhr: Die Schöne; 75.20 Uhr: Die Schöne; 75.25 Uhr: Die Schöne; 75.30 Uhr: Die Schöne; 75.35 Uhr: Die Schöne; 75.40 Uhr: Die Schöne; 75.45 Uhr: Die Schöne; 75.50 Uhr: Die Schöne; 75.55 Uhr: Die Schöne; 76.00 Uhr: Die Schöne; 76.05 Uhr: Die Schöne; 76.10 Uhr: Die Schöne; 76.15 Uhr: Die Schöne; 76.20 Uhr: Die Schöne; 76.25 Uhr: Die Schöne; 76.30 Uhr: Die Schöne; 76.35 Uhr: Die Schöne; 76.40 Uhr: Die Schöne; 76.45 Uhr: Die Schöne; 76.50 Uhr: Die Schöne; 76.55 Uhr: Die Schöne; 77.00 Uhr: Die Schöne; 77.05 Uhr: Die Schöne; 77.10 Uhr: Die Schöne; 77.15 Uhr: Die Schöne; 77.20 Uhr: Die Schöne; 77.25 Uhr: Die Schöne; 77.30 Uhr: Die Schöne; 77.35 Uhr: Die Schöne; 77.40 Uhr: Die Schöne; 77.45 Uhr: Die Schöne; 77.50 Uhr: Die Schöne; 77.55 Uhr: Die Schöne; 78.00 Uhr: Die Schöne; 78.05 Uhr: Die Schöne; 78.10 Uhr: Die Schöne; 78.15 Uhr: Die Schöne; 78.20 Uhr: Die Schöne; 78.25 Uhr: Die Schöne; 78.30 Uhr: Die Schöne; 78.35 Uhr: Die Schöne; 78.40 Uhr: Die Schöne; 78.45 Uhr: Die Schöne; 78.50 Uhr: Die Schöne; 78.55 Uhr: Die Schöne; 79.00 Uhr: Die Schöne; 79.05 Uhr: Die Schöne; 79.10 Uhr: Die Schöne; 79.15 Uhr: Die Schöne; 79.20 Uhr: Die Schöne; 79.25 Uhr: Die Schöne; 79.30 Uhr: Die Schöne; 79.35 Uhr: Die Schöne; 79.40 Uhr: Die Schöne; 79.45 Uhr: Die Schöne; 79.50 Uhr: Die Schöne; 79.55 Uhr: Die Schöne; 80.00 Uhr: Die Schöne; 80.05 Uhr: Die Schöne; 80.10 Uhr: Die Schöne; 80.15 Uhr: Die Schöne; 80.20 Uhr: Die Schöne; 80.25 Uhr: Die Schöne; 80.30 Uhr: Die Schöne; 80.35 Uhr: Die Schöne; 80.40 Uhr: Die Schöne; 80.45 Uhr: Die Schöne; 80.50 Uhr: Die Schöne; 80.55 Uhr: Die Schöne; 81.00 Uhr: Die Schöne; 81.05 Uhr: Die Schöne; 81.10 Uhr: Die Schöne; 81.15 Uhr: Die Schöne; 81.20 Uhr: Die Schöne; 81.25 Uhr: Die Schöne; 81.30 Uhr: Die Schöne; 81.35 Uhr: Die Schöne; 81.40 Uhr: Die Schöne; 81.45 Uhr: Die Schöne; 81.50 Uhr: Die Schöne; 81.55 Uhr: Die Schöne; 82.00 Uhr: Die Schöne; 82.05 Uhr: Die Schöne; 82.10 Uhr: Die Schöne; 82.15 Uhr: Die Schöne; 82.20 Uhr: Die Schöne; 82.25 Uhr: Die Schöne; 82.30 Uhr: Die Schöne; 82.35 Uhr: Die Schöne; 82.40 Uhr: Die Schöne; 82.45 Uhr: Die Schöne; 82.50 Uhr: Die Schöne; 82.55 Uhr: Die Schöne; 83.00 Uhr: Die Schöne; 83.05 Uhr: Die Schöne; 83.10 Uhr: Die Schöne; 83.15 Uhr: Die Schöne; 83.20 Uhr: Die Schöne; 83.25 Uhr: Die Schöne; 83.30 Uhr: Die Schöne; 83.35 Uhr: Die Schöne; 83.40 Uhr: Die Schöne; 83.45 Uhr: Die Schöne; 83.50 Uhr: Die Schöne; 83.55 Uhr: Die Schöne; 84.00 Uhr: Die Schöne; 84.05 Uhr: Die Schöne; 84.10 Uhr: Die Schöne; 84.15 Uhr: Die Schöne; 84.20 Uhr: Die Schöne; 84.25 Uhr: Die Schöne; 84.30 Uhr: Die Schöne; 84.35 Uhr: Die Schöne; 84.40 Uhr: Die Schöne; 84.45 Uhr: Die Schöne; 84.50 Uhr: Die Schöne; 84.55 Uhr: Die Schöne; 85.00 Uhr: Die Schöne; 85.05 Uhr: Die Schöne; 85.10 Uhr: Die Schöne; 85.15 Uhr: Die Schöne; 85.20 Uhr: Die Schöne; 85.25 Uhr: Die Schöne; 85.30 Uhr: Die Schöne; 85.35 Uhr: Die Schöne; 85.40 Uhr: Die Schöne; 85.45 Uhr: Die Schöne; 85.50 Uhr: Die Schöne; 85.55 Uhr: Die Schöne; 86.00 Uhr: Die Schöne; 86.05 Uhr: Die Schöne; 86.10 Uhr: Die Schöne; 86.15 Uhr: Die Schöne; 86.20 Uhr: Die Schöne; 86.25 Uhr: Die Schöne; 86.30 Uhr: Die Schöne; 86.35 Uhr: Die Schöne; 86.40 Uhr: Die Schöne; 86.45 Uhr: Die Schöne; 86.50 Uhr: Die Schöne; 86.55 Uhr: Die Schöne; 87.00 Uhr: Die Schöne; 87.05 Uhr: Die Schöne; 87.10 Uhr: Die Schöne; 87.15 Uhr: Die Schöne; 87.20 Uhr: Die Schöne; 87.25 Uhr: Die Schöne; 87.30 Uhr: Die Schöne; 87.35 Uhr: Die Schöne; 87.40 Uhr: Die Schöne; 87.45 Uhr: Die Schöne; 87.50 Uhr: Die Schöne; 87.55 Uhr: Die Schöne; 88.00 Uhr: Die Schöne; 88.05 Uhr: Die Schöne; 88.10 Uhr: Die Schöne; 88.15 Uhr: Die Schöne; 88.20 Uhr: Die Schöne; 88.25 Uhr: Die Schöne; 88.30 Uhr: Die Schöne; 88.35 Uhr: Die Schöne; 88.40 Uhr: Die Schöne; 88.45 Uhr: Die Schöne; 88.50 Uhr: Die Schöne; 88.55 Uhr: Die Schöne; 89.00 Uhr: Die Schöne; 89.05 Uhr: Die Schöne; 89.10 Uhr: Die Schöne; 89.15 Uhr: Die Schöne; 89.20 Uhr: Die Schöne; 89.25 Uhr: Die Schöne; 89.30 Uhr: Die Schöne; 89.35 Uhr: Die Schöne; 89.40 Uhr: Die Schöne; 89.45 Uhr: Die Schöne; 89.50 Uhr: Die Schöne; 89.55 Uhr: Die Schöne; 90.00 Uhr: Die Schöne; 90.05 Uhr: Die Schöne; 90.10 Uhr: Die Schöne; 90.15 Uhr: Die Schöne; 90.20 Uhr: Die Schöne; 90.25 Uhr: Die Schöne; 90.30 Uhr: Die Schöne; 90.35 Uhr: Die Schöne; 90.40 Uhr: Die Schöne; 90.45 Uhr: Die Schöne; 90.50 Uhr: Die Schöne; 90.55 Uhr: Die Schöne; 91.00 Uhr: Die Schöne; 91.05 Uhr: Die Schöne; 91.10 Uhr: Die Schöne; 91.15 Uhr: Die Schöne; 91.20 Uhr: Die Schöne; 91.25 Uhr: Die Schöne; 91.30 Uhr: Die Schöne; 91.35 Uhr: Die Schöne; 91.40 Uhr: Die Schöne; 91.45 Uhr: Die Schöne; 91.50 Uhr: Die Schöne; 91.55 Uhr: Die Schöne; 92.00 Uhr: Die Schöne; 92.05 Uhr: Die Schöne; 92.10 Uhr: Die Schöne; 92.15 Uhr: Die Schöne; 92.20 Uhr: Die Schöne; 92.25 Uhr: Die Schöne; 92.30 Uhr: Die Schöne; 92.35 Uhr: Die Schöne; 92.40 Uhr: Die Schöne; 92.45 Uhr: Die Schöne; 92.50 Uhr: Die Schöne; 92.55 Uhr: Die Schöne; 93.00 Uhr: Die

Siedlungsgenossenschaft Klause
 Wirtin: Bankkonto . . . 649 099,49 RM
 Sparkonto . . . 1 999,35 RM
 Wirtin: Gehaltsaufbau 16 832,28 RM
 Spareinlagen . . . 756,57 RM
 Selbsthilfe . . . 152 034,24 RM
 Sparbuch . . . 278 641,98 RM
 Verdrückung . . . 202 751,82 RM
 651 077,87 RM

Merseburg, den 25. November 1928.

Für den Liquidationsnachlass: P. Fuchs.

Sieben erschien als bedeutendstes Ergebnis hohentwelter Fleißarbeit im Schreibmaschinenbau die

Neue Klein-Adler

die vollwertigste und stabilste Privat- und Reise-Schreibmaschine im Handel. Preis Mark 198,-. Zeitgemäßzahlungsbedingungen. Generalvertretung:

Jaschke & Klautzsch, Halle-S.
 Tel. 24758. Alte Promenade 6. Tel. 29068.

PELZE
 Pelzartikel, Pelzjacken, Herrenpelze, Schals, Kravatten, Besätze auf Teilzahlung
 gleiche Preise - wie bei Barzahlung - ohne Auswahl
 Erste Rate: 1. Febr. 29!
Putzgeschäft A. Wiedekind, Halle
 Rannische Straße 20/21
 Kommissionslager des bekannten Pelzhauses
Werner Diederich, Leipzig C 1
 Sonntag geöffnet!

Möbel
 In guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen
 Komplette Zimmer-Einrichtungen
 Zahlungsverleichterungen
Hugo Schmieder
 Tischlermeister - Markt 12

Pelzhaus Fränkel
 Leipzig, Petersstr. 10, 1. Etage
 Qualitätsware zu stonend billigen Preisen
 Einige Beispiele unserer Billigkeit:
 Pelzjacken m 90,-, Seal-Männel m 125,-
 Amerik. Opossumkragen, 2 reing . . . 9,-
 Pelz-Besätze in verschied. Farben . . . 1,50 an
 Bubi-Kragen in verschied. Farben . . . 9,- an

Skunks-, Wolf-, Fuchs-,
 sowie alle anderen Fellkragen ausser Preis!
 Vorzug, es erhält 30% Einkaufsvergütung



ROTHER & KUNTZE A.-G.
 „Das Haus für preiswerte Qualitätsmöbel“
 CHEMNITZ LEIPZIG C 1 ZEULENRODA
 Leplaystr. 1, Ecke Kurprinzstr.
 Herrenzimmer — Speisezimmer
 Schlafzimmer
 In vornehmer Auffassung unter Verwendung nur besten Materials in denkbar billigster Preislage
 Größtes Unternehmen der Branche im Freistaat Sachsen
 Höchste Auszeichnungen! — Erste Referenzen!
 Zahlungsvereicherung! — Niedrige Preise!
 Überzeugen Sie sich im eigenen Interesse von unserer Leistungsfähigkeit, ohne jed. Kaufzwang!

Radio-Gleichrichter
 Röhren aller Art
Radio-Keller
 Obere Breite Straße 13.
 Telefon 854.

Kaiser's
 Brust-Caramellen
 mit des 3 Tannens
 Zu haben bei:
 Stöckersche Stadl-Apotheke
 Adler-Drogerie W. Kiesel
 Gothaard-Drogerie Heraran
 Rosenthal-Neumarkt-Drogerie
 Hermann Weniger
 Drogerie Otto Albert
 Drogerie Fritz Loberl
 Sanitäts-Drogerie Johannes Marold
 Lauchstädt-Apothek u. Göthe-Drogerie
 Joh. Schulz
 Senfmarkt: Paul Schwaibe, Apotheke
 Großsanna: Drogerie Rob. Zimmermann
 Leuna: Drogerie G. Groh
 u. wo Plakate sichtbar

Das größte Schallplattenlager in
Odeon-, Parlophon-Columbia- u. Bekaplatten
 finden Sie stets bei
Emil Schütze, Merseburg
 Bahnhofstraße 8.
 Eines der bedeutendsten Geschäfte seiner Art in Deutschland.

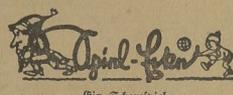
Verlobungsringe
 Eine Fabrikation, hoher Billigkeit, Quelle, Werthaft mit eckelndem Stein.
 Das Fehlen der Weibnachtsring
Rich. Voss
 Juwelen-Fabrikant
 Halle-S., Zeig. Str. 1.
 erweiterter
 Drogerie Helmold.
Eisu-Matratzen
 Stahlmatt. Kindert. Katalog 508. Preis. Eismatratze 100.00

FUR DEN WEIHNACHTSTISCH
 OPTIKER-STR. FISCHER
 Merseburg-Markt 24
 Lest den „Merseburger Korrespondent“

Matt ratzen
 alle Maße, v. 12 M. an
 auf Teilzahlung.
 Barzahlung
 10% Rabatt
E. GRÄF
 nur nach
 Clobicauer-Str. 16

und du am mich gebastet hast. Noch mehr aber würde ich ertrien sein, wenn du dir erlauben dardest mich zu bestrafen. Willst du das? — „Dann, Herr Lehrer“, antwortete der Biederhändler, „dann kann ich dir die Wirtin wohl wieder mitnehmen?“

Wirtin: Köstliche Beute gabst du nicht, Ehemann! — Köstliche Beute pflegen darüber wegzuliegen, Mann!



Opium-Pfeife
 Ein Scherzspiel.
 Man nimmt ein Stück Papier und legt es seinen Freunden (binnen), daß sie nicht dreimal hintereinander „Papier“ sagen können.
 Man weitet, A. B. um einen Apfel, daß es ihnen nicht möglich sein wird, Jener der Apfelstücken legt man einen Apfel nieder, und der erste fragt, indem er auf das Papier zeigt: „Was ist das?“ Einer nach dem andern wird die richtige Antwort geben und sagen: „Papier.“
 Danach fragt der Spielleiter den ersten: „Was hast du heute gegessen?“ Und dieser, der eigentlich mit „Papier“ antworten müßte, schilt dann aller Unachtsamkeit noch die Spielerei an. Die Worte ist für ihn schon verloren. Sollte er aber antworten: „Papier“, dann wird ihm die dritte Frage vorgelegt: „Was hast du heute gegessen?“ „Papier“ sagen können und also die Worte verlieren. Sogar er aber „Papier“, nun dann geht ihm das gewünschte Stück Papier und befreit die Apfel.



Opium-Pfeife
 Diese Pfeife: Du hast die Deine schon recht häufig ausprobiert. Sie hat mit viel Genuß bereitet. Du hast sie schon so oft in die Hand genommen, daß du sie nicht mehr loslassen kannst. Du hast sie schon so oft in die Hand genommen, daß du sie nicht mehr loslassen kannst. Du hast sie schon so oft in die Hand genommen, daß du sie nicht mehr loslassen kannst.

Bindegarne
 Baumwolle für neue Gewebe
 Wollplanen, Web-Decken
 Strohdack, Getreidehäute aller Art
 empfiehlt zu billigen Tagespreisen
Georg Haupt, Merseburg
 Weidauer Straße 16 — Fernruf 686

Bindegarne
 Baumwolle für neue Gewebe
 Wollplanen, Web-Decken
 Strohdack, Getreidehäute aller Art
 empfiehlt zu billigen Tagespreisen
Georg Haupt, Merseburg
 Weidauer Straße 16 — Fernruf 686

Über den Empfang der letzten Weihnachtshefte fühlen wir noch Bedauern. Bitte, schreibt mir, ob die Hefen angekommen sind. Ich habe sie nicht bekommen. Bitte, schreibt mir, ob die Hefen angekommen sind. Ich habe sie nicht bekommen.

Über, lieber Gott, die „Bekehrung“ hast du doch in Deinem Schicksal! Wie hast du überlassen gemaß!

„Pumpkinmahl“ schickte mir die schönste Weihnachtskarte vom „Erf. Gessell.“ über dem Baum hin.

Deine Weihnachtskarte: Das darf Du, Weihnachtskarten sind ein Vergnügen. Wenn wir nicht mit uns in die Welt hinein gehen, dann ist das ein Vergnügen. Wenn wir nicht mit uns in die Welt hinein gehen, dann ist das ein Vergnügen.

„Pumpkinmahl“ schickte mir die schönste Weihnachtskarte vom „Erf. Gessell.“ über dem Baum hin.

Deine Weihnachtskarte: Das darf Du, Weihnachtskarten sind ein Vergnügen. Wenn wir nicht mit uns in die Welt hinein gehen, dann ist das ein Vergnügen. Wenn wir nicht mit uns in die Welt hinein gehen, dann ist das ein Vergnügen.

„Pumpkinmahl“ schickte mir die schönste Weihnachtskarte vom „Erf. Gessell.“ über dem Baum hin.

Deine Weihnachtskarte: Das darf Du, Weihnachtskarten sind ein Vergnügen. Wenn wir nicht mit uns in die Welt hinein gehen, dann ist das ein Vergnügen. Wenn wir nicht mit uns in die Welt hinein gehen, dann ist das ein Vergnügen.

„Pumpkinmahl“ schickte mir die schönste Weihnachtskarte vom „Erf. Gessell.“ über dem Baum hin.

Das Wintergemälde
 Die Kunst der Wintermalerei
 für den Winter

Merseburg, den 15. Dezember 1928

Niefel's Weihnachtswunsch

Von Hildegard Müller (14 Jahre).
 O, wie ich es fast geworden, und so traurig, so und leer. Und die Sonne scheint nicht mehr.
 Dieses Lied können wir jetzt mit Recht singen. Denn die Tage werden immer kürzer und desto kälter. Die rauhen Winde wehen über die Felder. Wenn Sonnenlicht nicht mehr entgegen. Traurig, so und leer sind die Wälder, selber und Wälder. Wir haben jetzt ganz in unterm warmen Gassen und dem Zimmer. Und so ist es auch bei der Familie Braun. Ihre Gassen liegt in einer feinen, entgegenen Gasse. Alles ist einfach und schön. Aber doch herrscht Friede und Glück in ihrem Zimmer. Die Mutter liegt am Esen, und sie ist fleißig mit einer Arbeit beschäftigt. Auf dem Tisch liegt ein kleines Spielzeug. Die zwei kleineren Geschwister mit einem 3 und 5 Jahren spielen stiller mit einem Spielzeug. Die Mutter ist ein wenig traurig, und das liegt an dem kleinen Spielzeug. Die Mutter ist ein wenig traurig, und das liegt an dem kleinen Spielzeug. Die Mutter ist ein wenig traurig, und das liegt an dem kleinen Spielzeug.

Das passende Weihnachtsgeschenk

in Wäsche, Inlett, Sammet und Seide sowie alle Neuheiten in Kleiderstoffen finden Sie an meinem reichhaltigen Lager.

Theodor Freytag

Roßmarkt 1 Telefon 610

Das Idealste Weihnachtsgeschenk

für jede Hausfrau ist der neue patentierte

Drollig

der Universapparat mit seiner Vielseitigkeit

- I. als **Stiefel-Staubsauger** für Wandfächer, Gardinen, Teppiche u. Fußbodenbelag für Polstermöbel, Kleider,
- II. als **Fugen-Staubsauger** Treppenhäuser usw. für die Fugen an Polster-,
- III. als **Fugen-Staubsauger** Sitz- u. Liegemöbeln usw. auch für die
- IV. als **Reißluft-Dusche-Haarrockner** Krankenpflege usw. schaffst im Sommer schnelle Abkühlung
- V. als **Ventilator** in jedem Zimmer

Geringer Stromverbrauch, 35 Watt, also weniger als eine mittlere Tischlampe. An jede Lichtleitung ohne Umbau anzuschließen. Ein Riess an Leistung. 1 Jahr Garantie. Leichte Handhabung. Kein Staubkessel! Keine Metallschlüchel! Verkaufspreis nur 65.— Mk. Teilzahlung gestattet Zu jeder Tageszeit kostenlos und unverbindlich Vorführung in Ihrem Hause. Schreiben Sie noch heute mit Besuchszeitangabe an die Generalvertretung und Fabriklager

Arthur Burkhardt

Waldendof d. Merseburg Tel. Mersebg. 293
Lieferung auch an durch Elektrotechnische Geschäfte
Vertreter gesucht!



Für Hausbrand und Industrie

Generalvertrieb
für Merseburg und Umgegend
Michel-Brikett-
Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Nulandstr., am Gärtnerbahnhof
Fernruf 82.

Leipziger Hypothekenbank

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken
In der Zeit vom 20. 12. 1928 bis 9. 1. 1929 geben wir unsere neuen

8% Igen

Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Emission XV

— staatsmündelsicher —
nicht rückzahlbar vor 1. 10. 1934, April/Oktobers-Zinsen, solange der Vorrat reicht, zum Vorzugskurse von

97 1/2%

in Stücken von GM. 100.— aufwärts ab.
Wir machen auf diese **höchstenzinstende und sichere** **Spar- und Vermögensanlage** aufmerksam. Die Pfandbriefe sind bei sämtlichen Bankfirmen und bei uns (Leipzig, Schillerstr. 3) zu haben.

Leipziger Hypothekenbank

Vorsicht beim Geigenkauf!

Sie erhalten Geigen v. 10. bis 400. A. gute bis 125. A. 50. A. gute Flügel v. 5. bis 60. A. Salten und Bestandteile Reparaturwerkstoffe!

Mein großes Lager gestattet es, jede Geige einige Wochen zur Probe zu geben. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Zurücknahme ohne Kaufzwang.
A. Hermann Müller, Instrumentenbauer
HALLE a. S.
Gr. Märkerstraße 3 (am Markt).

Stelle und billige Besondere in neuen Gängeleier! wie von der Gans gruppiert, mit vollen Daunen, doppelt gereinigt 3. B. 3.—, 4. B. 3.50 A., 5. B. Federn (Halbdunen), 3.— A. sehr sarte 6.— A., Gans Daunen 5.75 A., 6. B. 6.25 A., allererste 7.25 A. und 8.25 A., 10. B. 8.75 A. und 10.— A. Für rechte handfeste Bunte Gewanne. Versand gegen Nachn. ab 5 Pf. portofrei und nehme was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück. Rudolf Heißler, Henz-Treiblin 118, Dürerstr. Göttingenstraße und Berlin-Graben.

Weihnachten ein gemütliches Heim!

Wir liefern bis zu Weihnachten Möbel ohne Geld! Ohne jegliche Anzahlung erhalten Sie bei uns bei sofortiger Lieferung frei nach allen Orten des deutschen Reiches

Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen sowie alle Einzeilmöbel in allen modernen Formen und Stilarten. Katalogen erst im Februar 1929. Verlangen Sie kostenlos Kataloge mit Katalog und Preisliste.

|| Hausgefährt und Filiale an beiden Sonntagen vor Weihnachten geöffnet. Bei 10 Bülkern wird Fahrt vergütet.

Naumburger Möbelhaus
Inh.: **Otto Richter**
Naumburg a. S., gr. Reußstr. 42. Fernruf 679.

Für Weihnachten

empfehle

- Märnberger Lebkuchen
- Wagnon-Herzen, Honigkuchen
- feinsten Marzipan
- Gef. Bonbonnieren, Pralinen
- Katzen und Tafelchokolade

Hoffmann, Gotthardstr. 14

Richard Scholten, eschäft

In der **GOTTHARDT-HERMANN EMANUEL DROGERIE** finden Sie eine große Auswahl **Weihnachts-Geschenk-Artikel** in Parfümerien, Seifen usw. vom Einfachsten bis zum Gedeigneten nur erster Firmen

Ferner empfehle ich:
Baumkerzen / Kerzenhalter
Lametta / Feenhaar usw.

Schluß der Annahme von Anzeigen: 9 Uhr vorm.

stängenden Weihnachtsgeschenk und jagte ein Gesicht über Dankbarkeit:
„Oh lieben Eltern mein, ich kenne mich im Leben sehr, ihr mir diesen Wunsch erfüllt. Das ist meine Schicksalstunde, denn bei uns ein neues Leben. Ich bin heute ein Kind, ich will nicht, wie es mir war in der Jugend, ich bin ein Kind, wie ich heute bin, wie ich heute bin, wie ich heute bin, wie ich heute bin.“

Der erste Verlust

Ein Lieb zum Singen! Wer kennt die Melodie? Denkel wollte Schiffschiffchen lernen gel'n, jubhe, jubhe!
Neh, sich auf dem blauen See sch'n, hebbebe, Hehe sch'n hebbebebe!
Was gewiss, jetzt fangung ich mich herum — herum, jubhe, jubhe!
Das es laun bedacht, da fällt er um, hebbebe, fällt er um hebbebebe!
Aber Anfang ist gar schwer, wer das nicht will, jubhe, jubhe!
Der bliebe lieber vom dem See, hebbebebebe, von dem See — hebbebebebe!

Unser Peter.

Von Carlo (13 Jahre).
Peter ist ein niedlicher, kleiner Nippel-Kater. Als wir ihn bekamen, war er noch ganz jung und konnte kaum gehen. Er hatte eine Stimme, die nicht aufhörte. Immer machte er: „Miau!“ Wir dachten, er hätte Durst und wollten ihn vor seinen Napf. Er trank auch und stellte sich gleich mit allen beiden Vorderpfoten in die Milch hinein. Wenn Peter dann fertig ist, schneppert er durch die Küche und hinterläßt weiße Wollschadenbrüche. Er kommt dann zu meinem Schiß, kratzt an mir hoch und gnade mich. Für so was bin ich nicht zu haben. Ich wußte ihn dann an, so daß er keinen Rückschlag mit angelegten Ohren antritt. Peter hopft in der Stube herum und frucht unter die Schränke. Hier hält er sich so lange auf, bis er Hunger verspürt. Manchmal verliert er sich im Garten oder vor uns. Wir sind aber jähneler wie er und geben ihn unterm Drahm hervor. Nachts kommt er in den Keller, wo er dann seine „jähne“ Stimme hören läßt. Aber nach einiger Zeit schlief er in seiner Stube ein und melde sich erst am Morgen wieder. Er kommt uns schon alle.

Das Nebelhorn.

Von Guadest (13 Jahre).
Wir badeten und spielten im Sand. Jeder hatte seine eigene Dure. Wir spielten Klavier. Oben war ich von meinem Nebelhorn aus meiner Dure betrieben worden, und wollte mir gerade eine andere bauen, als plötzlich ein langgesogener Ton die Gitter unterdrückte. Wir wußten alle, daß dies das Nebelhorn war, und daß ein Schiff im Gefahr sei. Wir konnten mir alle schnell aus unseren Duren herausbrechen und an das Nebelhorn! Aber haben wir, wie ein kleiner Nebelbomber Signale von sich gab und mir merkten auch, daß er etwas anders als sonst im Keller war. Eine

stimmte Segelschiff kam auch gleich herbeigefahren. Sie konnte wahrscheinlich nicht viel helfen, denn die jegliche gleich wieder davon. Nun kam ein kleiner Schiffsbomber mit Vollbompe angefahren. Er nahm den Schiffsanten ein Schlepptau und dampfte mit ihm ab. Wir haben ihn noch lange nach. Niemand hat anerkant, denn ich konnte mich in meine alte Dure zurückziehen und mich darin verbergt. Was nun der Feind entam, überließ ich ihm und wart ich raus. Er war ganz platt!

Mein Weihnachtspreisräffel

Wird mit den beiden festigen Aufgaben abgeschlossen. Ich konnte mich nicht verbergt, denn ich bei der ersten Aufgabe in beiden Gruppen viele hunderte Kinder aus Merseburg und Umgegend beteiligt haben, an der zweiten kam dritten Aufgabe und aber manche gefehlet. Nun bin ich gelohnt, was ich zur letzten legen merket. Folgende meine beiden Preisräffel sollen mit mal kommen, die er offenen Sinnes sehen können.

Gruppe I

Wfo, Ihr, die Ihr zur gefehlet, Ihr sollt mit verbergen, was für Fehler und was für Unvorsichtigkeiten enthalten sind.



Es hat mir nämlich einer meiner Freunde, der Schüler in dieses kleine Gedicht von Winterer Schicksal geschrieben. Es haben ich ihn auf seine Stelle aufgeschrieben, wenn ich es mir nicht hätte. Ganz wie es auch zur Hilfe aus. Wer teilt mit also mit, was aus dem Gedicht mit mir. Ich möchte in der Zeit wenn ich, bis ich nicht länger, alles zu finden.

Gruppe II

also für die Mitternachts zwei Denksaufgaben, die aber Guter schon sonst zu belattetes Götzen und eine also schwere Belattungsprobe nicht helfen. Der dreizehnte Hinderleben. Auf einem Pfeilbühnen war eine Besenleiste im Jahre von 880. Dieser verlassunggegangen. 2008 jogte

langem Suchen gelang es drei Maltern beim Feiern, müden des Überdies, den Gedicht wieder zu finden. Die über die Bitterstimmung über gab dem Kapitel des Schicksal zu Account des Lebens in der mit der Hilfe, ihre Stimme unter. Die Maltern ein einverständnis zu verstehen, doch jetzt von ihnen ein 9 aus 10. Ich er die Stimme schreibe. Die erzieht die der Kapitel dieser schönsten Weihnachtsgeschenke!

Die Dankwabe. Auf einem Straben wurde der Weihnachtsabend vorher herum gefahrt werden. Die Schüler wollten nun die Maltern mit einer Sonettwabe in die oberen Stockwerke fahren. Das die kein reichlich langer Zeit hatten, zu hupfen sie vier Sätze aneinander. Das erste Satz wendete ab, das zweite war das dritte, das dritte wendete ab, das vierte an, ohne zu tragen. Obwohl diese konnten die Maltern demnach durchschauen!

Die schlafenden Antworten auf die in beiden Aufgaben gestellten Fragen erzählt der „Schlager“ eine hübsche Geschichte. Und über bei allen Mädeln und Jungen die meisten Punkte erzielt hat, wird keinen Namen in der nächsten „Nebelmann“-Zeitung als Gewinner benannt finden. Also, Schluß! An die Arbeit!

Unser Preis-Russpiel.



Das ist die richtige Aufstellung des zusammengeheften Russenspiels „Wintererden Winterparade!“ Wer sie mit im Rahmen des Preisausweisens einbringt, wird nächsten Freitag (wenn er Glück hat!) seinen Namen finden.

Erscheint Sonnabends.
Druck und Verlag
Buchdr. u. Zeitungsverlag
F. H. Köhner, Merseburg.

Amtsblatt

Bezugspreis
monatlich 0,50 M.
Einzelverkaufspreis 20 Pf
Anz.-Preis mm 28 Pf

für den

Landkreis Merseburg

Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten.

Stück 49

Merseburg, 15. Dezember

1928

Neue Störung planmäßiger Arbeit des Kreistages Merseburg zur Befriedigung allgemeiner öffentlicher Kulturbedürfnisse der Einwohner des Landkreises Merseburg infolge der Veröffentlichung des Magistrats der Stadt Merseburg in der Merseburger Presse über die Aussichten der Eingemeindungsbestrebungen der Stadt Merseburg.

Am 6. Dezember 1928 hat der Magistrat der Stadt Merseburg im „Merseburger Korrespondent“ und im „Merseburger Tageblatt“ zu der Frage der Eingemeindung des Zweckverbandes Leuna, der Landgemeinden Neuschau und Benenien einen Aufsatz veröffentlicht, in dem es u. a. wörtlich heißt:

„... Für die Stadt Merseburg ist von besonderer Wichtigkeit, daß sowohl aus der Äußerung des Herrn preussischen Innenministers wie der des Herrn Ministerialdirektors hervorgeht, daß auf Grund der Ausführungen des Magistrats zu der Frage der Merseburger Eingemeindungsbestrebungen man in Berlin im Ministerium davon überzeugt ist, daß die kommunalen Grenzen in unserem Bezirk den wirtschaftlichen und kommunalen Notwendigkeiten der Jetztzeit nicht mehr entsprechen und unbedingt einer Änderung in aller Kürze bedürfen...“

Es ist dies ein wichtiger Sieg der vom Magistrat Merseburg vertretenen Ansicht und grundlegend für die Entscheidung der für die Stadt so wichtigen Fragen... Damit ist, was äußerst wichtig ist, der Standpunkt des Magistrats als berechtigt erkannt.“

Die Veröffentlichungen des Magistrats der Stadt Merseburg vom 6. Dezember 1928 haben einige fährende tätige Einwohner des Landkreises Merseburg veranlaßt, mir sofort ihre Bedenken vorzutragen hinsichtlich der Maßnahmen zur Erreichung der öffentlichen Kulturbefriedigungsmöglichkeiten für die Einwohner des Landkreises Merseburg. Sie glaubten insbesondere jetzt fordern zu müssen, daß zunächst alle geplanten Aufgaben (Pflasterung von Landstraßen, Unterstüzung von Verkehrseinrichtungen, Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Trinkwasser, Gas und Elektrizität, Ausgestaltung der Krankenfürsorge durch Beihilfen, Errichtung eines Krankenhauses, bessere Ausgestaltung der Wohlfahrtspflege, notwendige Ergänzungsbauten ländlicher Schulen usw.) zukünftig zurückgestellt werden müßte, da zu befürchten wäre, daß die zukünftige Steuerkraft des Landkreises Merseburg nicht mehr ausreichen würde, um die für diese notwendige Durchführung der Kulturbedarfsbefriedigungsmöglichkeiten erforderlichen Ausgaben zu decken.

Die hier von Einwohnern des Landkreises Merseburg vorgetragenen Bedenken geben Ausdruck von dem Grade der Verunsicherung, die durch die fortgesetzten Veröffentlichungen des Magistrats der Stadt Merseburg in der Eingemeindungsfrage ausgelöst werden. Die dadurch bewirkte Störung einer planmäßigen Arbeit der öffentlichen Verwaltung des Landkreises Merseburg führt nun ganz zwangsläufig zu einer Gefährdung kommunalwirtschaftlicher Tätigkeit innerhalb des Landkreises Merseburg. Die Folgen der dadurch eintretenden Lähmung der öffentlichen Verwaltung des Landkreises Merseburg können in ihrer vollen Tragweite nur gewürdigt werden, wenn man unbefangenen vergleichs, welche Kulturbefriedigungsmöglichkeiten den Einwohnern der Stadt Merseburg gegeben sind und in welchem bescheidenen Grade es den Einwohnern des Landkreises Merse-

burg bis heute möglich ist, an den öffentlichen Kulturbefriedigungsmöglichkeiten teilzunehmen, die den Einwohnern der Stadt Merseburg schon seit mehreren Menschenaltern geboten werden.

Der am 20. Dezember 1928 zusammentretende Kreistag des Landkreises Merseburg soll nun entscheiden über die Ausgabe von etwa 700 000 *RM* zur Verwirklichung eines Teiles der allgemeinen öffentlichen Kulturbefriedigungsmöglichkeit.

Der im März 1929 zusammentretende Kreistag wird zu beschließen haben über den Ausbau von Landstraßen außerhalb der geschlossenen Ortslage, zu einem Betrage von etwa 1 500 000 *RM*.

Für die durch Grundwasserabsenkung und Verunreinigung gefährdete Trinkwasserversorgung einzelner Kreisgebiete sind bis jetzt durch Anleihe gedeckt worden 400 000 *RM* Ausgaben. Um den dringendsten Bedürfnissen in der Trinkwasserversorgung der gefährdeten Gebiete des Landkreises zu entsprechen, wird es notwendig sein, eine weitere Ausgabe von etwa 1 800 000 *RM* auszugeben.

Zur Zeit liegen Anträge von Schulverbänden für notwendige Neu- und Ergänzungsbauten von Schulbauten vor auf Bereitstellung von Darlehen in der Gesamthöhe von 860 000 *RM*.

Zur Beschaffung von Nothwohnungen für die auf Grund von gerichtlichen Räumungsurteilen in der nächsten Zeit wohnungslos werdenden Einwohner des Landkreises Merseburg sind etwa 600 000 *RM* erforderlich.

Diese hier angebeuteten, dringend zu lösenden Aufgaben sind nur auszuführen, wenn dem Landkreise Merseburg Mittel zur Verfügung stehen, um die teilweise steuerlich übermäßig belasteten Einwohnergemeinden (Gemeindesteuerzuschläge zur Grundvermögenssteuer von 300 bis 400 %) durch einen besonderen zwischengemeindlichen Ausgleich zu unterstützen.

Wenn ich daher, als der verantwortliche Leiter der Kreis-kommunalverwaltung, mich verpflichtet sehe, erneut im „Amtsblatt für den Landkreis Merseburg“ auf die Wirkungen der Eingemeindungsforderungen des Magistrats der Stadt Merseburg zu antworten, so sehe ich mich leider zu diesem Schritt gezwungen durch die neue Veröffentlichung des Magistrats der Stadt Merseburg vom 6. Dezember 1928. Der Magistrat zwingt mich wieder hier zu einer Arbeit, die für andere Verwaltungsgebiete zwar dringend notwendig, aber leider zurückgestellt werden muß. Persönlich bin ich auch seit überzeugt, daß diese wiederholten Veröffentlichungen des Magistrats an dem tatsächlichen Sachverhalt völlig vorbeigehen; aber die dadurch in die Einwohnerschaft des Landkreises Merseburg getragene Unruhe zwingt mich, auf die angebliche Erschöpfung kommunalwirtschaftlicher Leistungsfähigkeit der „armen Stadt Merseburg“ zahlenmäßig hinzuweisen, um dadurch zu erreichen, daß Beruhigung in die Einwohnerschaft des Landkreises zurückkehrt



und die Einsicht von der wirklichen Leistungsfähigkeit der angeblich armen Stadt sich in der Öffentlichkeit durchsetzt.

Daß die Stadt Merseburg durchaus nicht als die arme Stadt angesehen werden kann, wie in der Öffentlichkeit von dem Magistrat immer dargestellt wird, hatte ich bereits am 22. Oktober 1927 im „Amtsblatt des Landkreises Merseburg“ nachgewiesen. In der damaligen Zusammenstellung hatte ich festgestellt, daß in den Jahren 1918 bis 1927 die Stadt Merseburg (nach den Angaben des Magistrats) geleistet hatte 3 169 618,92 *R.M.*

An Vorschußleistungen waren bis zu derselben Zeit nach den Angaben des Magistrats geleistet 1 228 694,27 *R.M.*

Am 26. September 1927 hatte der Herr Oberbürgermeister in der Stadtverordnetenversammlung, nach dem Berichte des „Merseburger Korrespondent“, erklärt, er kenne keine Stadt, die so wenig Anleihen aufgenommen habe, wie die Stadt Merseburg. Wörtlich hat der Herr Oberbürgermeister damals gesagt: „Wir haben eine sehr vorsichtige Anleihewirtschaft getrieben. Es ist lediglich eine Anleihe von 500 000 *R.M.* zur Durchführung von Notstandsarbeiten aufgenommen worden. Das ist die einzige nennenswerte Anleihe, die wir haben. Was die Schulden anbelangt, so steht die Stadt Merseburg ausnahmsweise günstig da.“

Auf Grund der damaligen Feststellungen hatte ich gefolgert, daß die Behauptungen des Magistrats, die Stadt Merseburg sei eine arme Stadt, einer unbefangenen sachlichen Prüfung nicht standhalten können.

Am 3. Dezember 1927 hatte ich im „Amtsblatt für den Landkreis Merseburg“ dargelegt, daß die gesamte, durch Anleihen entstandene Schuldenlast des Landkreises Merseburg einschließlich der Städte und Landgemeinden 6 895 982 *R.M.* beträgt. Das macht auf den Kopf der Bevölkerung des Landkreises Merseburg 82,14 *R.M.*

Am 21. November 1927 hatte der Herr Oberbürgermeister der Stadt Merseburg in der Stadtverordnetenversammlung erklärt, daß die gesamten Schulden der Stadt Merseburg 1 642 000 *R.M.* betragen, das macht auf den Kopf der Bevölkerung 63,89 *R.M.*

Daraus ist zu ersehen, daß der Kommunalverband Landkreis Merseburg einschließlich der Städte und Gemeinden erheblich mehr verschuldet ist als wie die Stadt Merseburg, obwohl den Einwohnern des Landkreises ein erheblich geringeres Maß allgemeiner Kulturbedarfsbefriedigungsmöglichkeit gegeben werden kann als wie den Einwohnern der Stadt Merseburg.

Sichtlich der Angabe des Magistrats über die starke Benachteiligung der Stadt Merseburg als Wohnsitzgemeinde, hat ich im „Amtsblatt“ vom 3. Dezember 1927 dargelegt, daß:

- in der Stadt Merseburg 29% der Lohnsummensteuerpflichtigen Einwohner außerhalb der Stadt Merseburg beschäftigt sind;
- von den Städten und Landgemeinden des Landkreises Merseburg 58% der Lohnsummensteuerpflichtigen Einwohner außerhalb ihrer Wohnsitzgemeinden beschäftigt sind.

Dabei ist weiter zu beachten, daß von den 12 687 außerhalb der Betriebsitzgemeinde wohnenden Lohnsummensteuerpflichtigen 3888 im Freistaate Sachsen arbeiten und damit steuerwirtschaftlich vollkommen für den Landkreis verloren gehen.

Aus dem bisherigen Verhalten des Magistrats der Stadt Merseburg muß jeder Unbefangene den Eindruck gewinnen, den vor kurzem ein führender Kommunalverwaltungsbeamter (der zu der Stadt Merseburg sehr gute Beziehungen hat) in einer Verhandlung bei dem Herrn Regierungspräsidenten mit den Worten treffend kennzeichnete:

„Die Stadt Merseburg denkt, sie wäre immer allein auf der Welt.“

Die fortgesetzte Behauptung, daß die Stadt Merseburg kommunalwirtschaftlich allein das Schmerzenskind des Herrn Regierungspräsidenten wäre und von allen Städten im Regierungsbezirk Merseburg kommunalwirtschaftlich am ungünstigsten gestellt sei, steht auch im vollen Gegensatz zu den tatsächlichen Verhältnissen. Aus der nachstehenden Zusammenstellung ist zu ersehen, daß nicht nur die Mittelstädte, sondern auch viele Kleinstädte des Regierungsbezirks Merseburg finanziell erheblich ungünstiger gestellt sind als wie die Stadt Merseburg.

Realsteuerzuschläge erheben im Rechnungsjahre 1928:

Laufende Nr.	Stadt	Grundvermögenssteuer bei bebauten Grundstücken		Gewerbesteuer		Lohnsummensteuerzuschläge
		bei bebauten Grundstücken	unbebauten Grundstücken	nach dem Ertrage	nach dem Kapital	
1	Eilenburg	250	250	750	—	2000% + 20% Schank- gewerbesteuer
2	Merseburg	250	250	750	—	1500% + 20% Filial- steuer
3	Wilsdorf	250	250	750	2250	
4	Zeitz	250	250	750	2250	
5	Heißenbrunn	450	385	850	850	
6	Saunarhausen	280	280	785	1000	
7	Schraplau	300	400	1000	1500	

Wenn aber bis heute die von mir wiederholt aufgestellte Behauptung, daß die Stadt Merseburg kommunalwirtschaftlich nicht als arme Stadt bezeichnet werden könnte, noch eines besonderen Beweises bedürfte, so hat der Magistrat der Stadt Merseburg durch seinen Beschluß vom 11. Dezember 1928 in der Frage der Errichtung einer Oberrealschule den schlüssigsten Beweis erbracht, daß selbst der Magistrat die Stadt Merseburg als außerordentlich leistungsfähig ansieht.

Am 11. Dezember 1928 hat der Magistrat der Stadt Merseburg beschlossen, die gesamten sachlichen und persönlichen Kosten der Errichtung einer Oberrealschule auf die Stadt Merseburg zu übernehmen. Die einmaligen Baukosten der Errichtung der Oberrealschule wurden vom Herrn Oberbürgermeister Herzog in einer Besprechung bei dem Herrn Regierungspräsidenten auf etwa 900 000 *R.M.* bis 1 Million *R.M.* geschätzt. Die laufenden Unterhaltungskosten einer Oberrealschule müssen nach den Angaben des Magistrats der Stadt Merseburg im Schreiben vom 23. Oktober 1928, betreffend Zuschuß für das Ober-Lyzeum vom Landkreise Merseburg, wie folgt geschätzt werden:

Nach den Angaben des Magistrats sind für 340 Schülerinnen des Ober-Lyzeums ein jährlicher Zuschußbetrag durch die Stadt Merseburg von 121 500 *R.M.* zu leisten. Wenn man nun annimmt, daß auch die zukünftige Oberrealschule von der gleichen Zahl Schüler besucht wird (zur Zeit wird die Oberrealschule i. G. besucht von 253 Schülern, hierbei fehlen noch die 3 oberen Klassen, man würde also auch auf den Durchschnitt einer Klasse etwa 42 Schüler annehmen können), so würde die zur Vollanstellung ausgebaute Oberrealschule also nach den bisherigen Schätzungen $9 \times 42 = 378$ Schüler aufnehmen. Wenn nun nach den Berechnungen des Magistrats im Schreiben vom 23. Oktober 1928 für das Ober-Lyzeum 340 Schülerinnen schon einen Zuschuß von 121 500 *R.M.* erfordern, so wird man auch bestimmt annehmen, daß die Oberrealschule nach drei Jahren ebenfalls einen Zuschuß von mindestens 121 500 *R.M.* erfordern wird.

Der Magistrat hält also die Stadt Merseburg kommunalwirtschaftlich für ausreichend leistungsfähig für die Errichtung der Oberrealschule:

- einen einmaligen Baukostenbeitrag von etwa 900 000 bis 1 Million *R.M.* zu tragen,
- einen jährlichen laufenden Zuschuß von mindestens 121 500 *R.M.* zu leisten.

Durch die Übernahme der gesamten sachlichen und persönlichen Kosten der Oberrealschule würde also die Stadt Merseburg belastet werden:

Baufapital	900 000,— <i>R.M.</i>
dieses erfordert bei 9% Zinsen und 1% Tilgung eine Gesamtbelastung von	2 400 084,21 "
An laufender jährlicher Belastung	würden nach den
Schätzungen des Magistrats entstehen:	
A. Sachliche und persönliche Aufwendungen für die Oberrealschule	121 000,— <i>R.M.</i>
B. Zinsen und Tilgung des Baukapitals für die Dauer von 26 Jahren (27. Jahr Rest 60 084,21 <i>R.M.</i>)	90 000,— "
zusammen:	2 111 000,— <i>R.M.</i>

Wenn nun der Magistrat der Stadt Merseburg behauptet, daß die arme Mittelstadt Merseburg eine jährliche Mehrbelastung von 211 000 RM für die Errichtung einer Oberrealschule übernehmen kann, so wird doch damit eindeutig bewiesen, daß alle bisherigen Angaben des Magistrats über die Leistungsunfähigkeit der Stadt Merseburg mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht in Einklang stehen. Als besonders mit den tatsächlichen Verhältnissen in Widerspruch stehend muß auch die Behauptung des Magistrats angesehen werden, daß die Ausgaben des städtischen Wohlfahrtsamtes im Jahre 1927/28 (Bericht des „Merseburger Korrespondent“ vom 25. September 1928) zur Abstellung dringender persönlicher Not deshalb sehr stark abgedrosselt werden mußten, weil die Stadt Merseburg einfach kommunalwirtschaftlich nicht leistungsfähig wäre, um dem dringend Notwendigen gerecht zu werden.

Der Beschluß des Magistrats vom 11. Dezember 1928 ist nach der Veröffentlichung im „Amtsblatt der Stadt Merseburg“ vom 13. Dezember 1928 als Punkt 5 „Übernahme der persönlichen und sachlichen Kosten für eine Oberrealschule mit dem Sitz in Merseburg“ auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Aus dem Beschluß des Magistrats und der Veröffentlichung der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung für den 17. Dezember 1928 ist also eindeutig zu ersehen, daß die Stadt Merseburg kommunalwirtschaftlich in der Lage ist, trotz der wiederholten Klagen über mangelnde kommunalwirtschaftliche Leistungsfähigkeit, für die Errichtung einer Oberrealschule einen Betrag von 211 000 RM als jährliche Mehrbelastung zu übernehmen.

Der Beschluß des Magistrats zur Übernahme sämtlicher sachlicher und persönlicher Kosten für die Errichtung einer Oberrealschule muß aber als besonders auffallend erscheinen, wenn man berücksichtigt, daß der Vorschlag des Zweckverbandes Leuna, mit Unterstützung des Landkreises (Darlehn von 150 000 RM) eine Oberrealschule zu errichten und sämtliche sachlichen und persönlichen laufenden Kosten zu übernehmen und dabei die Schüler aus dem Stadtkreise Merseburg hinsichtlich des Schulgeldes völlig gleich zu behandeln wie die Schüler aus dem Zweckverband Leuna (jährlich 200 RM Schulgeld) von dem Magistrat der Stadt Merseburg abgelehnt worden ist, indem das Angebot des Zweckverbandes Leuna dadurch beantwortet worden ist, daß der Magistrat am 11. Dezember 1928 beschlossen hat, sämtliche sachlichen und persönlichen Kosten der Bildung einer Oberrealschule zu übernehmen.

Nach dem Ergebnis der Verhandlungen über die Errichtung einer Oberrealschule wird man bestimmt erwarten können, daß die Kommunalaufsichtsbehörde und insbesondere auch das Ministerium sich davon überzeugen werden, daß die Stadt Merseburg kommunalwirtschaftlich durchaus nicht so leistungsunfähig ist, wie vom Magistrat der Stadt Merseburg immer wieder öffentlich behauptet wird. Die Ablehnung des Angebots des Zweckverbandes Leuna, an der Stadtgrenze (Entfernung 3 km vom Zentrum der Stadt Merseburg) eine Oberrealschule zu errichten und den Schülern aus der Stadt Merseburg zu gleichen Bedingungen wie den Schülern aus dem Zweckverband Leuna den Besuch der Oberrealschule zu gestatten, durch den Magistrat der Stadt Merseburg und dafür eine jährliche Belastung von 211 000 RM zu übernehmen, wird auch in allen Kreisen der Öffentlichkeit die Überzeugung auslösen, daß eine Mittelstadt mit einer Bevölkerung von etwa 30 000 Einwohnern nicht als arm anzusehen ist, wenn sie eine jährliche Belastung von 211 000 RM freiwillig übernimmt und die durch einen anderen Schulverband ohne Beteiligung der Stadt angebotene Errichtung einer Oberrealschule ablehnt.

Wenn man die freiwillige Übernahme von jährlich 211 000 RM durch den Magistrat der Stadt Merseburg mit den bisherigen Angaben des Magistrats über die ungünstige Leistungsfähigkeit der Stadt Merseburg vergleicht, so wird man nur zu folgenden Annahmen kommen können:

- die Stadt Merseburg verfügt über bisher der Öffentlichkeit nicht bekannt gewordene große Vermögen, aus denen jährlich eine freiwillige Aufwendung von 211 000 RM möglich ist;
- der Magistrat der Stadt Merseburg glaubt, durch die Steigerung des jährlichen Fehlbetrages der Stadt Merseburg um 211 000 RM für die Oberrealschule die tatsächliche Leistungsunfähigkeit der Stadt Merseburg herbeizuführen, um dann eine Hilfe durch die Eingemeindung des Zweckverbandes Leuna in kurzer Zeit zu erreichen.

Die weitere Erörterung dieser beiden Fragen halte ich hier zunächst nicht für zweckmäßig.

Aufmerksam zu machen halte ich mich aber doch verpflichtet, daß z. B. die Stadt Recklinghausen mit 90 000 Einwohnern infolge ihrer freiwilligen Übernahme von Lasten für das höhere Schulwesen in eine kommunalwirtschaftliche Leistungsfähigkeit gekommen ist und jetzt wieder in den Kommunalverband des Landkreises Recklinghausen zurückkehrt, also wieder freisangehörige Stadt wird. Der Herr Minister hat sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt.

An alle Einwohner des Landkreises Merseburg richte ich aber die dringende Bitte, zukünftig durch Veröffentlichungen des Magistrats der Stadt Merseburg sich nicht in der planmäßigen Mitarbeit an der Förderung der allgemeinen Kulturbedürfnisbefriedigungsmöglichkeiten der Bevölkerung des Landkreises Merseburg stören zu lassen. Wenn man auch keine Rücksichten des Magistrats der Stadt Merseburg auf die Bedürfnisse der Einwohner des Landkreises Merseburg erwarten kann, so darf man aber doch bestimmt annehmen, daß die Wünsche der Stadt Merseburg hinsichtlich der Eingemeindung von der Kommunalaufsichtsbehörde und von dem Landtage schon deshalb abgelehnt werden müssen, weil die Angaben des Magistrats über die schlechte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt Merseburg ja gerade durch die Entscheidung des Magistrats in der Frage der Oberrealschule soweit geklärt sind, daß Tatsache und Wirklichkeit als im Gegensatz stehend angesehen werden müssen. Die freiwillige Übernahme der Steigerung des jährlichen Fehlbetrages der Stadt Merseburg in Höhe von 211 000 RM durch die Errichtung einer Oberrealschule wird als Merkmal einer außerordentlich günstigen Finanzlage angesehen werden müssen. Daher wird die Angabe über die ungünstige wirtschaftliche Lage der Stadt Merseburg einen entsprechenden Eindruck bei der Kommunalaufsichtsbehörde und in der Öffentlichkeit nicht verhindern können.

Ich bin fest überzeugt, daß mit angemessener Gelassenheit gegenüber den kommenden Maßnahmen des Magistrats der Stadt Merseburg und mit unbegrenzter Entschlossenheit planmäßiger kommunalwirtschaftlicher Aufbauarbeit den Belangen der Kreisbevölkerung am besten gebient werden kann. Notwendig hierzu ist aber die Mitarbeit aller Kreiseinwohner. Ich bitte daher alle Einwohner des Landkreises Merseburg um weitgehendste Unterstützung der vom Kreisausschuß geplanten Förderung der allgemeinen Kulturbedarfsbefriedigungsmöglichkeiten.

Merseburg, den 14. Dezember 1928.

Guske,

Landrat und Vorsitzender des Kreisausschusses.

292]

Die erste deutsche Fischereischule in Böhen (Ostpr.).

Die Fischereischule in Böhen (Ostpr.) wird Anfang Januar 1929 ihren ersten auf die Dauer von einem Jahre vorgesehenen Obgang beginnen. Anmeldungen und Anfragen sind an die Fischereischule in Böhen (Ostpr.) zu richten.

Die Fischereischule ist ein Unternehmen, das vom preussischen Staat, der Provinz Ostpreußen und der Stadt Böhen gefördert wird. Sie stellt eine Fachschule dar, deren Aufgabe es ist, jungen Berufsfischern ohne große Selbstopfer diejenigen praktisch verwertbaren Kenntnisse auf allen fischereiwirtschaftlichen und fischereiwirtschaftlichen Gebieten zu verleihen, deren sie bedürfen, um einen Fischereibetrieb den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechend selbständig zu leiten. Neben einer theoretischen Ausbildung wird den Schülern auch durch praktische Arbeit in einem Fischereibetriebe Gelegenheit gegeben, ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen in der Fischereipraxis zu er-

weitern und zu vertiefen. Auf diese Weise soll die Schule mit auf eine Förderung der fischereiwirtschaftlichen Erzeugung hinwirken.

Aufgenommen werden junge Berufsfischer, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und eine mindestens zweijährige praktische Ausbildung im Fischereiberufe nachweisen können. Ausnahmen von der letzteren Bedingung können zugelassen werden. Die Schülerzahl ist vorläufig auf 12 festgesetzt. Wohnung und Verpflegung erhalten die Schüler in der Schule. Die Gebühren für den Besuch der Schule, einschl. Verpflegung und Wohnung betragen monatlich 10.— RM.

Der planmäßige Unterricht tritt erst nach den folgenden Fächern:

- Elementarfächer: Deutsch, Rechnen, Erdkunde, Physik und Chemie;
- fischereiliche Fächer: Naturgeschichte der Fische, Fischereibiologie und Gewässerkunde, Teichwirtschaft und Fischzucht, Entwurf und Bau von Teichanlagen, Fischkrankheiten und fischereischädliche Tiere, Abwässerschäden und sonstige fischereiliche Schäden, Fischereirecht und Fischereiverwaltung, Fischereiwirtschaft und Fischereibetriebslehre, Herstellung, Behandlung und Konfervierung der Fischereiergüter und

— 122 —

Fischereifahrzeuge, Behandlung und Versand der Fische, Fischmarkt und Fischhandel, Buchführung und Geschäftsvortehr;

8. Sonderfächer: Allgemeine Verwaltungs- und Bürgerkunde, Bank- und Steuerwesen, Sozialgesetzgebung, Rettungswesen und erste Hilfe bei Unglücksfällen, Wetterkunde.

Außer diesen regelmäßigen Unterrichtsstunden sind noch folgende Sonderturse vorgesehen: Entlandungstursus, Fischverwertungstursus, Kursus für Motorenkunde, Segeltursus, Schwimmkurs, Kursus für Scharwerkerarbeiten im Fischereibetrieb. Ferner wird den Schülern der Fischereischule Gelegenheit gegeben, an den in der Landwirtschaftlichen Schule in Bögen stattfindenden kürzeren Sondertursen teilzunehmen. Schließlich sind noch besondere Exkursionen zur Besichtigung fischereiwirtschaftlicher und lechswirtschaftlicher Betriebe, von Fischmärkten und fischindustriellen Anlagen vorgesehen.

In der gegenwärtigen Zeit gibt es in der Fischereiwirtschaft keine dringlichere Forderung, als die Verbreitung eines gründlichen Fachwissens, sowohl auf praktischem als theoretischem Gebiet. Es sollte daher kein Berufsfischer aus falscher Sparsamkeit diese Fachausbildung seinem Sohne oder Lehrling vorenthalten.

Die Polizeiverwaltungen und die Herren Gemeindevorsteher des Kreises werden ersucht, die Bekanntmachung in geeigneter Weise zur Kenntnis der Interessenten zu bringen.

Merseburg, den 11. Dezember 1928.

Der Landrat.

J. W. Dr. Spalding.

4. Damit die Gemeinden möglichst bald in den Besitz der zu erstattenden Beträge gelangen, ist folgendermaßen zu verfahren:

a) Alle Gemeinden, bei denen Eintragungslisten ausgelegt haben, und die auf die Erstattung der ihnen entstandenen Kosten Anspruch erheben, melden die tatsächlich erwachsenen Ausgaben unter Beifügung der dazu gehörigen Belege zur Erstattung an, und zwar die Landgemeinden (Gutsbezirke) bei dem Landrat, sämtliche Stadtgemeinden bei dem Regierungspräsidenten; der Magistrat Berlin bei dem Oberpräsidenten in Charlottenburg. Anmeldefrist für sämtliche Gemeinden: 20. Dezember 1928. Von Gemeinden, die bis dahin Kosten nicht angemeldet haben, wird angenommen, daß sie auf die Erstattung verzichten; jedenfalls können später eingehende Anforderungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Ohne Belang für die Kostenerstattung ist die Anzahl der bei den einzelnen Gemeinden in die Eintragungslisten erfolgten Einzeichnungen; in Gemeinden, bei denen Eintragungslisten nicht ausgelegt haben, können Kosten naturgemäß nicht entstanden sein.

b) Die Anforderung der erstattungsfähigen Kosten (Ziff. 3) erfolgt mittels einer einfachen Zusammenstellung mit den Spalten:

1. Pfd. Nr., 2. Bezeichnung der Ausgaben, 3. tatsächlich erwachsene Kosten (RM. und Rpf.), 4. % der erstattungsfähigen tatsächlichen Kosten (von Sp. 3 RM., Rpf.), 5. Bemerkungen.

Die Herren Gemeindevorsteher werden unter Bezugnahme auf obigen Erlaß ersucht, die ihnen entstandenen, zu erstattenden Kosten unter Beifügung der dazu gehörigen Belege bis zum 20. Dezember 1928 bei mir anzumelden. Die Stadtgemeinden des Kreises haben die Kosten beim Herrn Regierungspräsidenten anzumelden.

Merseburg, den 11. Dezember 1928.

Der Landrat.

J. W. Dr. Spalding.

293] **Erstattung der Kosten der Gemeinden aus dem Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot“.**

RdErl. d. M. d. J. vom 24. November 1928 — I c 834 II.

1. Auf Grund des § 44 des Gesetzes über den Volksentscheid in der Fassung des Art. III des Abänderungsgesetzes vom 31. Dezember 1923 (RGBl. 1924, I, S. 1) in Verbindung mit § 42 RWG. (RGBl. 1924, I, S. 159) vergütet das Reich den Gemeinden für jeden Stimmberechtigten einen festen, nach Gemeindegrößen abgestuften Betrag, der so berechnet wird, daß mit ihm durchschnittlich $\frac{1}{2}$ der entstandenen Kosten gedeckt werden.

2. Der Reichsminister des Innern hat mit Zustimmung des Reichsrats den jeder Gemeinde zu erstattenden Betrag auf $\frac{1}{2}$ des tatsächlichen Aufwands der Gemeinde festgelegt.

3. Zu den erstattungsfähigen Ausgaben gehören:

a) Die Kosten der Bekanntmachungen (Plakate, Inserate) nach § 76 der Reichsstimmordnung (RGBl. 1924, I, S. 173).

b) Die Kosten für Anmietung von Eintragungsräumen. Gemeindliche Räume sind an sich unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Als erstattungsfähige Ausgaben können insofern angemeldet werden die außerordentlichen Reinigungs-, Beleuchtungs- und Beheizungskosten der unentgeltlich zur Verfügung gestellten gemeindlichen und anderen öffentlichen Räume, die als Eintragungsräume dienen. Ferner ist der durch die Heranziehung gemeindlicher Räume als Eintragungsräume der Gemeinde etwa entgangene Gewinn (z. B. Mieten von Turnvereinen für Benutzung von Turnplätzen) erstattungsfähig.

c) Reisekosten des Gemeindevorstehers für etwaige Dienstreisen zum Sitz der unteren Verwaltungsbehörde zwecks Bekehrung über die zu treffenden Maßnahmen, sofern die Reise von der unteren Verwaltungsbehörde ausdrücklich angeordnet ist.

d) Die Vergütungen für besonders angenommene Hilfskräfte.

e) Die Postgebühren.

291] **Betrifft: Ortslohn.**

Das Oberversicherungsamts hat auf Grund der §§ 149 ff. der Reichsversicherungsordnung den Ortslohn mit Wirkung vom 1. Januar 1929 ab unter gleichzeitiger Außerkraftsetzung der Festsetzung vom 17. April 1926 A 240/26 (Regierungsamtsblatt Stück 19) wie folgt geändert:

Bezirk des Oberver- sicherungs- amtes Merseburg	für Personen											
	über 21 Jahre		von 16—21 Jahren		unter 16 Jahren							
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
	4	—	2	75	3	—	2	—	1	75	1	25

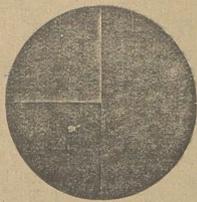
Diese Zwischenfestsetzung gilt nur bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung (§ 151 RWG.).

Merseburg, den 6. Dezember 1928.

Der Landrat.

J. W. Dr. Spalding.

Spare wieder!



ist das Gebot der Stunde. Bring dein Geld, auch kleine und kleinste Beträge, zur

Kreis Sparkasse Merseburg

Kleine Ritterstraße (Kreishaus)

(Gemeinnütziges mündelsicheres Geldinstitut unter unbeschränkter Haftung des Kreises.)

Merseburger Korrespondent

Illustrierte Wochenbeilage



Der Gipfel ist erreicht!
Auf zur fröhlichen Fahrt ins Tal

Phot. Scherl



Adventswunder

Von Curt Vogelsang

Eberhard Köhler saß in seinem eiskalten Zimmer und starrte trübselig vor sich hin. Ja, nun war es so weit — sein letztes Geld war aufgebraucht, er konnte seine Studien nicht vollenden! Das kleine Vermögen, das ihm seine Eltern hinterlassen hatten, war durch die Inflation zu einem lächerlichen Nichts zusammengeschrumpft, das die Bank eines Tages gänzlich getriden hatte. Sein einziger, glühender Wunsch, Ingenieur zu werden, würde sich nie erfüllen! Wenn



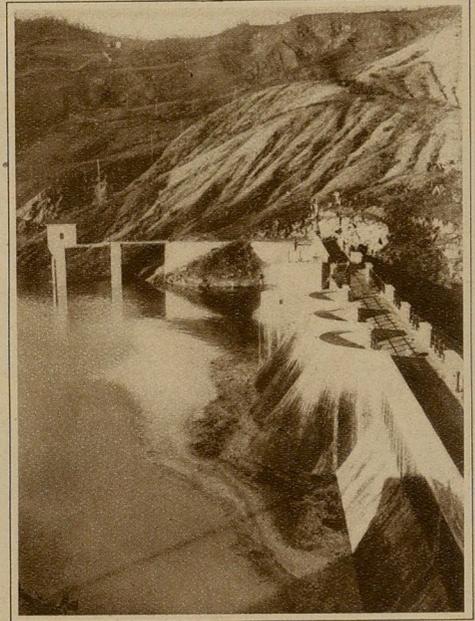
Werke moderner Reformatoren

Mussolini, Kemal Pascha und Amanullah sind die drei großen Reformatoren, die ihren Ländern, Italien, der Türkei und Afghanistan, ein neues Gesicht zu geben imstande waren. Die drei Reiche machen unzweifelhaft eine Epoche des Aufstiegs und der Erstarkung durch, was bei der Türkei um so bewundernswerter ist, als ihr durch den Krieg schwere Wunden geschlagen wurden. Ob Amanullah allerdings mit seinen Reformen durchdringt, ist angesichts der kürzlich erfolgten Unruhen noch recht fraglich.

Oben: So sieht es heute in den Straßen Konstantinopels aus

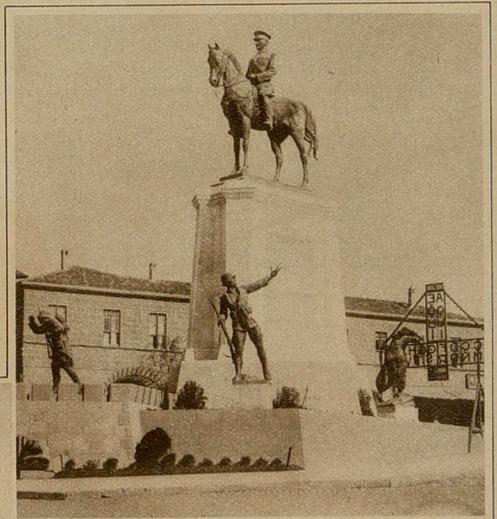
„Reformierte“ Rindermädchen, die schon gar nicht mehr den gewohnten Anblick verfallener türkischer Frauen bieten
Phot. Scherl

Im Kreis: Siegesdenkmal des Präsidenten der türkischen Republik, das im Zentrum von Angora am Tage der Abschaffung der türkischen Schrift zugunsten der lateinischen enthielt wurde. Das neue Alphabet ist in großen Metallbuchstaben neben dem Denkmal angebracht, die abends von tausendleuchtigen Lampen hell beleuchtet werden
Deutsche Presse-Photo



Ein 75000 PS-Wasserkraftwert in Italien

Bei Reggio Emilia wurde eine gewaltige Fallpore fertiggestellt. Das dadurch gestaute Wasser erzeugt eine Kraft von 75000 Pferdestärken
Presse-Photo



nicht ein Wunder geschah, war sein Traum zu Ende.

Er lachte bitter auf. Ein Wunder —! Geschehen denn heute noch Wunder?

Es war bitterkalt in seiner Mansardenstube — Dezember war es ja. Er nahm seinen abgetragenen Mantel vom Haken, schlüpfte hinein, stülpte den Hut auf und stampfte in den Schnee hinaus. Was sollte nun werden? Unablässig juchten seine Gedanken einen Weg.

Links: Lautsprecher im Lande Amanullahs
Der König von Afghanistan hat von seiner Europareise die neuesten technischen Erzeugnisse mit nach Haus gebracht. Unter Bild zeigt eine Versammlung in der afghanischen Hauptstadt Kabul. Die Reden werden durch Lautsprecher übertragen
Phot. Scherl



Die Schönheitskönigin eröffnet eine neue Brücke

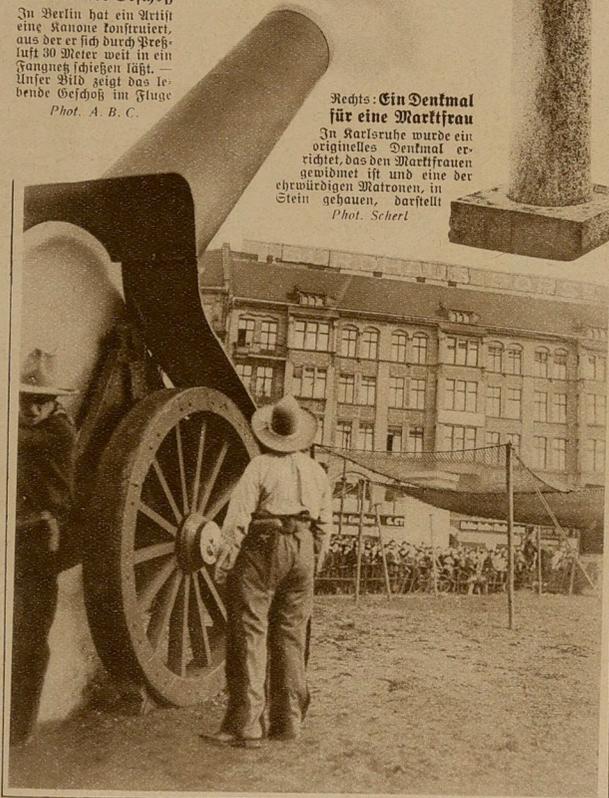
Die große Millionendollar-Brücke in Norfolk wurde von Miss Virginia, der Schönheitskönigin für 1928, dem Verkehr übergeben, indem die holde Schöne mit einer Riesenschere, umgeben von ebenfalls gekrönten Mitschwestern, das trennende Band durchschnitt. *Phot. Scherl*

Er kam an einem Laden vorbei, durch dessen hohe Fenster er ins Innere blicken konnte. Eine Menge Menschen umstand da einen Mann, der irgendwelche Dinge zum Verkauf ausbot. Eberhard las die Inschrift an der Tür: „Auktionshalle“. Dabei gewahrte er etwas, was ihn wie

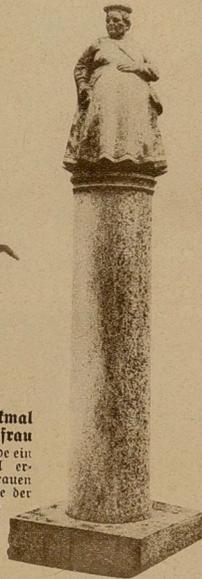
Unten:

Das lebende Geschöß

In Berlin hat ein Artist eine Kanone konstruiert, aus der er sich durch Pressluft 30 Meter weit in ein Fangnetz schießen läßt. Unter Bild zeigt das lebende Geschöß im Fluge. *Phot. A. B. C.*



Rechts: **Ein Denkmal für eine Marktfrau**
In Karlsruhe wurde ein originelles Denkmal errichtet, das den Marktfrauen gewidmet ist und eine der schwardigen Matronen, in Stein gehauen, darstellt. *Phot. Scherl*

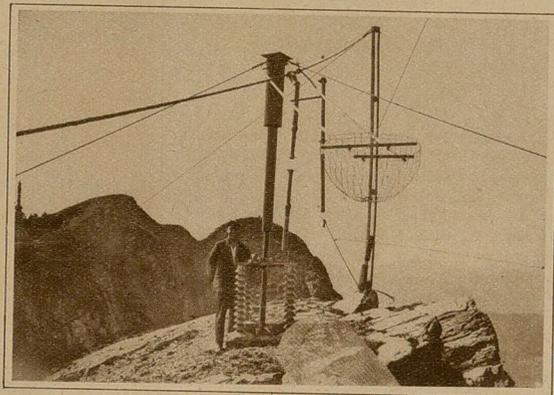


Ausgeburten amerikanischer Sensationslust



Ein Schinkenbaum,

den ein Restaurant auf dem Wege von Los Angeles nach dem Filmparadies Hollywood als Reklame für seinen guten Schinken „gepflanzt“ hat. *Presse-Photo*



Energie aus dem Blitz

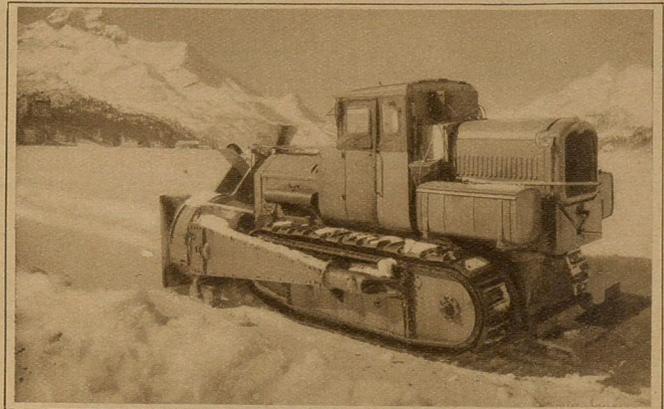
Deutsche Gelehrte haben auf dem Monte Generoso (Lugano) eine Versuchsanlage errichtet, um hier die zur Ferrimagnetung von Atomen erforderlichen ungeheuren Spannungen von mehreren Millionen Volt aus den Blitzen zu erzielen. Ein Teil der Versuchsanlage auf einer Felspitze. *Phot. Graudenz*

magnetisch anzog — ein rotglühender, mächtiger Ofen stand in der Ecke des Saales. „Wärme!“ dachte er und trat hastig in das Auktionslot. Anscheinend eifrig verfolgte er den Fortgang der Auktion, während er sich in Wirklichkeit mit heimlicher Wonne am bullernden Ofen den Rücken rösten ließ. Plötzlich schlug die Stimme des Auktionators an sein Ohr: „Na, junger Mann, das wäre doch etwas für Sie! Schauen Sie sich die Scharfeten mal an — wer viel liest, der viel lernt!“ Erfchreckt fuhr Eberhard zusammen. Er schüttelte mechanisch den Kopf. Der Auktionator hielt erneut ein dickes Paket mit Büchern aller Formate hoch. „Na, was bieten Sie?“

Fortsetzung auf Seite 7



Der Schneewagen „Rotary“
der Gotthardbahn vor der Ausfahrt. *Phot. Camera*



Tanks im Kriege gegen den Winter
Automobil-Schneeschleuder, das neue Kampfmittel gegen den Schnee auf den Schweizer Hochgebirgsstraßen. *Phot. Steiner, St. Moritz*

mit



Oben: Ein schwedischer Schneepflug fährt aus, um die Eisenbahngleise vom Reuschnee freizumachen. *Phot. Camera*

Rechts: Der Schnee muß weichen
Schneearbeiten auf der Viknaa-Nagl-Bahn. *Phot. Scherl*

ruhen ließ und die Katastrophen der Winterszeit als unabänderliches Schicksal hinnahm. Schließlich aber lehnte er sich doch auf in dem Bewußtsein seiner eigenen Stärke und in der Hoffnung, vielleicht sogar als Sieger aus diesem gewaltigen Kampfe hervorzugehen. Man darf dabei nicht

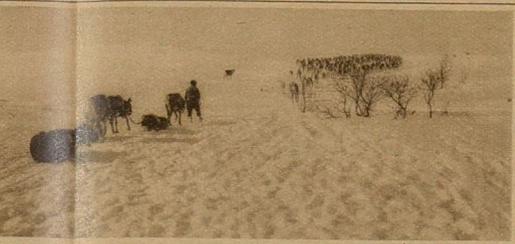
Rechts: Im Schneetanal der Bernina-
bahn. Meterhohe Schneewände zu beiden Seiten der Gleise, vom Schneepflug zusammengepecht. *Phot. Steiner, St. Moritz*

Wie schon der erste flüchtige Blick über unsere Bilder zeigt, handelt es sich nicht um eine Expedition an den Nordpol und auch nicht um die Besteigung eines Berggipfels oder des Mount Everest, wenn auch der Titel fast ähnliches vermuten läßt. Aber nein, so weit braucht man gar nicht zu reisen, so hoch gar nicht zu klettern, um die Menschheit im Kampf mit den Elementen des Winters, Eis und Schnee, zu sehen. Und sicherlich ist es nicht viel weniger interessant, einmal Umschau zu halten, wie dieser unblutige Krieg sich in Gebirg und Tal, zu Wasser — Verzeihung, ich meine natürlich: zu Eis und zu Land vollzieht und mit welchen Waffen er ausgetragen wird. Auf Seiten des Winters allerdings sind sie bekannt genug und schon genannt worden: Schnee und Eis in ihren mancherlei Formen, darunter Treib- und Packeis auf Flüssen und Meeren, Schneefürme mit gewaltigen, meterhohen Berühungen und als Verheerendstes das weiße Raubtier der Berge, die Lawine, die alles mit sich in die Tiefe reißt, was sich ihr in den Weg stellt, Bäume zerkniet wie Fündhölzer und Häuser, ja, ganze Ortschaften dem Erdboden gleichmacht.

Die Waffen des Winters sind gefährlich und mächtig, vor allem in den nördlichen Ländern und den Gebirgsgegenden, und der Mensch hat sich jahrhundertlang fast kampfslos unterworfen, indem er alle Arbeit, jeden Verkehr auf den Handelsstraßen und, später, den Eisenbahnen



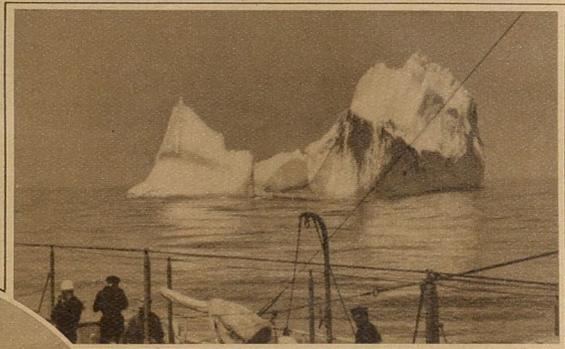
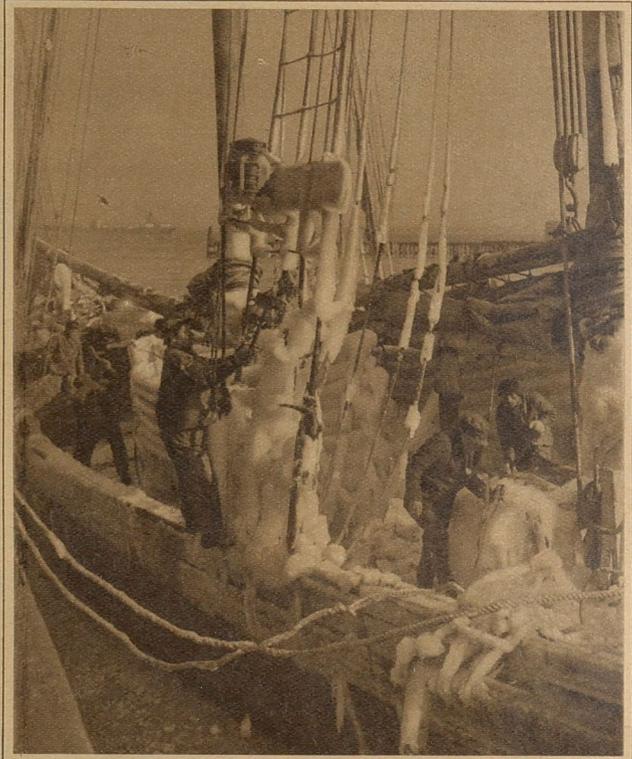
Im Kampf mit Eis und Schnee



Links: Flucht vor dem Schneesturm
Lappen, die mit ihren Rennfliehherden vor dem nahenden Schneesturm flüchten. *Fotag*

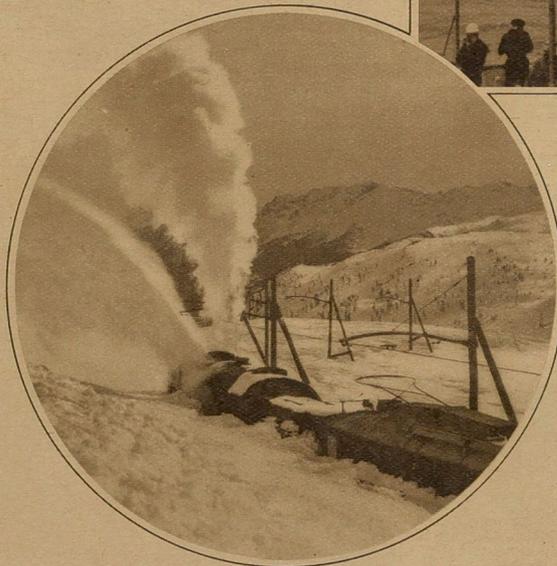
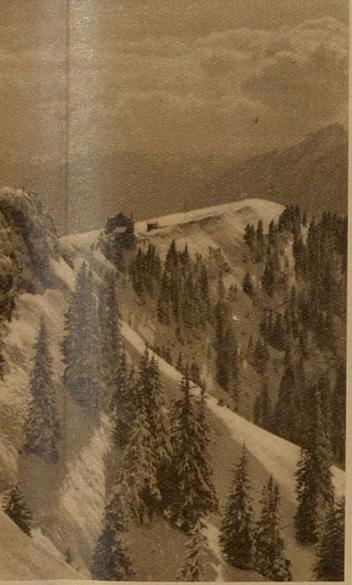
Rechts: Mit Beil und Schlaghammer gegen das Eis

Heimkehr eines Schoners vom Fang an den Fischbänken im Nordatlantik
Phot. Schert



Oben: Der Schrecken der Ozeanschifffahrt
Amerikanischer Dampfer, der die der Schifffahrt gefährlichen Eisberge sprengt. *Phot. Schert*

Links: Dampf- und Schneeschleudermaschine gräbt die Gleise vom Laufschnee frei. Die Schneemassen werden meterweit hoch durch die Luft gewirbelt. *Phot. Steiner, St. Moritz*



vergessen, daß in zahlreichen Gegenden der Winter ja mit viel stärkerer Macht sein Regiment führt als bei uns, und das nicht nur kurze Zeit, sondern viele Monate lang. Man sehe sich nur einmal daraufhin das Bild „Im Schneetal der Berninabahn“ an — diese Aufnahme mit den Schneewänden, die stellenweise doppelt so hoch sind wie der Eisenbahnwagen, wurde am 23. Mai gemacht! Da ist es verständlich, daß monatelang hunderte Kluge Köpfe, tausende starke Arme, hunderttausende Pferdekraft in Motoren und Maschinen aller Art gegen den Winter zu Felde ziehen müssen. Und immer neue Hilfsmittel und



Silfstruppen zieht der Mensch in diesem Kampfe heran. Wo der Mensch noch vor einem Jahrzehnt mut- und hoffnungslos den vergeblichen Kampf aufgeben mußte, steht er heute als Sieger. Die Technik hat ihm Mittel und Wege geschaffen, um der Gewalt des Winters zu trotzen, um einen Kampf gegen Schnee und Eis siegreich zu führen.

Unsere Bilder zeigen die neuesten Nachtmittel, mit denen in einigen Ländern der gewaltige, unaufhörlich geführte Kampf ausgetragen wird. Schon seit vielen Jahren benutzen die Eisenbahnen, besonders in den Gebirgsgegenden, in Norwegen und Schweden, gewaltige Schneepflüge und Schneeschleudermaschinen, um die Gleise freizuräumen und die Züge wohlbehalten durchs tiefverschneite Land zu führen. Zum Schutze der Schienen sind „Schneezäune“ errichtet, die den Bahndamm vor Verwehungen schützen, und „Schneegalerien“ dort, wo Schneemassen und Lawinen niedergehen. Zur Abwendung der Lawinen dienen außerdem keilförmige „Brecher“ aus Holz oder Stein, die hoch in den Bergen den anbrausenden Lawinen entgegengestellt werden. Unsere Abbildungen zeigen solche Schneepflüge und Schneeschleuderer in Tätigkeit und Ruhe, so daß sich eine nähere Beschreibung erübrigt.

Das Sorgenkind derer, die sich mit dieser schwierigen Aufgabe zu befassen haben, war bis vor noch nicht langer Zeit die Landstraße, und zwar die Gebirgsstraße, die nur zu oft mehrere Meter tief in Neuschnee begraben ist und deren Brauchbarhaltung in vielen Ländern einfach unerlässlich ist. Schweden und besonders die Schweiz bedienen sich hierzu neuartiger Schneeschleuderer, die auf Automobilen angebracht sind und sich wie Tanks gegen die Schneemassen stützen. Die andernorts oft noch mit Erfolg verwendeten großen, hölzernen Schneepflüge,

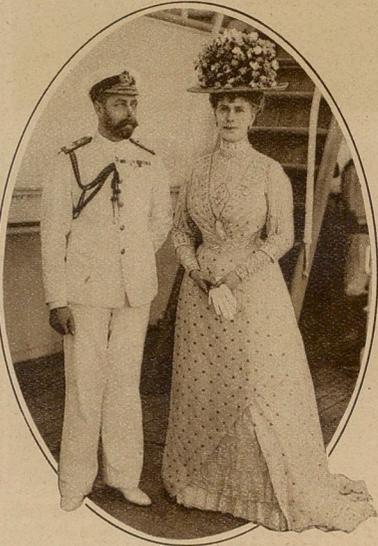
die von vier oder sechs Pferden geschleift werden, richten im Hochgebirge bei ständig fallendem Neuschnee und diesen Schneemassen nichts aus. Leichtere, stählerne Schneepflüge finden dagegen in den Städten, wo der Kampf gegen den Schnee von großer Bedeutung ist, gute Verwendung. Hier, wo ja alles darauf ankommt, die Straßen für den Verkehr möglichst schnell freizumachen, bietet eine solche „Schlacht“ ein interessantes, lebendiges Bild, das nicht weniger sehenswert ist denn eine Winterschlacht in den Bergen.

Auf dem Meere und den schiffbaren Flüssen bahnen die Eisbrecher den ein- und auslaufenden Schiffen den Weg; oft muß der Eisbrecher die kurtmäßigen Küstendampfer begleiten, damit sie überhaupt ihr Ziel erreichen können. Nicht selten hört man sogar, daß Dampfer unterwegs von der Kälte überrafft wurden und einfroren; dann müssen Eisbrecher zu ihnen eilen, sie befreien und in einen Hafen geleiten. Ein interessantes Erlebnis kann man haben, wenn man zur Winterszeit nach Husum in der deutschen Nordmark fährt. Von dort wird nämlich die Post mittels Eisbooten nach den benachbarten Halligen geschafft, eine Arbeit, die eine ganz besondere Art Kampf mit Schnee und Eis darstellt, wie unser Bild auf Seite 4/5 zeigt.

Im Kampf mit Schnee und Eis mißt der Mensch seine Kräfte an denen des Winters. Ein kühnes Wettspiel, das ihn fast immer zum Sieger werden läßt! Aber manchmal erhebt sich der raube Gefelle doch in wildem Rasen und schleudert seinen winzigen Gegner zu Boden wie eine feiner luftigen Schneeflocke. Und wir begreifen erschüttert, daß die Gewalten der Natur noch immer stärker sind als menschlicher Geist und irdisches Streben.

Curt Reinhard Dietz.

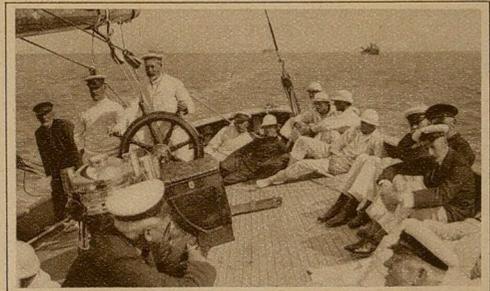
Aus dem Leben des englischen Königs



In diesen Wochen nahm das Schicksal des englischen Königs infolge der wechselnden Nachrichten über seinen Krankheitsverlauf täglich unser Interesse in Anspruch

Im Dual:
Das englische Königspaar an Bord der „Medina“
Ein Bild aus dem Jahre 1912, das durch seine für unsere heutigen Begriffe modernen Absonderlichkeiten selbst amüset
Fotag

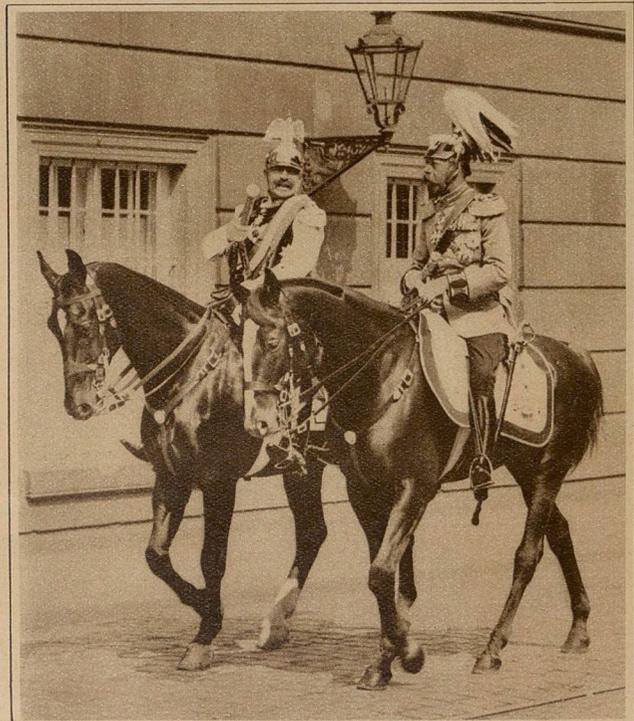
Rechts:
Zwei Majestäten auf dem Morgenritt
Kaiser Wilhelm II. und König Georg V. anlässlich des Besuchs des englischen Königspaares in der deutschen Residenz im Mai 1913
Fotag

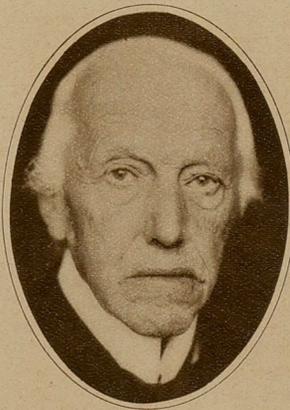


König Georg bei seiner Lieblingsbeschäftigung
Der König am Steuer seiner Yacht „Britannia“, beim Anlegen der alljährlichen Königsregatta
Fotag



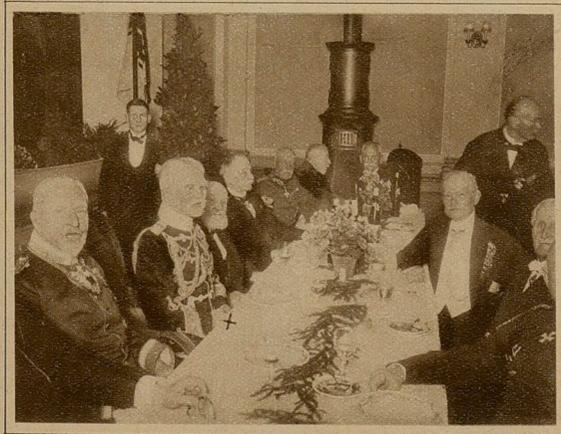
Die königliche Familie auf der Fahrt zum Rennen
König Georg, Königin Mary, der Prinz von Wales und Prinz Henry
Fotag





Exz. Prof. Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorf 80 Jahre alt

Der weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannte deutsche Althistoriker und Philologe an der Berliner Universität begehrt am 21. Dezember seinen 80. Geburtstag.
Deutsche Presse-Photo-Z.



Generalfeldmarschall v. Matenfjen im Kreise alter Kriegstameraden

Kürzlich fand in Potsdam eine große Zusammenkunft der Veteranen statt, mit denen der 79jährige Feldmarschall (x) Erinnerungen an vergangene Zeiten austauschte. *Phot. Scherl*



Oesterreichs neuer Bundespräsident

Als Nachfolger des bisherigen Bundespräsidenten Dr. Gaissig wurde der Vorsitzende des Nationalrates, Wilhelm Miklas, der Kandidat der Christlich-Sozialen Partei, gewählt. *Deutsche Presse-Photo-Z.*



Das neue Oberhaupt der anglikanischen Hochkirche

Dr. Lang, der Nachfolger Dr. Davidson's, wurde am gleichen Tage, an dem er in den englischen Regentenschatz aufgenommen wurde, feierlich in sein Amt als Erzbischof von Canterbury eingeführt. *Fotag*



Das also soll Deutschlands schönste Frau sein

Von den Schönsten der Schönen im ganzen Reich wurde Elisabeth Bodzien, Berlin (Mitte) durch den Reichsherrnband für Schönheitswettbewerb zur Schönheitskönigin 1928-29 gewählt. Links: Elli Wedel, Dresden (2. Preis); rechts: Charlotte Zalt, Berlin (3. Preis). *Presse-Photo*

„Eine Mark“, sagte Eberhard, ohne es eigentlich zu wollen, und in der Annahme, daß sein Gebot viel zu gering sei, um in Betracht zu kommen. Der Auktionator nickte. „Schön. Eine Mark zum Ersten — zum Zweiten — zum Dritten! Bitte, mein Herr — eine Goldmark in bar — so — danke!“

Mit zitternden Händen hatte Eberhard Köhler eine Mark auf den Tisch gelegt. Verlegen nahm er sein Bücherpaket und rannte wie geheht in seine Bude zurück. Bald war alles vergessen: seine Not, sein Arger, der Auktionator und seine Mark, die eine der allerleakten gewesen war; er las ja so leidenschaftlich gern! Seite um Seite eines kleinen unscheinbaren Bändchens schlug er um und fühlte weder Hunger noch Kälte. Es war ein Roman mit dem Titel „Hans Jungbluts Weg zum Glück“, die Geschichte eines armen jungen Menschen, der nach langen Entbehrungen und harten Kämpfen mit dem Schicksal eine bedeutende Erfindung machte und endlich zu Ansehen und Wohlstand gelangte. Sein eigenes kümmerliches Schicksal glaubte Eberhard in diesen Zeilen zu lesen.

Plötzlich, beim Umwenden einer Seite, flatterte ein vergilbter Zettel zu Boden. Er hob ihn auf und sah steile, eckige Schriftzüge. Er taunt las er die wenigen Worte:

„Wer einst dieses Buch, meine eigene Lebensgeschichte, lesen wird, ist sicherlich unter ganz besonderen Umständen in dessen Besitz ge-

langt. Einerlei, wer der jetzige Besitzer sein mag, ich bitte ihn, das Büchlein in Ehren zu halten, wie ich es stets getan. Dafür soll er den Erlös meiner neuen Erfindung, die ich in Amerika verkauft habe, in voller Höhe von zehntausend amerikanischen Dollar von mir erben; denn wenn er diese Zeilen lesen wird, weile ich längst nicht mehr unter den Lebenden. Der Betrag ist in einem versiegelten Päckchen bei dem Notar Dr. Kimmig, hier, Kornmarkt 19, oder dessen Nachfolger hinterlegt und dort gegen Vorweis dieseszettels zu erheben. Am 24. März 1896. Rudolf Wederling.“

Eberhard Köhler fuhr sich mit der froststarrten Hand über die Augen. Träumte er? Gesahen doch noch Wunder — ein Ad-vents-wunder? Nein, es mußte ein alberner Scherz sein — — — Argerlich warf er den Zettel auf den Tisch und las weiter. Aber immer wieder kehrten seine Gedanken zu dem Schreiben des Toten zurück. Ach, wenn es Wahrheit wäre! Er würde weiterstudieren können, alle nötigen Bücher würde er sich kaufen können und — einen neuen Mantel und Kohlen und sich einmal wieder ordentlich satt essen. . . ! Jawohl, in den „Goldenen Löwen“ würde er gehen, wo die Herren Professoren und Dozenten verkehrten, und die halbe Speisetarte würde er abessen. . . ! Bei diesem Gedanken fühlte er, daß er grimmigen Hunger hatte. Gedanken- und mutlos schob er den Roman samt Zettel in die Rocktasche und machte sich auf den Weg, um wie in letzter Zeit immer in einer kleinen



